

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Peritzelle für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der kgl. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Inserate
finden im „Waldenburger Wochenblatt“
die weiteste Verbreitung.
Auflage: 13 000 Exemplare.
Inseraten-Annahme bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr.

Politische Uebersicht.
Der Reichskanzler Graf Bülow hat über den Stand der Reichs- und preussischen Staatsfinanzen Informationen eingeholt und deshalb Besprechungen mit dem Finanzminister von Tieleman gehabt. Alsdann hatte der Kanzler Unterredungen mit dem großherzoglich sächsischen Staatsminister Dr. Rothert und dem fürstlich schwarzburgischen Staatsminister Petersen, die vielleicht dem Zolltarif gegolten haben werden.

Zum Zolltarif wird gemeldet, daß Württemberg und Bayern zwar die Befreiung des Minimalzolltarifs wünschen, Bayern dagegen für die Beibehaltung dieser Bestimmung eintrete; es sei daher zur Zeit noch ganz ungewiß, was in dieser Beziehung geschehen werde. Der Bundesratsauschuß wird sich über die Minimalzolltarif erst bei der zweiten Lesung des Regierungsentwurfs schlüssig machen, die vor Anfang November schwerlich wird erfolgen können. Die „Frankf. Zig.“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß die Reichsregierung nicht die Absicht hat, die jetzigen Handelsverträge vor dem Abschlusse neuer zu kündigen. Auch glaubt man nicht an Kündigungsabsichten der anderen vertragschließenden Staaten.

Zwischen der preussischen Regierung und den thüringischen Staaten sollen Verhandlungen schweben behufs Uebernahme sämtlicher thüringischen Privatbahnen in preussische Verwaltung. Damit würden die jetzt von Thüringen oft schwer genug empfundenen Mißbilligkeiten freilich mit einem Schlage aus der Welt geschafft sein; es fragt sich nur, ob die beiden Interessenten sich auch über den Kaufpreis einigen werden.

Das politische Leben in Oesterreich ist durch den in voriger Woche erfolgten Wiederzusammentritt des österreichischen Abgeordnetenhauses mit einem Schlage auf seinen Höhepunkt gehoben worden. Gleich die Eröffnungsrede des Ministerpräsidenten von Körber, in welcher er eine energische Stellung gegen die radicalen nationalen Parteien einnahm und die Parteien aufforderte, ihre Zwijugigkeiten gegenüber den schwebenden wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen zurücktreten zu lassen, ein bedeutsames Moment. Entwickelte doch Herr von Körber weiter besonders die Stellungnahme seiner Regierung in der Handelspolitik, betonend, das jegige österreichische Ministerium sei für Handelsverträge, sofern sie den Interessen Oesterreichs Rechnung trügen, und scharf hervorhebend, Oesterreich sei keineswegs geneigt, vor dem Auslande die Rolle eines geduldbigen Opferlammes zu spielen. Herr von Körber hat mit dieser Antrittsrede für die neue Reichsrathstagung einen durchschlagenden Erfolg errungen, wie die Zustimmungserklärungen der österreichischen Blätter der verschiedensten politischen Richtungen zu seiner Kundgebung beweisen. Die Fragen der Zoll- und Handelspolitik spielten auch noch in der Freitagssitzung eine hervorragende Rolle, da sich die Abgeordneten Lecher, Chiari, Rastan und Kozlowski über dieses Thema verbeisteten. Unter den vorliegenden Interpellationen sind solche von der Linken über den Burenkrieg und über die Ansiedelung französischer Ordensgesellschaften in Oesterreich hervorzuheben. Bezüglich des Burenkrieges wird die Regierung befragt, ob sie bei dem Minister des Auswärtigen mit allem Nachdruck dahin zu wirken gedenke, daß Oesterreich-Ungarn für den endgültigen Abschluß des Kautkrieges in Südafrika durch ein Schiedsgericht eintrete. Ferner wünschen die Interpellanten, daß England veranlaßt werde, den Anforderungen der Menschenrechte und des Völkerrechts zu genügen und endlich, daß Oesterreich-Ungarn den kriegführenden Parteien gegenüber die strengste Neutralität bewahre. Die letztere wird bekanntlich fortgesetzt durch Ungarn verletzt, das die Ausfuhr von Pferden für das englische Heer in Südafrika unbeanstandet zuläßt. — In derselben Sitzung fand die Neuwahl des ersten Vizepräsidenten an Stelle des von diesem Posten zurückgetretenen deutsch-nationalen Abgeordneten Prade statt, wobei der wiederum von der deutschen Volkspartei präsentirte Candidat, Abg. Kaiser, gegen die Stimmen der Polen, Aldeutschen u. s. w. gewählt wurde.

Die Finanznoth in Spanien bedroht den Bestand des Ministeriums Sagasta. Zwischen dem Finanzminister und

seinen Kollegen ist es zum Zwiespalt gekommen. Letztere bestehen darauf, die Erhöhungen der im Staatshaushalt vorgesehenen Ausgaben trotz des mißlichen Standes der Finanzen aufrechtzuerhalten. Eine Ministerkrisis ist wahrscheinlich.

In Petersburg hat die allgemein geglaubte und besprochene Behauptung, die Reise des Czaren nach Frankreich habe die Aufnahme einer größeren Anleihe dortselbst zum Gegenstande gehabt, stark verdorren, und das russische Finanzministerium veröffentlicht jetzt eine Erklärung, der zufolge weder während der Carenreise noch nach derselben von der Aufnahme einer russischen Anleihe in Frankreich die Rede gewesen sei. Sophisten könnten freilich die Frage aufwerfen, ob das nicht etwa vor der Reise der Fall gewesen sei. Da uns eine russische Anleihe in Frankreich aber doch nicht unmittelbar interessiert, so können wir uns an dem Dementi des russischen Finanzministers Witte, ohne weiter zu grübeln, genügen lassen.

In Belgrad ist die Skuptschina, das serbische Parlament, vom König Alexander mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher der König seiner Befriedigung über das Ergebnis der letzten Wahlen Ausdruck giebt. Sodann stellt die Thronrede fest, daß die Beziehungen Serbiens zu allen Staaten der Erde die denkbar freundlichsten seien, namentlich unterhalte Serbien mit dem mächtigen und brüderlichen Rußland das beste Verhältnis. Nach Verlesung der Thronrede leistete der König in Anwesenheit der Königin Draga, der Mitglieder des Parlaments, der Staatsräthe, der hohen Geistlichkeit und des diplomatischen Corps den Eid auf die neue Verfassung. Es ist also alles höchst feierlich und programmäßig verlaufen, und doch hatten die getreuen Serben schon befürchtet, daß ihnen ihr König Schwierigkeiten machen könnte, hatte doch Alexander wegen der allgemeinen Mißbilligung seiner Pläne mit Draga's Verwandtschaft gedroht, weder die Thronrede zu verlesen noch den Eid zu leisten.

Die Amerikaner müssen sich auf den Philippinen noch immer mit den Insurgenten herumschlagen. Bei Vorgang in der Provinz Samar wurde eine amerikanische Infanterie-Abtheilung von 500 Boleros angegriffen und wäre vernichtet worden, wenn sie nicht rechtzeitig Hilfe durch andere amerikanische Truppen erhalten hätten. Die Boleros verloren über 100 Mann und mußten sich schließlich zurückziehen. Doch glaubt man amerikanischerseits selber, die Boleros seien nur zurückgegangen, um Verstärkungen heranzuziehen.

Der Transvaalkrieg.

Ueber die gegenwärtige Kriegführung in Südafrika wird aus Bräitoria gemeldet, daß die Buren jetzt, da einige britische Detachements hauptsächlich des Nachts operiren, ihre Lager, um Ueberfällen vorzubeugen, bei Nacht beständig zu verlegen pflegen. Verschiedene Male haben die britischen Truppen daher nach langem Marsche beim Eintreffen an ihrem Ziel gefunden, daß die Buren gerade fortgezogen waren. Auf dem Hoogen Veldt lebten die Buren von Vieh und Maismehl; letzteres wurde an abgelegenen Plätzen aufbewahrt, gewöhnlich in verlassenen Farmhäusern. An vielen Stellen haben die Buren angefangen zu pflügen und die Engländer haben Felder mit jungem Mais oder umgepflügte Acker angetroffen. Die mit solchen landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten Buren verschwinden, wenn ein englisches Detachement sich nähert, um die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn die Truppen weiter ziehen.

Vom Kriege selbst ist wenig zu melden. Botha befindet sich noch immer an der Natalgrenze, um den Generalen Delaroy und Kemp Deckungen und damit Gelegenheiten zu verschaffen, in die Natalcolonie einzufallen. Objectiv Beurtheiler der Lage sind auch heute noch der Meinung, daß die Engländer bezüglich Natal schon in aller nächster Zeit keine geringeren Ueberraschungen erleben werden, als ihnen Botha mit seinem glänzenden Entkommen aus ihrer mächtigen Umzingelung bereitet hat.

Lord Kitchener, der Schlächter von Transvaal, hat, wie wenig bekannt sein dürfte, im Jahre 1870/71 auf Seiten der Franzosen gegen die Deutschen gekämpft. Sein Vater, der als Dragoner-Oberst die Reiterattache bei Balaplawe mitgemacht hatte, lebte 1870 in Dinau, Departement Cortesdu-Nord, und erhielt dort den Besuch seines Sohnes. Der jetzige englische Generalissimus in Südafrika wurde dadurch Zeuge der französischen Niederlagen und trat bei der Bildung der Mobilgarden-Bataillone in dasjenige von Dinau ein, um so auf französischer Seite gegen die Deutschen zu kämpfen. Er war englischer Officier und erhielt bei seinem Eintritt in das französische Heer den Rang eines Leutnants. Später wurde er einem Stabe zugetheilt und wohnte in dieser Eigenschaft den Kämpfen bei Orleans bei. Eine lebensgefährliche Lungenentzündung nöthigte ihn alsbald den Dienst zu quittiren. Kitchener's Grausamkeit und Lust am Morden ist in England bekannt, in allen liberalen Kreisen dort ist er deshalb auf's Beste gehaßt. Trotzdem hat er selbst erklärt, daß der südafrikanische Krieg gegen

allen gesunden Sinn unternommen worden ist, und daß lediglich interessirte Minister für die Clique der Börsenspeculanten unter der Vorpiegelung, daß der Krieg ein militärischer Spaziergang sei, Tausende in den Tod trieben.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. October.

Am 20. Geburtstage Kaiser Friedrich's war das Mausoleum neben der Potsdamer Friedenskirche festlich geschmückt; den Sockel des Denkmals des Unvergesslichen umgaben weiße Aethern, Erica und andere Herbstblumen, welche auch die Ruhestätte der Kaiserin Friedrich zierten. In der neunten Morgenstunde erschien der Kaiser und legte am Fußende des Marmor-Sarkophags einen großen, ganz aus Weichen gewundenen Kranz nieder. Ferner überbrachten die kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar, sowie verschiedene Regiments-Abordnungen Kränze. Auf dem Palais weiland der Kaiserin Friedrich in Berlin wehte die Purpurbandarie auf halbem Mast, der Trauerchleifen trug.

Am Freitag den 18. October fand in Aachen in Gegenwart des deutschen Kronprinzen die feierliche Enthüllung des dort errichteten Reiterdenkmals Kaiser Wilhelm's I. statt. Ein weiteres Denkmal des ersten Kaisers des neuen Reiches wurde am 18. October in Allenstein eingeweiht. Ferner erfolgte am genannten Tage in Nordhausen die feierliche Enthüllung des daselbst errichteten Reiterstandbildes Kaiser Friedrich's, welchem Acte Prinz Friedrich Heinrich von Breußen bewohnte.

Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, hat seine Officiersprüfung an der Potsdamer Kriegsschule mit „vorzüglich“ bestanden. Die Officiere, die ihn unterrichtet haben, erhielten Auszeichnungen.

Das Heer muß die Zukunft des Volkes bilden und eine Schule für die ganze Nation sein, sagte Großherzog Friedrich von Baden in einer Rede, die er aus Anlaß der eben in Karlsruhe vorgenommenen Enthüllung eines Denkmals seines verstorbenen Bruders, des Prinzen Wilhelm, gehalten hat. Weiter führte er aus, die Erziehung, die seiner Zeit stattgefunden habe, müsse in Kraft erhalten werden zum Wohle und zur Größe des Reiches. Die Zeit, in der Prinz Wilhelm lebte, habe viel verlangt. Jetzt, da wir in einem jeht geordneten Zustande leben, sei es mehr und mehr nöthig, auf die Zeit hinzuweisen, in welcher das nicht der Fall war.

Zu seinem 50jährigen Militärdienstjubiläum am Freitag ist der Fürst von Hohenzollern vom Kaiser zum Generaloberst ernannt worden. Abordnungen des 1. Garderegiments z. F. und des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern brachten Glückwünsche dar.

Sieben preussische Generalmajore und drei Obersten sind hiebei in Genehmigung ihres Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt resp. verabschiedet worden.

Der Schwager des Kaisers, Prinz Friedrich Karl von Hessen, wurde zum Major befördert und zur Dienstleistung bei dem General-Commando des 18. Armee-corps commandirt. — Der General der Cavallerie à la suite der preussischen Armee Fürst Karl Vukowitsch ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war Mitglied des preussischen Herrenhauses und gehörte von 1867 bis 1877 auch dem deutschen Reichstage an. Im Jahre 1888 entsandte Kaiser Wilhelm II. den Fürsten nach Rom, um dem Papst die Thronbesteigung anzuzeigen.

Die „Nat. Zig.“ erfährt gegenüber der Meldung, daß der Cultusminister für Birchow ohne Erfolg den Titel „Excellenz“ beantragt habe, zuverlässig, der Minister habe einen derartigen Antrag nicht gestellt. Der Minister erachtete es für angemessener und der wissenschaftlichen Bedeutung Birchow's entsprechender, ihm die große goldene Medaille für Wissenschaft zu verleihen, die beispielsweise Helmholz nicht bekommen hat, und ihm die von Künstlerhand geschaffene Marmorbüste Birchow's zur Aufstellung im Pathologischen Museum zu überreichen.

Die Ernennung des Dr. Spahn zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Strassburg erregt besondere Aufmerksamkeit dadurch, daß der Kaiser die Ernennung telegraphisch dem Statthalter des Reichslandes angezeigt hat mit dem Hinzufügen: Er wird gewiß eine vortreffliche Lehrkraft für die Universität werden. Freue Mich, einen der langgehegten Wünsche meiner Elia-Lothringer habe erfüllen zu können und ihnen sowohl, als Meinen katholischen Unterthanen überhaupt beweisen zu haben, daß anerkannte wissenschaftliche Tüchtigkeit auf der Basis von Vaterlandsliebe und Treue zum Reich immer zu Ruh und Frommen des Vaterlandes von Mir verwendet wird.

Der Ausschuss zur Vorberathung des Gesetzes, den der Oberpräsident von Bethmann-Hollweg in Sachen der abermaligen Wahl des Stadtraths Kaufmann zum Bürgermeister von Berlin dem Reichsrath zugehen lassen, hat folgenden Beschlus angetragen: Von der Bestimmung im § 33 der Städte-Ordnung, welche

Das Recht der Befähigung der Bürgermeister und Beigeordneten in Städten von mehr als 10000 Einwohnern ausschließlich dem Könige vorbehalten, ist weder in der Städteordnung noch in einem anderen Gesetze eine Ausnahme für den Fall der Wiederwahl eines Nichtbefähigten vorgesehen. Aus dem Schreiben des Herrn Oberpräsidenten vom 6. October d. J. erhellt, daß eine königliche Entscheidung über die wiederholte Wahl des Herrn Stadtraths Kaufmann zum Bürgermeister noch nicht erfolgt ist. Daher ist die Stadtverordneten-Versammlung an diese Wahl gebunden und lehnt die Vornahme einer Neuwahl bis zum Eingang einer Entscheidung des Königs über die Befähigung ab. Eine zweite Resolution besagt dann noch: „Ferner ersucht die Versammlung den Magistrat, über den Entscheid des Oberpräsidenten vom 6. October Beschwerde beim Minister des Innern zu führen.“

Die Märchenbrunnen-Angelegenheit ist in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zur Verhandlung gelangt und ein Antrag, welcher darauf gerichtet war, über die sachlichen Einwendungen des Kaisers gegen die Entwürfe hinweg zu gehen, die Ertheilung der zu allen Bauten erforderlichen Genehmigung des Polizeipräsidenten zu beantragen, ist mit 67 gegen 46 Stimmen der Socialdemokraten und Radicals abgelehnt worden. Ein alsdann angenommener Antrag hält die Ansicht aufrecht, daß eine königliche Genehmigung zur Aufstellung der Märchenbrunnen rechtlich nicht erforderlich sei, nimmt aber im Uebrigen lediglich Kenntniß von der Vorlage des Magistrats — zu der auch die Mittheilung gehörte, daß der Magistrat die Kunstdeputation zur sachlichen Erwägung der Einwendungen des Kaisers aufgefordert hat. Durch die Reden des Antragstellers, Stadtverordneter Kämpf, und besonders des Oberbürgermeisters ist festgestellt worden, daß die Annahme dieses Antrags die Absicht bedeutet, die Ausgleichung auf dem Boden der Thatsachen zu suchen. Stadtverordneter Singer schlug natürlich großen Lärm, sprach von Cabinetsjustiz und Absolutismus und warnte die Versammlung, unter das kardinische Joch zu kriechen. Stadtbaurath Hoffmann verwies auf die Kunstkritiken einiger Blätter, die gleichfalls den Entwurf als zu pompös erklärt und größere Einfachheit gefordert hätten. Er sei kein eigenhämiger Starrkopf und halte es für ganz zweckmäßig, daß die Angelegenheit in der Kunstdeputation nochmals geprüft werde.

In Leipzig hat eine Konferenz der Duellgegner stattgefunden und die Einsetzung eines Actionscomitees beschlossen, welches im Sinne der Teilnehmer an der Konferenz die eben begonnene Bewegung gegen das Duell ständig unterhalten und zu einer allgemeinen ausgestalten soll.

Das Obergutachten zum Koniger Morde ist nicht nur auf Grund der Acten, sondern auch auf Grund der conservirten Leichentheile und Kleiderreste des Ermordeten abgefaßt worden. Der Vorwurf, daß das Gutachten viel zu spät eingeholt sei, trifft nach dem „Graud. Ges.“ nicht zu, da dasselbe namentlich Spuren an den Kleidern betrifft, letztere aber erst sehr spät in den Besitz der Behörden gelangten. Die „Staatsb. Bzg.“ ist jetzt das einzige Blatt, das trotz des Obergutachtens an seiner Meinung von einem Ritualmorde festhält; selbst die „Kreuzzeitg.“ hat diese Möglichkeit aufgegeben.

Die 72 deutschen Eisenbahnen mit einer Gesamtlänge von 44387 km verzeichneten im September aus dem Personenverkehr 47 Mill. Mark oder 22 Mill. Mark weniger und aus dem Güterverkehr 97 Mill. Mark oder 4 Mill. Mark weniger als im September des Vorjahres.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Große Bahlunruhen fanden in der ungarischen Freistadt Debreczin statt. Die Anhänger der unterlegenen Kossuthpartei schleuderten Steine gegen das Militär und die Polizisten. Drei Officiere und

mehrere Soldaten wurden schwer verletzt. Das Militair ging darauf mit blanker Waffe vor und ver wundete 80 bis 80 Personen zum Theil schwer. Die Fenster des Rathhauses und zahlreicher Geschäfte sind zerrümmert. Mehrere Hundert Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Wien wird berichtet: Der am Sonnabend erfolgte Zusammenbruch der Leobenburger Bau- und Länderbank erregt hier die peinlichste Sensation. Unglückliche Börsenoperationen wurden durch falsche Bilanzen zu vertuschen gesucht und Depots in Höhe von 1 Million Kronen unterschlagen. Die Wiener Länderbank und die Prager Zionotenska sind geschädigt. Einzelne Personen, so der Graf Emanuel Szechenyi, sowie die Kinder des verstorbenen Fürsten Hohenlohe büßen ihre ganzen Depots ein. Der Director der Bank, Schlager, wurde in einem nahegelegenen Walde todt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Frankreich. Die französischen Bergarbeiter beabsichtigen, am 1. November einen Ausstand zu beginnen. Sie fordern den Achtstundentag, einen gesetzlich festgelegten Mindestlohn von 5 Fr. täglich und ein Ruhegehalt von 2 Fr. täglich nach 25jähriger Arbeit, ohne Rücksicht auf Alter und Beschäftigung. Bester Tage nun suchte eine Abordnung der Bergleute den Minister der öffentlichen Arbeiten in Paris auf. Dieser erklärte, die Regierung könne nur das Ende der wichtigen Arbeiten der Commission zur Regelung der Arbeitszeit abwarten, um Aufklärung zu erhalten über die Folgen der Verkürzung des Arbeitstages auf acht Stunden und hinsichtlich der Altersversorgung. Die Regierung werde erst die Entscheidung treffen können, wenn das Parlament sich über die allgemeine Organisation der Arbeiterverorgungsanstalten und über den allgemeinen Ausstand geäußert haben wird. Der Minister glaubt, ein solcher Ausstand zu Beginn des Winters sei schädlich, namentlich für die kleinen Haushaltungen der Arbeiter; er hat die Abordnung, die Kameraden zur Vorsicht und Ueberlegung zu mahnen.

England. Mit der Gesundheit des englischen Königs-paares, sowohl Königs Eduard, wie der Königin Alexandra, muß es doch nicht gut bestellt sein, denn die Nachrichten, daß beider Befinden viel zu wünschen übrig lassen, wiederholen sich neuerdings mit bedenklicher Häufigkeit, auch stammen sie zum Theil von Stellen, die über den wahren Sachverhalt unmöglich im Zweifel sein können. In eingeweihten Kreisen schaut man nur mit großer Sorge selbst in die nächste Zukunft und will froh sein, wenn nur bis zur Zeit der Krönung keine fündende Verschlimmerung in dem durchaus nicht unbedrohlichen Zustande des Königs eintritt. Der König hat auf dringenden Rath seiner Aerzte seine Lebensweise vollständig ändern müssen. Das sind trübe Aussichten für die Londoner Gesellschaft, die die Beendigung der endlos langen Hoftrauer und rauschende Festlichkeiten herbeiführt. Der Gesundheitszustand der Königin befriedigt insofern nicht, als die Schwerhörigkeit der hohen Frau in solchem Maße zugenommen hat, daß eigentlich nur noch von fast völliger Taubheit die Rede sein kann.

Stadtbad Waldenburg.

Frequenzbericht pro September 1901.

1) Bannenbäder I. Klasse 135, 2) II. Klasse 425, 3) III. Klasse 820, 4) irisch-römische und russische Dampfbäder 135, 5) einfache Dampfbäder 108, 6) Medicinalbäder 1, 7) Bassinbäder: a. Erwachsene 516, b. Schüler 946 (1462), Summa 3086 Bäder. — Das Schwimmen erlernten 1 männliche und 2 weibliche Personen.

Freiburg, 22. October. Pro 100 kg weißer Weizen 17,20, 16,70, 16,20 Mt. Gelber Weizen 17,00, 16,50, 16,00 Mt. Korn 15,00, 14,50, 14,00 Mt. Gerste 14,4 13,90, 13,40 Mt. Hafer 13,30, 12,80, 12,30 Mt.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) erhellt, empfehlen diese Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalbeschwerden die

Apotheker Richard Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältl. à Schachtel Fr. 1.25 in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Sige 1,5 Gr., Roschusgarbe, Wjthnt, Aloe je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleekpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Allezeit die Erste! Als der beste Beweis, daß Doering's **Eulen-Seife** eine Seife von unübertroffener Güte ist, gilt die Thatsache, daß Doering's **Eulen-Seife** seit mehr als 10 Jahren besteht, und trotz der zahlreichen Concurrenz bis heute von einer anderen Seife noch nicht übertroffen worden ist, übertroffen weder in Qualität, noch in ihrem Fettgehalte, noch in ihrer Wirkung auf die Schönheit des Teints, auf die Zartheit der Haut. Doering's **Eulen-Seife** ist perfect in Allem, namentlich seitdem es gelungen ist, auch das Parfüm der Seife nach dem Wunsche der Consumenten zu verfeinern und so süchtig, so mild, so angenehm zu gestalten, daß es jetzt Jedem zuzugewandt muß; auch Jenen, die es einst zu stark, zu kräftig fanden. Ein Versuch von dieser Seife dürfte sich sehr empfehlen; der Vergleich von früher und jetzt wird ergeben, daß Doering's **Eulen-Seife** wirklich die beste Seife der Gegenwart ist. Erhältlich überall zu 40 Pfg. das Stück.

Babys Frage:

Mütterchen, ich bit' Dich, horch,
Wird ein Baby, das der Storch
In die Wiege legt im Nu,
Einst ein großer Mensch wie Du?
Mütterchen sag', ist es wahr,
Daß die ganze Babyschaar,
Alle Mädchen, alle Knaben,
Ihren guten Engel haben?
Das ist Beides wahr, mein Kind;
Wenn die Babys artig sind,
Kommt der Engel in die Wohnung
Und bringet mit dann zur Belohnung:
Was Euch Stärke giebt und Kraft,
Und Gesundheit stets verschafft,
Aus dem General-Depot:
Kaffeler Vater-Kaffee.

Cours-Bericht der Breslauer Börse vom 21. October 1901.

Deut. Reichsb.-Kul.	3	89,35 LG	Schl. Bod.-Anstalt	3 1/2	89,10 G
do. nat. 1. 1900	3 1/2	100,20 G	bito	4	98,10 bG
do.	3 1/2	100,20 G	bito	4 1/2	—
Preuß. cons. Anl.	3	90,00 B	bito	5	—
do. nat. 1. 1900	3 1/2	100,25 B	Kredl. Straßensb.	13	174,50 LG
do.	3 1/2	100,25 B	do. Wagnersk. L.-B.	4 1/2	99,75 B
Kredl. Stad.-Kul.	3 1/2	98,15 G	Schl. Jumböhl.	11 1/2	130,00 B
Schl. Pfänd. Lk. 1.	3	88,10 LG	OS. Eisenb.-Kul.	9	95,10 G
bito Lk. C.	3	88,10 bG	Preuß. Elektr.-u.	1 1/2	57,00 B
bito Lk. D.	3	88,00 bP	Alcind.-Kriegesges.	—	—
bito	3 1/2	98,00 G	Bresl. Bergb.-Kul.	6	95,75 G
bito	4	102,00 G	do. Alcantob.	4	69,50 G
bito all.	3 1/2	97,80 G	Schl. Kantarab.	7	141,50 G
bito	4	—	do. Bodencredit	8	140,00 G
Schl. Rentenbr.	3 1/2	98,50 B	Def. Silberrente	—	—
bito	4	102,70 G	bito 3-3	4 1/2	98,60 B
Schl. Credit-Pfänd.	3	87,00 E	bito 4-3	4 1/2	98,80 B
bito	3 1/2	96,80 G	Deferr. Banknoten	—	—
bito VI-X	4	102,70 B	Auff. Banknoten	—	—

Reichsbankdisc. 4 0/0. — Lombardzinsfuß 5 0/0

Für die herzlichen Beweise inniger Antheilnahme bei dem Tode meines Bruders sage ich allen Betheiligten meinen tiefgefühltesten Dank.

Kreuzburg O.-S., den 21. October 1901.

P. Ganse, Pfarrer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Pflege, Fürsorge und Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meiner lieben Schwester,

Fräulein Mathilde Förster,

sage ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, den wärmsten und herzlichsten Dank.

Waldenburg. **Förster, Maschinenmeister.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unserer guten Mutter

Frau Amalie Gleesner,

sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Montag Nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüdchen

Walter,

im Alter von 10 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten **Albin Ziegenbein** und Frau.

Beerdigung findet Donnerstags Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Nachmittag 3/4 2 Uhr entriß uns der Tod nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Anna Gellrich,

geb. **Kienast,**

im Alter von 31 Jahren 6 Mon.

Um stille Theilnahme bitten Oberwaldenburg, Gabbersdorf, Reichenbach, Neurode und Leipzig,

den 18. October 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch Nachm. 12 1/2 Uhr. Trauerhaus: Oberwaldenburg Nr. 31.

△ Gl. a. z. Br.-Tr. d. 24. X.

Ab. 7 1/2 U.: R. u. J. △ II.

Weißeidenes Kleid, fast neu,

für schlanke Figur, und gute Winterjacke zu verkaufen. Wo?

Sagt die Exp. d. Bl.

Für gut möbl. gr. Vorderzimmer ein 2. Herr gesucht

3. 1. Nov. Albertstraße 7 II.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 19. d. M. verschied sanft nach langen, schweren Leiden unser herzenguter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausbesitzer

August Kunze,

im Alter von 69 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme schmerzfüllt an

Dittersbach, den 23. October 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Nr. 128 aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Nachmittag erlöste nach langen, schweren Leiden ein sanfter Tod unseren guten Hauswirth **Herrn August Kunze.**

Sein biederer Charakter soll uns stets in Erinnerung bleiben.

Gewidmet

von seinen Hausbewohnern.

Ober-Dittersbach Nr. 128.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten u. Schwagers, des Bahnarbeiters

Eduard Goldmann,

sagen wir allen Betheiligten herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Bäcker für seine trostreichen Worte am Grabe, den Herren Eisenbahnbeamten und Mitarbeitern für die prachtvollen Kranzspenden, sowie dem Gewerkeverein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1 st. möbl. Zimmer ist bald zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Logis Joh. Berg. Köhn, Hochwaldf. 5.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittfrau

Joh. Karoline Püschel,

geb. **Fehst,**

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Pohl für seine tröstlichen Worte am Grabe. Herrn Hauptlehrer Hanske und Herrn Cantor Uhlje für die erhebenden Gesänge, sowie der gesammten Grabbegleitung ein Gott vergelt's.

Althain, den 22. October 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben herzenguten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Bertha Karsch,

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Marsch für seine trostreichen Worte am Grabe. Gleichfalls besten Dank für die vielen schönen Kranzspenden von Nah und Fern. Ferner danken wir der Diakonissin Schwester **Auguste,** den Frauen Rucker und Lampel für ihre aufopfernde Pflege, welche sie der Verstorbenen bis zur letzten Minute gewidmet haben. Auch danken wir den Trägern; überhaupt einem Jeden, der uns in unserem tiefen Schmerz durch Theilnahme wohlgethan, sei nochmals herzlichster Dank und ein reichliches „Vergelt's Gott!“ gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Saxen-Zitger bill zu verkaufen. Frau Heinzel, Mittelstr. 1.

Sattlerarbeiten sind billig zu verkaufen Dittersbach Nr. 53.

Möbl. Zimmer bald zu beziehen Zäpferstr. 36.

1 anständiger Herr findet Logis Charlottenbrunnstr. 16, Hof, r.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des Barbiers und Heilbiener

Gottlieb Sunke,

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Thebesius für die trostreichen Worte am Grabe, dem Veteranen- und Kriegerverein, sowie der Bismarck-Vereinigung, dem Meisterverband, der Barbierinnung, sowie den Spendern des schönen Kranzes vom Sängerbunde und allen Uebrigen für die schönen Kranzspenden, wie auch Allen, Allen von Nah und Fern, welche dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre erwiesen haben. Nochmals Allen, Allen ein herzliches „Gott vergelt.“

Ernestine Sunke,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Dem geehrten Publikum von Weißstein und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes weiterführe und bitte die geschätzten Kunden herzlich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen und mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Achtungsvoll
Frau Ernestine Sunke.

Grauben-Wein.

Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fäßchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden.

2 ausrangirte Pferde

verkauft billig
G. Rothe Nachf.,
Biergroßhandlung, Kaiserhof.



Donnerstag eintreffend:
Frische Zander, Hechte u. Schellfische.
Ernst Schramm.

Mehrere Fuder Pferdedünger sind möglichst bald abzuholen
Ecke's Gasthof.

Tüchtige Monteur u. Hilfsmonteur

für elektrische Licht- und Kraftanlagen zum sofortigen Antritt gesucht. Gelehrte Schlosser und Mechaniker erhalten den Vorzug.
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Waldenburg, Scheuerstraße 3.

Ein Fleischergehilfe, 25 Jahre alt, wünscht zum 4. Nov. 1901 Stellung.
Hermann Werner, Krüsterstraße 6, bei Nitsche.

1 Tischlergehilfen, guten Bauarbeiter, sucht per bald
A. Frenzel, Dittersbach.

1 Tischlergehilfe und 1 Lehrling werden gesucht von H. Kögler, Tischlermeister, Ober-Altwasser.

1 tücht. Siedmachersgehilfen sucht zum sofortigen Antritt
H. Stephan, Waldenburg.

2 tüchtige Klempnergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei
A. Siedermann, Klempnermstr., Altwasser.

1 Schuhmachergehilfen sucht
Paulde, Gartenstraße 6.

Einem Schuhmachergehilfen sucht
H. Renner in Altwasser.

Einem Schuhmachergehilfen sucht
R. Scharf, Altwasser.

Einem Schuhmachergehilfen sucht
Fr. Herden, Sandberg.

Einem tücht. Schneidergehilfen sucht bald
Karl Link, Ober-Waldenburg.

Zum baldigen Antritt kann sich ein zuverlässiger, lediger Arbeiter melden bei Gutsbesitzer Reimann, Weißstein.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dittmannsdorf belegene, im Grundbuche von Dittmannsdorf Band I Blatt 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sattlermeisters August Conrad daselbst eingetragene Grundstück
am 20. December 1901, Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 27 versteigert werden.

Das unter Art. 20 der Grundsteuerrollenrolle bezw. Nr. 182 der Gebäudesteuerrolle verzeichnete Grundstück enthält 22 ar 9 qm Wiese, sowie 9 ar 81 qm Hofraum bezw. Weg, der Reinertrag beträgt 1,73 Thaler, der Nutzungswert 234 Mark. Auf dem Grundstück befindet sich ein Wohnhaus mit abgefordertem Kohlenstuppen, ein Pferdehals mit Schuppenraum und eine Wagenremise.
Waldenburg, den 18. October 1901.

Königliches Amtsgericht.

Ich habe mich in Waldenburg, Ring 13, als

Augenarzt

niedergelassen und halte täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Sprechstunden ab
Vormittags 9—12, Nachmittags 3—5.

Dr. med. Krieg.

Gelbe u. weisse Korne, Getreidekorne, ganz alten Korn,
unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit.

F. Cohn.

Cognac!

von **Henry Fabre & Co., Bordeaux,**
1/2 Flasche 3 Mk., 1/2 Flasche 1.60 Mk.,

von **H. Schultz-Völker, Hirschberg,**
1885 er Eau de vie de Cognac, Flasche 3.50 Mk.,
1883 er Cognac champagne, 1 Stern, 4.50 Mk.,
1858 er Cognac, grand fine champagne,
3 Sterne, 6.50 Mk.,

von **Löwenwarter & Co., Köln,**

1 Stern, 1/2 Flasche 2.00 1/2 Flasche 1.10 Mk.,
2 - 1/1 - 2.50 1/2 - 1.95 -
3 - 1/1 - 3.00 1/2 - 1.60 -
4 - 1/1 - 3.50 1/2 - 1.85 -

eigenes Fabrikat, Imitation,
per Liter 1.20 Mk.,

französ. Cognac, Verschnitt,
sehr feinschmeckend, per Liter 3.20 Mk.,
empfiehlt

P. Penndorf.

Laufbursche gesucht!

14—17 Jahre, kräftig, ortskundig, bei gutem Lohn. Meldungen sofort.
Hermann Schwarzer, Waldenburg Ring 1,
Modewaaren.

Gesucht zum sofortigen Antritt tüchtiger, nüchternen landwirtschaftl. Arbeiter.
Scholz, Gutsbesitzer, Weißstein.

Zungen, kräftigen Haushälter
zum sofortigen Antritt sucht
Friedrich Kammel.

Ein Antscher kann sich zum baldigen Antritt melden
„Fürst Blücher“, D. Waldenburg.

Ein Antscher,
guter Pferdepfleger, kann sich melden bei
E. Scharf, Fuhrwerksbesitzer, Weißstein 123.

Nach kann sich daselbst 1 Arbeiter zum Sand machen melden.

Ein j. Bursche v. 15—16 Jahren G. L. sich als Haushälter melden.
Gasthof z. Burg, Bad Salzbrunn.

2 geübte Maschinenstrickerinnen können sich melden bei
Anton Heinze, Dittersbach Nr. 120.

Ein Mädchen, welches flott Maschinennähen kann oder dasselbe erlernen will, find. dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp.

Plätterinnen,
tüchtige, bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Büschel & Funke,
Dampfwaschanstalt Schmidtsdorf Kreis Waldenburg.

Lehrmädchen zur Damen- Schneiderei können sich melden.
Anton Weber, Damenschneider, Waldenburg, Freiburgerstraße 22.

Wird, alt, f. tagsüb. lohnend. Beschäftig. gl. w. Art. Off. unt. „Arbeit“ an die Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen sucht Stellung zum Weisnähen u. Wascheausbessern in und außer dem Hause. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bedienungsfrau gef. Albertstr. 11 III.

Verloren
wurde auf der Auenstraße eine graugrüne Taite mit Vorte. Bitte selbige gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Ein Schlüsselbund ist verloren gegangen. Abzugeben Auenstr. 28 bei Madeja.

Ein Gefuch verloren gegangen. Abzugeben bei
Vincenz Fieber in Weißstein.

Ein möbl. Zimmer ist bald zu bez. Freiburgerstr. 22, 3. Et.

Der. Feuer- und Metallarbeiter-Innung

(Zwangsinnung) zu Waldenburg.

Gesellen-Ausschüssen

jährlich ausscheidenden Mitglieder werden die Gesellen, welche bei Meistern diesseitiger Innung beschäftigt werden, das 21. Lebensjahr erreicht haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, hiermit nach der Herberge zur Heimath hierelbst
auf Sonntag den 27. October c., Nachm. 2 Uhr,
eingeladen.
Der Obermeister Paul Falkenhayn.

Katholischer Gesellenverein, Waldenburg.

Sonntag den 27. October, Abends Punkt 7 Uhr,
im Saale des Gasthauses „zum Zepher“ in Ober-Waldenburg:

Feier des 38. Stiftungs-Festes,

bestehend in

Theater und Gesangs-Aufführungen.

Billets zum nummerirten Platz (Sperresitz) à 1 Mk., sind nur zu haben bei Herrn Hugo Scholz; zu den übrigen Plätzen (1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.) bei den Herren Hugo Scholz, Franz Koch, Emil Oeder und Max Zimmermann. An der Abendkasse: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 25 Pf.

Ober-Caplan Schütze, Präses.

Hotel „zum schwarzen Ross.“

Donnerstag den 24. October:

Erstes Sinfonie-Concert.
Verstärkte Berg-Capelle.

Capellmeister: **Hugo Pohl.**

Solisten:

Professor Alfredo Cairati,
Clavier-Virtuose aus Mailand.

Dr. Arturo Bossi, Tenorist aus Florenz.

Sinfonie VIII, F-dur, von Beethoven.

Concert G-moll für Clavier, von Mendelssohn.

Arie aus der Oper: „Die Favoritin“, von Donizetti.

Canzone aus der Oper: „Rigoletto“, von Verdi.

Kaiser-Marsch, von R. Wagner.

Solis für Clavier u. s. w.

Anfang 8 Uhr. Entree 1.50 Mk.

Im Vorverkauf 1.25 Mk. bei Herrn Zipter.

Die Subscriptionsliste in der Buchhandlung d. H. Knorrn.

Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.

Mittwoch den 23. October c.:

Grosses Streich-Concert

der Capelle des Füsilier-Regiments

General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlef. Nr. 38)

aus Glas,

unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdir. Herrn Kluge.

Sehr gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Entree 60 Pfg.

Billets im Vorverkauf 50 Pf. bei Herrn Kaufmann Frommer und in der „Gortauer Bierhalle“ in Waldenburg, sowie bei Herrn Kaufmann Schmidt in Dittersbach.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Recht zahlreichen Besuch erbitten
Kluge. Mischko.

Weingroßhandlung u. Weinprobirhuber Jul. Kunert,
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.

Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Eine blau und gelb gestreifte Pferdedecke, gez. W. E., ist verloren worden. Abzugeben in der Stadtbrauerei.

Auf der Chauffee von Gottesberg nach Hermsdorf ist am Sonntag Abend ein Regensturm verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Wasserstraße 11.

Laden
per 1. Januar oder 1. April zu vermieten bei

Hermann Gerlach.

Kl., möbl. Zimmer,
mögl. mit Pension, für ein Fräulein p. bald sucht

Richard Schubert,
Ring 21.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
an 1, auch 2 Herren, zu vermieten
Töpferstraße 36.

Per bald oder 1. November c. ist ein möbl. Zimmer mit Entree, 1. Stock, zu vermieten. Zu ersfr. bei Salo Katz, Ring 4.

Gutmöbl. Vorderzimmer 1. Nov. zu bez. Auenstr. 3a, part. IIs.

Möbl. Bordz. f. 1 od. 2 Bes. Grn. sof. z. bez. Neue Straße, in der Gottesberger Bier-Niederlage, 2. Et.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu verm. Friedländerstr. 34 I.

Gasthof zum Annahof,
Neu-Salzbrunn.

Freitag den 25. October c.:

Aufführung

vom Dichter u. Universitätskünstler
Ullrich von Norden.

Ganz neu! „Das unbefiegbare Burenvolk.“
„ „ „Deutschland groß in Ehren.“

Alles Nähere die Tageszettel. Familienvorstellung Nachm. 4 Uhr. Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr. Entree 50 und 30 Pf. Es laden ergebenst ein
Paul Schneider.
Ullrich von Norden.



Kaiser-Panorama

Affäre aus Berlin, Passage.
Unterhaltend, bildend, belehrend!
Diese Woche:
Einzig in seiner Art!
Sachinteressant!

Die Gletscher

und Regionen des
ewigen Eises und Schneees
der höchsten Bergespitzen
Europas.

Speziell d. Alpen u. d. Montblanc,
u. A. vollständig verzeichnete Dörfer,
wovon nur noch die äußerste Kirchturm-
spitze aus den Schneemassen
hervorragt u. wo sich die Bewohner
von Haus zu Haus Gänge unter
denselben graben mussten.

Hôtel goldenes Schwert. Concerthalle.

Täglich
Grosse Varieté-
Vorstellungen

ersten Ranges.
Bruno Gey,
Sächsischer Charakter-Komiker,
Geschwister Norden,
Opern-Parodisten,
Mary und Ida Clarence,
Gesangs-
und Verwandlungs-Duetttistinnen.
Erna Werra, Costüm-Soubrette.
Kasseneröffnung Wochentags 7 Uhr,
Anfang 8 Uhr.
Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Programm 30 Pf.
Kinder bis zu 15 Jahren haben
keinen Zutritt.

Fleischer = Junnung Waldenburg.

Sonntag den 27. October c.,
Nachm. 3 Uhr, findet im Saale
der Hausdorff'schen Brauerei die

General-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1. Bericht-
erstattung d. Hr. Delegierten vom
Bezirksrat zu Greifhagen. 2. Rech-
nungslegung des Haushaltungsplanes.
3. Neuwahl ausscheidender Vor-
standsmitglieder. 4. Anträge und
Mitteilungen. Mitglieder, welche
ohne genügende Gründe von der
Versammlung fern bleiben, machen
wir auf § 24 unseres Statuts auf-
merksam.
Der Vorstand.



Landwehr-Kameradenverein Ober-Waldenburg.

Sonntag den 27. October c.,
Vormittags 9 1/2 Uhr:

General-Appell.

Tagesordnung:
1. Einziehung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht über das Fahnenweihfest.
4. Anträge und Mitteilungen.
Abends 7 Uhr

zur Feier des Stiftungsfestes:

Ball

in den Gasthöfen „zum Fer-
dinandschacht“ u. „Prinz Carl.“

Die Kameraden mit den Stamm-
rollen-Nrn. 1-315 versammeln sich
im Vereinslocal, die übrigen im
Saale des Gasthofs zum „Prinz
Carl.“ Eintritt: frei.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Zu dem am Sonntag den
27. October c. im Gasthof
zur Gebirgsbahn in Dittersbach
stattfindenden

Bäcker-Gesellen- Kränzchen

erlauben wir uns, die Herren
Meister und Kollegen hierdurch
ergebenst einzuladen.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Gasthaus zu den 3 Rosen.

Morgen
Donnerstag:
Schwein-
schlachten.



G. Peter.

Altwaßer, im Saale zur Krone.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:
Grosse Familien- u. Kinder-Vorstellung.

Donnerstag den 24. October cr.,
Abends 8 Uhr:

Grand Elite-Soiré

des indischen und ägyptischen Wunder-
bauberes W. Berner.

Concert
von der Altwaßer Schützen-Capelle.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf in Otto Hilliger's Buchhlg.: Num. Platz 75 Pf.,
Saalplatz 50 Pf., Familien ermäßigte Preise.
Abendkasse: Num. Platz 90 Pf., Saalplatz 60 Pf., Kinder 30 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gasthof „zur Krone.“

Heute, Mittwoch den 23. October:

Enten-, Gänse-,
Wild- und
Fisch-Abendbrot,

wozu ergebenst einladet
Franz Hertel.

Schloßbrauerei Ob.-Waldenburg.

Mittwoch den 23. October:

Kirmes-
Abendbrot

bei musikalischer Unterhaltung.
Es ladet ganz ergebenst ein
Ernst Bayer.

Stadtpark.

Anstatt Kirmes:

Großes Schweinschlachten.

Freitag den 25. October,
Abends von 6 Uhr an:
Wellfleisch.

Sonnabend den 26. October:
Wurst-Abendbrot bei musikal. Unterhaltung.

Kolbe-Baude.

Donnerstag den 24. October:

Letzter grosser Caffee
bei musikalischer Unterhaltung.

Sonnabend den 26. October:
Großes Schweinschlachten.

Früh: Wellfleisch.
Sonntag den 27. October:

Wurst-Essen
bei musikalischer Unterhaltung.
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Kolbe.

Alte Burg, Fürstenstein.

Mittwoch den 23. October:

Schweinschlachten,
wozu ergebenst einladet
St. Schmela.

Sängerbund Weissstein.

Zu dem am 27. October cr.,
im Saale des Gasthofes „zum
Deutschen Hause“ stattfindenden

35. Stiftungsfeste,
verbunden mit
Gesangs- und humoristischen
Vorträgen,
werden Freunde und Gönner des
Vereins ergebenst eingeladen.
Programme, à 30 Pf., sind bei
den Herren Albrecht und Buch-
binder Opitz zu haben.
Beginn 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Gasthof z. Stadt Wien
Langwaltersdorf.

Donnerstag den 24. October:
Großes
Enten-
Abendbrot
verbunden mit
musikalischer Unterhaltung.
Zu zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein
J. Teuber.

Mielke's Gasthof
Neu-Lässig.

Dienstag den 29. October cr.:
I. Abonnement-
CONCERT
von der
Waldenburger Concert-Capelle,
(Capellmeister: F. Teut).
Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pf.
Gleichzeitig verbinde mit diesem
Concert meine

Enten-
Kirmes
und lade zu zahlreichem Besuch
ergebenst ein.
Mielke.

Restaurant zur Vogelkappe.
Donnerstag den 24. d. M.:

Caffee-Kränzchen
Es laden hierzu alle Freunde
und Gönner ganz ergebenst ein
hochachtungsvoll
F. Beckert und Frau.

Gasthof z. gold. Waldmühle.
Sonnabend
den 26. d. M.:

Schwein-
schlachten.
Früh 11 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst.
Sonnabend den 26. und
Sonntag den 27. October c.:

Wurst-Abendbrot,
wozu ergebenst einladet
C. Welz.

Neue 1901er

Schotten - Heringe,

tonnen- und Schockweise,
zu allerbilligsten Preisen,

16 Stück Mittel-Schotten 60 Pf.
empfiehlt

Friedrich Kammel.

Caffee, feinste Mischungen,
unübertroffen, stets frisch geröstet,
hocharomatisch, kräftig und
gut bekömmlich.

Gute, ganz reinschmeckende Qualitäten,
das Pfd. 70 und 80 Pf.,
sehr feine Mischung,
das Pfd. 90 Pf.

Ganz vorzüglichen,
äußerst feinschmeckenden Berl-Caffee, das Pfd.
100 Pf.

hochfeine Wiener Mischung, d. Pfd. 120 n. 140 Pf.,
allerfeinste Carlsbader

Mischung . . . das Pfd. 160 n. 180 Pf.,
hochedlen Melange-Caffee, das Pfd. 200 Pf.

Thee — Chocoladen — Cacao,
sowie alle anderen

Colonial-Waaren
zu allerbilligsten Preisen bei 4 % Rabatt.

Gross-Caffee-Rösterei
mit elektrischem Betriebe.

Franz Koch,

Waldenburg und Hermsdorf.

Hôtel Kaiserhof.

Mittwoch
den 23. d. M.:

Schwein-
schlachten.

Früh von 10 Uhr ab:
Wellfleisch und Wellwurst,
Abends: Wurstpicnic,
wozu ergebenst einladet
C. Schopplick.

Gasthof z. deutschen Hause.
Heute Abend:

Bachschinken
mit warmem Salat.
Dazu ladet freundlichst ein
G. Wittwer.

Schweidnitzer Keller.
Den 3. u. 4. November:

Kirmes.

Gasthof z. Burg i. Dittersbach
Heute Mittwoch,
den 23. October cr.:

Schwein-
schlachten.

Früh: Wellfleisch und Wellwurst,
Abends: Wurstpicnic.
Es ladet ergebenst ein
W. Weiss.

Kaiser Friedrichshöh'.
Heute Mittwoch:

Grosser Caffee.
Es ladet ergebenst ein
Hans Wichmann.

Albert Fischer's Restaurant
Altwaßer.

Heute, Mittwoch den 23. Octbr.:

Kirmes-
Abendbrot
mit musikal. Unterhaltung,
wozu ergebenst einladet
D. C.

Gasthof z. Gerichtskretscham
Neuzendorf.

Sonntag den 27. d. Mts.:

Grosser
humoristischer
Familien-Abend

Auftreten des allgemein beliebten
Gesangs- und Charakter-Komikers
Herrn Otto Veilchen
aus Halle a. S.

Billets im Vorverkauf à 15 Pf.
bei Herrn A. Böhm, Gerichtskretscham,
an der Abendkasse 20 Pf.
Anfang 7 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bitten
A. Böhm, Otto Veilchen.

Brauerei Adelsbach.
Zu dem auf Sonntag den
27. October stattfindenden

Enten-
und Wild-
Abendbrot
bei musikalischer Unterhaltung
erlaube ich mir ergebenst einzuladen.
Oswald Winkler.

Gasthof zur Sonne,
Neinwaldau.
Sonntag den 27. und
Montag den 28. d. M.:

Enten- und
Wildessen,
wozu ergebenst einladen
Max Simon, Paulhaber.
Besondere Einladungen erfolgen
nicht.

Gasthof z. gold. Waldmühle.
Sonnabend
den 26. d. M.:

Schwein-
schlachten.
Früh 11 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst.
Sonnabend den 26. und
Sonntag den 27. October c.:

Wurst-Abendbrot,
wozu ergebenst einladet
C. Welz.



Provinzielles.

Breslau, 22. October. Die Festrede bei der Enthüllung des schlesischen Kaiser Friedrich-Denkmal am 26. d. M. in Breslau wird der Vorsitzende des Denkmalcomitees, Herzog von Ratibor, halten.

Am 19. d. M., Abends gegen 8 Uhr, begab sich der Lehrling des in dem Grundstück Trebnitzerplatz 2 gelegenen Kaufmannsgeschäft in den Lagerkeller, um Spiritus abzufüllen. Jedenfalls ist hierbei mit offenem Licht hantiert worden, denn plötzlich kam der junge Mann brennend aus dem Keller durch das Haus nach der Straße gelaufen. Droschkenführer hüllten ihn schnell in Decken, um die Flammen zu ersticken. Inzwischen war, da das Feuer in dem Kellerraum um sich griff, die Feuerwehr gerufen worden, die sofort mit einem Schlauchgang vorging. Das Feuer konnte, ehe es einen größeren Umfang annahm, in kurzer Zeit erstickt werden. Der verletzte junge Mann wurde dem Allerheiligen-Hospital zugeführt. Während die Feuerwehr noch an dieser Brandstelle thätig war, wurde gemeldet, daß in einem Hause am Mathiasplatz Feuer ausgebrochen sei. Es rückten sofort die Fahrzeuge, welche abkömmlich waren, nach der bezeichneten Brandstelle ab. Es hatte sich dort aber nur um einen Gardinenbrand gehandelt. Am 16. d. M. Nachmittags fielen auf der Hundsfelder Chaussee drei junge Burschen über den Plauwagen eines Stellenbesizers her und schlugen mit einem Knüttel die Blau des Wagens ein. Eine in dem Wagen liegende kranke Frau, die den königl. Kliniken zugeführt wurde, wurde glücklicher Weise nicht getroffen. Der Stellenbesitzer mußte schnell davonfahren, um aus dem Bereich der Rowdies zu kommen.

Von dem Wagen Nr. 1 des Gerichtsgefängnisses überfahren wurde am Sonnabend Mittag, 1/2 12 Uhr, vor dem königl. Landgericht, Ecke Graupenstraße, der 15 jährige Friseurlehrling Carl Eitel. Das linke Vorderrad und dann das Hinterrad des schweren Wagens gingen langsam über den lang hingestreckten Körper des Knaben hinweg, was einen grauenhaften Anblick bot. Merkwürdiger Weise konnte sich der Knabe noch erheben und in das Portal des Landgerichts schleppen, wo er wimmernd und stark aus Mund und Nase blutend zusammenlief. Er gab an, bei dem Friseur Jeserich in der Freiburgerstraße 3 in Stellung zu sein. Der Kutscher, welcher Anfangs Miene machte, einfach weiter zu fahren, gab an, er habe die Pferde nicht halten können, und fuhr dann sofort mit dem in dem Wagen sitzenden Schutzmann weiter. Nach 3/4 Stunden — ehe Hilfe gekommen war — starb der Knabe an seinen schweren inneren Verletzungen.

Schweidnitz. Vermißt wurde seit dem 30. September der Stadtsecretär Eugen Römer (ein geborener Berliner). Jetzt stellt sich heraus, daß der gute Mann flüchtig geworden ist, denn die Staatsanwaltschaft erläßt nun einen Steckbrief wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder gegen den Herrn Secretär.

Königszell. Das Gustav Rindfleisch'sche Gut in Tschachen, 130 Morgen groß, ist in der Zwangsversteigerung für nur 57 000 Mk. an einen Herrn aus Breslau verkauft worden. Herr Rindfleisch hatte vor 7 Jahren das Gut für 75 000 Mk. angekauft. Durch die Zwangsversteigerung sollen an eingetragenen und nicht eingetragenen Hypotheken ca. 40 000 Mk. verloren gegangen sein. — Schwere Folgen einer eblen That trafen eine in der Buschmühle zu Jauernick wohnende Frau. Dieselbe rettete, als sie erhitzt mit einer Bürde Holz aus dem Walde kam, durch einen Sprung in den Mähgraben das einzige 5 jährige Kind einer Bahnbeamtenfamilie vom Tode des Ertrinkens. In Folge des Schrecks und des Sprunges in's kalte Wasser wurde die Frau schwer krank, befindet sich aber jetzt außer Lebensgefahr. — Ein Gutsbesitzer der Umgegend legte sich beim Pflügen des Ackers die Leine um den Hals. Plötzlich wurden die Pferde scheu und gingen durch. Der Gutsbesitzer kam zu Falle, wobei ihm vom Pflugeisen die Hälfte eines Beines aufgerissen wurde. Schon nach wenigen Stunden war der Schwerverletzte eine Leiche.

Freiburg. Der bisherige Hülfsgemeinliche an der hiesigen evangel. Kirche, Herr cand. min. Kofstalski, hat eine Berufung zur Verwaltung eines selbstständigen Vicariats zu Kuplau, Kr. Rybnik, erhalten und wird das Amt bereits am 1. November cr. antreten. — Grundstück und Geschäft des Herrn Kaufmann Zul. Scholz hier selbst in durch Kauf an den bisherigen Procuristen der Firma Th. Wagner, Herrn Max Otto, hier selbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 54 000 Mk. — Nachdem die von Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Plek erbaute Straße „Schützenhaus—Brasilien“ dem Verkehr übergeben, ist sie ein beliebter Spaziergängerweg unserer Einwohnerschaft geworden. Man hat von ihr einen schönen Blick nach dem Polznitzthale, dem „Güttelberge“ und das „Kaltvorwerk.“ Neuerdings ist die Straße mit 99 Bäumen bepflanzt worden. — Im vorigen Vierteljahre wurden im städt. Schlachthofe hier selbst 221 Rinder, 841 Schweine, 462 Kälber, 294 Schafe und Ziegen und 9 Pferde geschlachtet und davon 7 Rinder, 10 Schweine, 1 Kalb, 3 Schafe bezw. Ziegen und 1 Pferd, sowie 290 Organe resp. Theile von Thieren als minderwertig beanstandet bezw. nur zur technischen Verwertung zugelassen. — Die älteste Handelsfrau in Schlesien dürfte die „Mutter Eckstein“ von hier sein. Obwohl sie hinreichend Unterstützung zum Lebensunterhalt erhält, läßt ihr der Handels- und Wandertrieb keine Ruhe, und trotz ihrer 80 Jahre besorgt sie regelmäßig ihre seit 50 Jahren erworbenene Kundschaft mit Reppen der Leinwandbranche. — Bei der am vorigen Sonnabend auf dem Dominialterrain zu Schollwitz stattgefundenen Jagd fanden einige Arbeiter im Folgenbusche die Leiche eines unbekanntes Mannes, welche mit dem Gesicht dem Erdboden zugekehrt war, während das Jaquet ein Stück von der Leiche entfernt lag. Der

hinzugezogene Arzt Dr. Kaudewitz constatirte, daß die Leiche schon mehrere Tage gelegen und der Tod in Folge von Schlag oder Krämpfen eingetreten ist. Verletzungen ließen sich an der Leiche nicht feststellen. Aus dem vorgefundenen Papieren wurde in dem Verstorbenen ein Brunnenbauer aus Heinrichau ermittelt. — Die Futterrüben-Ernte ist in unserer Gegend quantitativ eine äußerst ergiebige. Exemplare von 15—20 Pfd. sind keine Seltenheit. Ein Gütsbesitzer in Polznitz erntete auf seinem Felde durchschnittlich Rüben, von denen 6—7 Stück einen Centner wiegen.

J. Neurode. Zu dem am 17. October Abends zwischen 10 bis 11 Uhr in Hausdorf verübten Mord, welcher sich als ein Raubmord herausstellte, wird uns Folgendes berichtet: Am Sonnabend Abend ist der Mörder in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Es ist dies der 16 jährige Schuhmacherlehrling Joseph Halter, aus Waldenburg gebürtig. Derselbe ist von kleiner Statur und hat den Mord bereits eingestanden. In dem Hause des Handelsmann Pfeiffer wohnt der Schuhmachermeister Sindermann, bei welchem der Lehrling in Arbeit stand. Zur Ausführung seiner ruchlosen That verwendete er einen Fleischermeister ein Fleischermesser. In der Nacht zum 17. October hörte der Mörder die Hausthür öffnen und vermutete, daß sein auserlesenes Opfer das Haus verlassen hatte. Er haite sich nicht getraut; Frau Pfeiffer hatte wahrscheinlich vergessen, die im Garten zum Trocknen aufgehängte Wäsche abzunehmen und ging im Unterraum mit einer Laterne in den Garten, um das Veräumdete nachzuholen. Der Mordbube hatte sich in einer Ecke des Gartens versteckt. Als Frau Pfeiffer sich der lauernden Gestalt näherte, erschraf sie und sprang zurück. In demselben Augenblicke sprang der Mordgehilfe wie eine Bestie auf sein Opfer und durchbohrte ihm mit dem Messer das Herz. Frau Pfeiffer muß jedoch noch so viel Geistesgegenwart und Kräfte besessen haben, um sich einigermassen zu wehren und bis zu den Bienenstöcken zu laufen. Dort scheint ein erneuter Ueberfall vorgenommen worden zu sein, dem sie auch zum Opfer fiel. Der Leib soll über 40 Messerschnitte aufweisen, darunter auch eine Wunde von der Größe einer Kinderfaust, aus welcher die Därme hervorgezungen waren. Das aus dem Spinde geraubte Geld, ungefähr 20 Mark, versteckte der Mörder unter einen Queckenhaufen, den Mordstahl und eine Kohlenhaufel, welche er zum Geldvergraben anwenden wollte, warf er in einen nahe liegenden Teich. Der Mann der Ermordeten war während der Zeit abwesend. Am andern Morgen früh 7 Uhr wurde die Leiche bei den Bienenstöcken aufgefunden. Dem Schuhmachermeister Sindermann fiel auf, daß der Lehrling seine Arme beim Arbeiten nicht gewohntermaßen gebrauchte und sah nach der Ursache. Da erlichtete er Blutstöße im Hemde des Lehrlings und sah den verwundeten Arm. Der Meister erstattete sofort Anzeige und der jugendliche Mörder gestand seine ruchlose That unter Zeichen von geringer Reue. Seitens des Staatsanwalts in Glatz waren inzwischen 500 Mark auf Ermittlung des Mörders ausgesetzt worden.

Görlitz. Am Freitag Nachmittag fand die Einweihung der Bismarcksäule auf der Landeskronen statt. Der Feier ging ein Festdiner in den „Vier Jahreszeiten“ voraus, das eine große Theilnehmerzahl vereinte und bei dem die offizielle Begrüßung der erschienenen Ehrengäste erfolgte. Von diesen waren anwesend: der Regierungspräsident von Siegnitz Dr. von Heyer, der Landeshauptmann des Fürstenthums Oberlausitz von Wiedebach-Kostitz, Oberbürgermeister Dr. Reubler-Baugen, Bürgermeister Dertel-Zittau, Stadtrath Dr. Reichardt-Baugen u. m. A. Architect Kreis-Dresden, welcher den Entwurf für das Denkmal geliefert, hatte abgesetzt. Die Feier auf der Landeskronen wurde durch Völlerschuß, Choral und Chorgesang eingeleitet, dann übergab der Erbauer des Thurmes, Maurermeister Rothenburger, sein Werk dem Denkmal-Comitee, worauf der Vorsitzende des Comitees, Realschuldirektor Dr. Baron, die Festrede hielt. Er betonte darin, daß der 18. October deshalb als Tag der Einweihung gewählt worden, weil dieser ein Gedentag von nationaler Bedeutung sei. Nach Uebergabe des Denkmals an die Stadt, als deren Vertreter Bürgermeister Heyne erschienen, löst die Flammen aus dem Thurm unter Völlerschüssen und Raketenfeuer auf. Nach der Feier wurde ein Commerc in Vergemann'schen Restaurant am Fuße der Landeskronen abgehalten. Die Bismarcksäule auf der Landeskronen ist die erste in Schlesien. Der Platz für die Säule, der kleinere Gipfel der Landeskronen, ist von der Stadt bereitwillig hergegeben worden.

Gleitwitz. Durch unvernünftiges Hinauslehnen aus den Fenstern der Eisenbahnwagen ereignete sich am Freitag Vormittag kurz vor Gleitwitz ein Unglück. In dem von hier um 10,10 Uhr früh abgehenden Extrazuge lebten sich einige Rekruten zu weit zu den Fenstern hinaus und schlugen plötzlich an einen Signalmast an. Während ein Rekrut am Kopfe nicht unwesentlich verletzt wurde, erlitt ein anderer einen Armbruch und mußte in das Garnisonlazareth überführt werden.

Ratibor. Ueber einen Grenzwissenschaften bringen hiesige Blätter aus Boischnit folgenden, etwas sonderbar klingenden Bericht: Am Dienstag wurde an der hiesigen russischen Grenze von einem russischen Wachtmeister des Grenzmilitärs ein Schmuggler abgefaßt, als dieser eine größere Anzahl Schweinsblaten, die mit Spiritus angefüllt waren, über die Grenze nach Rußland schmuggeln wollte. Der Pascher verurtheilte den Grenzsoldaten zu befehlen, damit er von einer Verhaftung und von einer Confiscation der Blafen Abstand nehme, doch blieb der Wachtmeister gegen die klingende Verurtheilung standhaft. Da schlug plötzlich der Schmuggler den Wachtmeister mit einer der gefüllten Blafen derart auf den Kopf, daß derselbe zerbrach und ihr Inhalt sich über den Wachtmeister ergoß. Ehe derselbe sich

bestimmen konnte, was mit ihm geschehen war, hatte auch schon der Schmuggler ein Streichholz angezündet, mit dem er den Wachtmeister in Brand setzte. Dieser glück im Nu einer Feuersäule, wodurch es dem Unmenschen gelang, unter Mitnahme seiner Contrebande die Flucht zu ergreifen und unerkannt zu entkommen. Obgleich für den lichterloh brennenden Grenzposten bald Hilfe zur Stelle war, so erlitt derselbe dennoch so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezwweifelt wird. Er ist in den Grenzcordon Gutli geschafft worden.

Kattowitz. Am Freitag Nachmittag wurde in der Nähe des Dominiums Schoppinik eine alte schwerhörige Frau von der Straßenbahn überfahren und getödtet. Die Leiche wurde gräßlich verstümmelt unter dem Wagen hervorgezogen. Dieses Unglück hatte noch ein Nachspiel. Infolge der Verpätung stieß ein aus Myslowitz kommender Wagen mit einem entgegenkommenden Wagen an der Unterführung in Schoppinik zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt und etwa zehn Fahrgäste durch die umherliegenden Glassplitter verletzt. Die Beamten, welche an diesem Unfall theilhaftig waren, sind bereits des Dienstes enthoben worden.

Zabrze. Durch eigene Unvorsichtigkeit schwer verletzt hat sich die 16 jährige Bergmannstochter Maria Bilch in Dorotheendorf. Sie hatte ihr Haar mit Spiritus gewaschen und kam einer brennenden Kerze zu nahe. Die Haare fingen Feuer. Die Flammen wurden zwar sofort erstickt, doch erlitt das Mädchen schwere Brandwunden am Kopfe.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 22. October.

*** (Zum Geburtstag der Kaiserin.)** Unsere Kaiserin vollendet am heutigen Dienstag ihr 43. Lebensjahr. Aus allen patriotischen Herzen im deutschen Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus steigen heute die innigsten Segenswünsche für die hohe Frau zum Himmel empor, deren Leben dem Kaiser, ihrem Gemahl, und den kaiserlichen Kindern, darüber hinaus aber allen Mühseligen und Beladenen gewidmet ist. Wo die harte Noth an die Pforte klopf, wo Unglück und Krankheit ihre Schreden verbreiten, da reicht die Kaiserin ihre Hand zum Trost und zur Hilfe. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut, das ist auch ihr Wahlspruch, wie es der verewigten Kaiserin Friedrich gewesen ist. Um so tiefer alle patriotischen Herzen erfüllt sind mit Dank und Verehrung für die hohe Frau, die heute ihr Wiegenfest begeht, um so schmerzlicher werden sie auch von dem Gedanken berührt, daß die Gesundheit der Kaiserin in dem letzten Lebensjahre nicht immer so günstig war, wie wir es wünschen möchten. Hoffentlich bringt das neue Lebensjahr der hohen Frau wieder vollkommen Genesung und Kräftigung, so daß sie ihrem hohen und edlen Berufe ihre ganze Kraft in dem gewohnten Maße weiter widmen kann. Gott schütze und segne die Kaiserin und ihr Haus!

⊗ (Verein selbstständiger Handwerker.) Am 17. d. Mts. fand im Vereinslocale der „Stadtbrauerei“ eine Versammlung statt, welche vom ersten Vorsitzenden, Herrn Klempnermeister Falkenhayn, eröffnet wurde. Derselbe begrüßte die Anwesenden, insbesondere drei als Gäste ersichene Herren, stellte dieselben vor und ertheilte sodann Herrn Schlossermeister Kirsch das Wort zu seinem Bericht über den am 20., 27. und 28. September zu Darmstadt stattgefundenen Deutschen Handwerks- und Gewerbetag, dem derselbe als Delegirter beigewohnt hat. Herr Kirsch entledigte sich seiner Aufgabe in bekannter formvollendeter Weise und verstand es, die Eindrücke, Beobachtungen und Erfahrungen, die er daselbst gesammelt, recht anschaulich und fesselnd niederzulegen. Es muß entschieden bebauert werden, daß sich die Mitglieder des Vereins in so geringer Anzahl eingefunden hatten, denn der Bericht bot eine solche Fülle interessanter und anregender Stoffes, daß alle Zuhörer denselben mit Aufmerksamkeit verfolgten. An den Bericht schloß sich eine Debatte, welche sich besonders bei dem Punkte „Befähigungsnachweis“ recht lebhaft gestaltete. Wie die Behörden darüber denken, davon legt eine Verfügung des Eisenbahnministers Zeugnis ab, die dahin lautet, daß bei den Eisenbahnreparatur-Werkstätten solche Arbeiter in erster Reihe aufzunehmen sind, die sich im Besitz von Prüfungszeugnissen befinden. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht über die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Glatz, der ebenfalls von Herrn Kirsch erstattet wurde. Der genannten Ausstellung hatten die staatlichen und städtischen Behörden, die Geislichkeit, sowie die gesammte Bürgerchaft ihr höchstes Interesse zugewendet. Die königliche Regierung hatte zur Unterstützung, sowie zur Prämierung die Summe von 150 Mk. bewilligt. Der Eindruck dieser Ausstellung war nach jeder Richtung hin ein großartiger und höchst erfreulicher. Der Herr Berichterstatter erklärte, daß in Handwerk zurückstand und daß alle ausgestellten Arbeiten in Bezug auf Eleganz und solide Arbeit das höchste Lob verdienten. Für Handwerk und Gewerbe könne eine solche Ausstellung nur förderlich sein. Herr Falkenhayn, welcher als Preisrichter fungirt hat, hofft, daß es auch in unserer gewerbereichen Stadt möglich sein werde, eine ähnliche Ausstellung zu entwerfen. Eine solche müsse die Werkzeuge haben, daß auch die besseren Stände dem Handwerk mehr Interesse und Achtung zollen und ihre Söhne veranlassen würden, sich mehr als bisher dem Handwerkerstande zu widmen, in dem sie bei Fleiß und Intelligenz Großes leisten könnten. Eine lebhafteste Debatte schloß sich diesem Bericht an. Anlaß zu weiterer reger Aussprache boten noch die Punkte: Zwangsinnung, freie Innung und gemischte Innung, wobei die Vortheile und Nachtheile derselben recht eingehend erwogen und hervorgehoben wurden. Bei dem letzten

Punkte der Tagesordnung, Anträge und Mittheilungen, sprach Herr Falkenhayn seine Wünsche aus bezüglich der Handhabung der Prüfungen Seitens der Prüfungsmeister. Nachdem noch aus der Versammlung heraus die geringe Beteiligung beklagt worden war, schloß der Vorsitzende die Sitzung. Das Protocoll derselben wurde von Herrn Schulmacher-Obermeister Mücke aufgenommen.

(Reichstreuer Bergarbeiterverein.) Im kleinen Saale der Tichauer fand am Sonntag Vormittag eine Monatsversammlung statt, zu der über 40 Mitglieder erschienen waren. Da der Herr Vorsitzende am Erscheinen verhindert war, wurde die Versammlung vom stellv. Vorsitzenden, Herrn Bräckelt, eröffnet und geleitet. Derselbe begrüßte zunächst die so zahlreich Erschienenen und brachte ein dreifaches „Glück auf“ auf Se. Majestät den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf erhielt Herr Schriftführer Jung das Wort zur Verlesung des Protocolls der vorigen Sitzung. Es folgte sodann die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern, der Kameraden Tschölich, Josef Pechke und Paul Schneider. Dieselben wurden von Herrn Bräckelt herzlich begrüßt und zu fleißiger und treuer Mitarbeit aufgefordert. Der stellv. Herr Vorsitzende bittet sodann noch die Mitglieder, etwaige Geschenke für die Scherzverloosung noch möglichst vor Beginn des Familienabends übergeben zu wollen. Die noch fehlenden sollen auf Kosten der Vereinskasse beschafft werden. Nunmehr ergriff der Ehrenvorsitzende Herr Wistheni Würfel das Wort, um tiefergriffen das Gedächtniß des Kaisers Friedrich, des unvergeßlichen Helden, des Lieblings des deutschen Volkes, dessen 70. Geburtstag auf den 18. October fiel, bei den Anwesenden wachzurufen. Die Versammlung ehrte das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen. An die Worte des Vorredners anschließend, trug Herr Jung das ergreifende Gedicht von Adalbert von Hanstein „Zum 18. October 1901: Erinnerung an die 70. Wiederkehr des Geburtstages des Siegers von Böhln“ vor, worauf sich die Anwesenden nochmals schweigend von den Plätzen erhoben. Eine kurze und doch so tief bewegende Gedächtnisfeier! — Es folgte die Vertheilung einiger noch übrigen Jubiläumsbilder, sowie eine kurze Berathung über einzelne, den nächsten Sonntag abzuhaltenden Familienabend betreffende Punkte. Der Beginn desselben ist auf 7 Uhr, die Kassenöffnung auf 8 Uhr festgesetzt. Auf zahlreiche Theilnahme wird mit Bestimmtheit gerechnet. Von nächstem Monat ab werden die Versammlungen wieder Nachmittags abgehalten werden. Wegen Befprechung der Weihnachtseinschöpfung wäre zur nächsten Monatsversammlung ein möglichst vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

(Der Veteranen- und Kriegerverein) hielt am Sonntag unter ziemlich zahlreicher Theilnahme der Mitglieder im Hausdorfschen Saale seinen Monats-Appell ab, welchem mehrere der Herren Officiere, sowie Herr Hauptmann von Armin bewohnten. Nachdem die Einziehung der Beiträge erledigt war, eröffnete der Vorsitzende, Herr Kaufmann Hentschel, den Appell mit Begrüßung der Anwesenden und einem voll hoher Begeisterung aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Der Herr Vorsitzende theilte darauf mit, daß die Weihnachtseinschöpfung für bedürftige Wittwen und Waisen des Vereins laut Vorstandsbefehl am 21. December stattfindet und empfahl im Weiteren die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes, welche den Mitgliedern bei billigsten Prämien die weitgehendsten Vortheile bietet. Sodann rief Herr Hauptmann von Armin einige Ereignisse der jüngsten Zeit in die Erinnerung der Mitglieder zurück, gedachte mit packenden Worten eines scheinbar bedeutungslosen Ereignisses, nämlich der überaus herrlichen Aufnahme, welche das 2. Bataillon des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments mit seinem Befehlshaber, Major von Förster, an der Spitze bei seiner Reise durch Oesterreich gefunden hatte, schilderte die unvergeßlichen Tage von Wien, wo das Bataillon die hohe Ehre hatte, Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. persönlich vorgestellt zu werden, und fand darin einen neuen Beweis von der treuen Waffenbrüderschaft unseres hohen Verbündeten. Nachdem die Ansprache mit einem dreifachen Hurrah auf Se. Majestät Kaiser Franz Josef von Oesterreich ausgedungen war, erfolgte der Gesang der 1. und 3. Strophe des Liedes: „Deutschland, Deutschland, über Alles.“ Darauf gedachte Herr Hauptmann von Armin des am 22. d. Mts. stattfindenden Geburtstages unserer Kaiserin Auguste Victoria. Der Herr Redner schilderte das hohe Geburtstagsfest als eine Frau von echt deutschem Gemüth, als die treue Lebensgefährtin unseres erhabenen Monarchen, der sie selbst als den Edelstein kennzeichnet, der an seiner Seite glänzt. Sie ist die liebevolle Mutter ihrer Kinder und ihres Landes, an dem sie mit allen Fasern ihres Herzens hängt und für welches sie große Opfer der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe bringt. Nach einem dreimaligen begeisterten Hoch, welches die Anwesenden, der Aufforderung des Herrn Redners nachkommend, auf Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria anstimmten, erfolgte sodann der Gesang der zweiten Strophe des obengenannten Liedes. Nach einer kurzen Pause hielt sodann Herr Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Viers die Gedächtnisrede auf Kaiser Friedrich III. anlässlich der Wiederkehr des 70. Geburtstages am 18. October und führte die Anwesenden im Geiste an die stille Gruft in Potsdam, in welcher der große Dulder seit dreizehn Jahren ruht. Ausgehend vom 18. October, als ehemaliger Erinnerungstag der Abschüttelung der Fremdherrschaft in der Schlacht bei Leipzig, hat der gleiche Tag des Jahres 1831 eine ungleich höhere Bedeutung durch die Geburt des Prinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaiser Friedrich, erhalten. Die Jugend verlebte derselbe entweder in Berlin oder auf dem Gute in Perek. Die Wünsche beider Eltern, welche dahin gingen, in ihm einmal einen tüchtigen Soldaten, wie einen Menschen der Künste und Wissenschaften zu sehen, wurden in reichem Maße erfüllt. Er durchlebte die Stufen seiner militärischen Laufbahn, im Jahre 1858 Chef des 11. Regiments in Breslau. Hier ereignete sich der bekannte Fall von dem Probeküßchen auf 150 Meter freihändig. Der Kronprinz that den ersten Schuß auf eine Wirtin als Ziel und legte dieselbe in Scherben. Der Boden derselben wurde in Silber gefaßt und als Tintenfaß benutzt, um welches alljährlich einmal die Officiere des genannten Regiments ein Preisstücken veranstalteten. Seine Reisen führten ihn nach Rom, dem Libanon,

den Pyramiden und auf einer solchen nach der Weltausstellung in London lernte er seine spätere Gemahlin, die Kronprinzessin Victoria von England, kennen, mit welcher er im Jahre 1858 den Bund fürs Leben schloß. Ganz besondere Verdienste gebührten dem Kronprinzen in den Kriegen 1864, 66 und 70/71, welche in ihm das Feldherrntalent entwickelten. 1864 war er dem Stabe des Feldmarschall Wrangel attached; 1866 hatte er den Oberbefehl über die II. Armee, welche er von Sieg zu Sieg führte und durch welche er bei Königgrätz die Entscheidung herbeiführte; endlich 1870 war ihm die III. Armee zugewiesen, welche Süddeutschland stellte. Er hat es verstanden, durch seine Person jene dunklen Wolken zu vertreiben, welche die Parteien trennten. Er wurde die lebendige Brücke zwischen dem Norden und dem Süden Deutschlands. Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte der Redner jener tüchtigen Krankheit, welche an seinem Lebensmarke zehrte und welcher er nach nur 99-tägiger Regierung seinen Tribut zahlen mußte. Langanhaltender Beifall legte das beste Zeugniß ab, wie sehr die Anwesenden von dem Redner gefesselt waren. Der Vorsitzende, Herr Hentschel, dankte dem Herrn Redner mit warmen Worten und forderte die Versammlung auf, diesen Dank durch Erheben von den Plätzen auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen. Nachdem noch bekannt gegeben, daß der nächste Appell, für welchen Herr Lehrer Fiebig einen Vortrag in Aussicht gestellt, am 1. December stattfindet, wurde der Appell nach dem Gesang einiger patriotischen Weisen mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und der Erinnerung zu fernem regen Besuch der Appelle durch den Herrn Vorsitzenden geschlossen.

(Der Verein für Gesundheitspflege) hatte am Montag seine Mitglieder in den Saal des „Schützenhauses“ zu einem Vortrage des Vertreters der Naturheilkunde, Herrn Siegert aus Bremen, eingeladen. Der Vereinsleiter begrüßte die zahlreich erschienenen Anwesenden und ertheilte dem genannten Herrn das Wort zu seinem Vortrage über Ursachen, Verhütung und Behandlung von Gehirn- und Nervenleiden. Nachdem der Redner zunächst eine kurze Beschreibung des Gehirns und Rückenmarkes als Mittelpunkt des Nervensystems gegeben hatte, schilderte er sodann die Ursachen der Nervenkrankheiten, welche auf Vererbung, Fehltritten im Geschlechtsleben, Alkoholgenuß, starke Einwirkung auf das Gehirn, Mangel an Schlaf, geistige Ueberanstrengung und auf überstandene Krankheiten zurückzuführen sind. Die Verhütung dieser Leiden muß sich in erster Reihe auf die Beseitigung der Ursachen erstrecken. Als Krankheiten der Nerven bezeichnete Redner den Kopfschmerz, die Schlaflosigkeit und die Neurasthenie. Ersterer äußert sich ohne irgend welchen Grund und wird beseitigt durch Ruhe, lauwarme Einpackungen und Streichen der Stirn; die Schlaflosigkeit äußert sich in schwerem Einschlafen, plötzlichem Erwachen ohne Grund, schweren Träumen. Ein Mittel zur Beseitigung derselben bieten kalte Abwäsungen des Unterleibes, ein kurzes kaltes Sitzbad, kalte Packungen. Die eigentliche Nervenkrankheit (Neurasthenie) zeigt sich in schneller Ermüdung, Ohrensausen, Herzaffecten, Wechsel der Gemüthsstimmung, Bildung von Zwangsvorstellungen. Ein sicheres Mittel zur absoluten Heilung dieser Krankheit ist nicht vorhanden, doch tragen eine vernünftige Lebensweise, körperliche Bewegung, angemessene Ruhe, Massage, Sonnen- und Lichtbäder viel zur Hebung des Uebels bei. Besonders ist Diät zu beobachten. Der Genuß von alkoholischen Getränken ist auf das Mindeste zu beschränken, doch ist der Genuß von Obst, Gemüse und einer guten Hauskost zu empfehlen. Im Uebrigen ist die eingehendere Behandlung dieser Krankheit eine individuelle, d. h. der verschiedenen Beanlagung des Patienten entsprechend. Bei der darauf folgenden Discussion wurden meist einschlägige Fragen erörtert. Am Schluß dankte der Herr Vorsitzende dem Redner Namens der Versammlung für die gemachten Belehrungen. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß der Verein eine Bibliothek gegründet hat, deren Bücher den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung stehen und zu deren fleißiger Benutzung der Vorsitzende die Mitglieder einlud.

(Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.) Am vergangenen Montag wurde der Vereinsabend von Herrn Pastor prim. Seibt geleitet. Er nahm seinen Anfang mit dem Gesange der Liederstrophe „In allen meinen Thaten“ und einer erbaulichen Ansprache über 2. Mos., 20, 14. Hierauf wurde das Protocoll der letzten Versammlung vorgelesen, genehmigt und unterschrieben. Von dem Herrn Vorsitzenden dazu aufgefordert, berichtete nun Herr Todtengräber Kunze über das in Dittmannsdorf am vergangenen Sonntag stattgefundene zehnjährige Stiftungsfest des dortigen Brudervereins, an welchem sich 14 Mitglieder des hiesigen Vereins theilhaftig hatten. Nach diesem Bericht wurde über die Feier des zwanzigjährigen Bestehens des hiesigen Vereins in Berathung getreten und Folgendes beschlossen: Am Sonntag den 10. November soll dieselbe mit Kirchgang und einer Nachfeier in der Herberge zur Heimath abgehalten werden. Um 1/4 Uhr versammelt sich der Verein mit seinen Gästen im Conferenzsaal, begiebt sich zum Gottesdienste nach der Kirche und nach dessen Beendigung im gemeinschaftlichen Zuge nach der Herberge zur Heimath. Um 6 Uhr nimmt die Nachfeier, bei welcher verschiedene Ansprachen gehalten werden, ihren Anfang, so daß der officielle Theil bis um 8 Uhr beendet ist. Sodann tritt der Familienabend in den Vordergrund, der in der herkömmlichen Weise gefeiert werden soll. — Die ganze Verhandlung hatte so lange Zeit in Anspruch genommen, daß zu dem geplanten Vortrag über die Festtage des Evangelischen Bundes in Breslau keine Zeit mehr übrig war. Mit Gesang, Gebet und Segensspruch wurde der Vereinsabend geschlossen.

(Der Katholische Gesellenverein) begeht Sonntag den 27. October die Feier seines 38. Stiftungsfestes durch eine Theater-Aufführung im Saale des Banthauses „zum Fepter“ in Ober-Waldenburg. Um auch den Ehrenmitgliedern den Besuch zu ermöglichen, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Einrichtung von numerierten Plätzen getroffen worden ist. Billets hierfür à 1 Mk. sind nur in der Papierhandlung von H. Scholz, Friedländerstraße, zu haben. Für die übrigen Plätze gelten noch die bisherigen Vorverkaufsstellen, welche im Annoncentheil bekannt gegeben sind.

(Umtausch von Wechsel-Stempelzeichen.) Die älteren Wechsel-Stempelzeichen, die der Beschreibung in der

Befugung vom 20. März d. J. nicht entsprechen und seit 1. October cr. nicht mehr verwendet werden dürfen, sind noch bis 1. April 1902 bei den mit dem Verkauf beauftragten Postanstalten gegen vorchriftsmäßige Wechsel-Stempelzeichen umzutauschen.

(Betrug.) Dieser Abende kam ein Mädchen in ein hiesiges Modewaaren-Geschäft und verlangte Namens einer Herrschaft Stoff zu einem Kleide. Nachdem ihr einige Proben verabschafft und bedeutet worden, daß sie eine Anweisung mitzubringen habe, verließ das Mädchen das Geschäft und lehrte kurze Zeit darauf zurück mit einem Briefe, in welchem erjucht wurde, der Ueberbringerin 5 Meter Stoff nach beiliegender Probe, sowie einen Unterrock zu übergeben. Die gleichzeitig erbetene Rechnung werde in einigen Tagen beglichen werden. Die gewünschten Gegenstände wurden nunmehr verabschafft und das Mädchen verschwand. Die ganze Angelegenheit kam aber dem Geschäftsinhaber doch verdächtig vor. Kurz entschlossen folgte er dem Mädchen und sah, daß dasselbe einen anderen Weg einschlug, als den, welcher zum Hause der betr. Herrschaft führte. Das Mädchen, von ihrem Verfolger eingeholt und zur Rede gestellt, machte einige Ausreden, gab aber, vollständig fassungslos, das Packet zurück. Erkundigungen bei der betr. Herrschaft bestätigten, daß es auf einen Betrug abgesehen war. Das Mädchen hatte bereits den Namen der Herrschaft, bei welcher sie früher diente, gemißbraucht und ähnliche Betrügereien ausgeführt. Herr Wachtmeister Lezius gelang es, die Betrügerin, eine Fabrikarbeiterin M. Hamann, zu ermitteln und sieht dieselbe ihrer Bestrafung entgegen.

n. Gottesberg. Von den Bänken und Tischen, welche die hiesige Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins auf der „Friedenshöhe“ aufgestellt hat, sind mehrere in muthwilliger Weise beschädigt, ja völlig zerstört worden. Der Vorstand der Ortsgruppe sichert Jedem, der ihm den Beschädiger seiner Bänke, Tische und Wegweiser so nachweist, daß dessen Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 10 bis 20 Mark zu. Zur allgemeinen Warnung sei hier auf den § 304 des Reichsstrafgesetzbuches hingewiesen; dieser lautet: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.“ — Die neue Wasserleitung im angrenzenden Ober-Hernsdorf ist nunmehr fertig gestellt, und wird demnächst ihrer Bestimmung übergeben werden können. — Die hiesige Eisenbahn-Güterabfertigungsstelle ist telephonisch an das Vermittlungsamt Gottesberg angeschlossen worden. Diese Einrichtung der kgl. Eisenbahndirection wird von der hiesigen Geschäftswelt mit Freuden begrüßt werden. — Am letzten Donnerstag beging der Holzklausmann und Dampfagewerksbesitzer Herr Richard Thomas von hier mit seiner Frau Gemahlin das Fest der Silberhochzeit. Gratulationen und Angebinde gingen von Nah und Fern in großer Zahl ein und ließen ersehen, welcher Beliebtheit und Werthschätzung sich das Inbelpaar erfreut. — Im nahen Wittgendorf wird mit dem 1. April t. J. eine neue evangelische Schule eröffnet.

Hernsdorf. Im Schaarmann'schen Saale hatten sich am Sonntag die Mitglieder des Gewerksvereins der Fabrik- und Handarbeiter zahlreich zur Monatsversammlung eingefunden. Mit einem Kaiserhoch eröffnete Herr Einspinner dieselbe und gedachte des jüngst in Burg verstorbenen Generalrathsmittgliebes und Schatzmeisters Klinkmann, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Nach Erledigung der Protocolle berichtete der Vorsitzende in Verbandsangelegenheiten, daß demnächst im Kreisverbande eine Ausschusssitzung stattfindet, zu welcher jeder Ortsverein einen Vertreter zu entsenden hat und empfahl den Mitgliedern auf's Neue den Beitritt zum Bau- und Sparverein. Der Kassenbericht pro 3. Quartal bringt für die Ortskasse 55,20 Mk., die Krankenkasse 35,33 Mk., die Bergnützungskasse 53,32 Mk., die Weihnachtskasse 89,40 Mk. Bestand und die Begräbniskasse balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 18,64 Mk. Für die Orts-, Kranken- und Begräbniskasse wurde der Revisionsbericht erstattet und auf Grund dessen Herrn F. Klar Entlastung erteilt. Für die beiden anderen Klassen blieb der Bericht der Revisoren aus, da dieselben nicht anwesend waren. Zum Besten der Weihnachtseinschöpfung veranstaltet der Verein am 10. November eine Theateraufführung. Ein Wittgesuch vom Ortsverein der graphischen Verufe in Waldenburg wurde dahin erledigt, daß die Versammlung pro Mitglied 5 Pf. bewilligte. Herr Lehrer Strobach entsprach dem an ihn ergangenen Ersuchen und unterhielt die Anwesenden durch einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Das deutsche Genossenschaftswesen.“ Damit kam die Versammlung zum Schluß. — Am demselben Tage hielt im Hotel „Glückhils“ der Reichstreue Bergarbeiterverein ebenfalls seine Monatsversammlung ab. Herr Wettersteiger Schmidt eröffnete dieselbe mit kameradschaftlichem „Glück auf“ und Begrüßung der Erschienenen. Nach Genehmigung des Protocolls beschloß die Versammlung zum Besten einer Weihnachtseinschöpfung am 17. November eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu veranstalten. Zu demselben Zwecke soll mit Genehmigung der Behörde wie alljährlich eine Verloosung von Geschenken entgegengenommen werden. Kamerad Fischer bemängelte Uebelstände bei Befegung der Plätze gelegentlich der Vorstellungen, für deren Abhilfe der Vorstand sorgen wird. Knappschafftsältester Stiller gab bekannt, daß nach Beschluß des Knappschafftsvorstandes die Zeichenwagen zur Vermeidung von Selbstmördern nicht mehr gegeben werden. Mit Gedanken des 70. Geburtstages weiland Kaiser Friedrich III. und einem Kaiserhoch erreichte die Versammlung ihren Schluß. — Zur selben Zeit und an gleichem Orte waren die Mitglieder des Veteranen- und Kriegervereins zum Vierteljahrappell versammelt, welchen Herr Grubenpediteur Blöcke als Vorsitzender mit einer kurzen Ansprache eröffnete. Von dem Befreiungskriege ausgehend, gedachte er jenes demwürdigen 18. October 1813, an welchem Tage es gelang, den ländergerigen Korjen in der Völkerschlacht von Leipzig zu schlagen und damit Preußens Schmach zu rächen, führte der Gedankengang den Redner im weiteren Verlauf auf den 18. Octbr. 1831, den Geburtstag des so früh verewigten, von uns Schlesiern innig geliebten Kaiser Friedrich III. In begeisterter Rede schilderte Redner das Wirken und die Verdienste „Unseres Frig“ und gedachte am Schluß seines 70. Geburtstages, indem er die Kameraden aufforderte,

das Gedächtnis des Toten mit dem Selbstnis der Treue zu Kaiser und Reich zu ehren und dies durch ein begeistertes „Hoch“ auf seinen erlauchtem Sohn, Kaiser Wilhelm II. zu bekräftigen. Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß der Appell, sich bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Gesellschaft gegen Haftpflicht für Personen- und Sachschäden zu versichern. Aus Anlaß der für kommenden des Jahr bevorstehenden Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins sollen diejenigen Mitglieder, welche dem Verein 25 Jahre angehören, decorirt werden. Die Corporalschaftsführer werden beauftragt, die Namen der Betreffenden festzustellen und sie zur Meldung mit ihren Papieren beim Vorsitzenden zu veranlassen. Ebenso sollen die Corporalschaftsführer die Bittinnen namhaft machen, welche, wie dies alljährlich üblich ist, mit einem Weihnachtsgeßent bedacht werden sollen. Hiermit fand die Tagesordnung ihre Erledigung und der Appell seinen Schluß. — Durch die hiesige Grubenverwaltung wurde der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ein Geschenk von 200 Mk. für deren anerkanntes wertvolles Eintreten bei Gelegenheit des Brandes auf dem Gluckauf-Schacht überwiesen. Auch den auswärtigen zur Hilfe herbeigeeilten Wehren wurde ein ansehnliches Geldgeschenk zu Theil. Die diesjährige Hauptübung der hiesigen Wehr fällt aus, da sich dieselbe an der Schlußübung der Gottesberger Feuerwehr activ betheiligt. — Der Gesangsverein „Eintracht“ vereinigte am Sonntag einen großen Theil der Mitglieder zum ersten Vergnügen der Winterzeit, welches bei Gesang und Tanz zu Aller Zufriedenheit verlief.

Weißstein. Einer der ältesten, wenn nicht gar der älteste Verein am hiesigen Orte, der Männergesangsverein „Sängerbund“ feiert am Sonntag den 27. d. Mts. im Würstigen Saale sein 35. Stiftungsfest durch Concert und Tanz. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Feier eingeladen. (Siehe Inserat in heutiger Nr. des B. W.) Da persönliche Einladungen nicht erfolgen, so dürfte wohl dieser Hinweis genügen, um dem beliebten Vereine ein volles Haus zu sichern. Das Programm ist ein sehr gewähltes und reichhaltiges und enthält in seinem ersten Theile außer zwei Concertvorträgen der Bergcapelle einige der besten Volks- und Kunstlieder, während im zweiten Theile in den Tanzpausen eine Reihe von humoristischen Ensemblestücken, Couplets u. für Heiterkeit und Amüsement sorgen werden. Also, ihr Freunde deutschen Männergesanges, ehrt den „Sängerbund“ zu seinem Stiftungsfeste durch recht zahlreiches Erscheinen. — Schließlich machen wir noch auf das geistliche Concert des fast erblindeten Organ-Virtuosen Herrn Ewald Sobel aus Leipzig aufmerksam, welches derselbe nächsten Freitag um 1/2 8 Uhr Abends in der hiesigen evangelischen Kirche veranstaltet. — Vorigen Montag, Abends 1/2 8 Uhr, schreckte Feuerlärm die Bewohner unseres Ortes zum vierten Male in verhältnismäßig kurzer Zeit aus der gewohnten Ruhe auf. Es brannte die Scheuer des dem Gutsbesitzer Herrn Walter gehörigen sogenannten Schuch Gutes. Das Feuer war böswillig angelegt worden, was auch aus dem Umstande hervorgeht, daß das Schloß zum Thore des Feuerwehrschruppens gebrauchsunfähig gemacht worden war. Sehr gefährdet waren die Gebäude von Fleischermeister Werner und Gastwirth Klein, um so mehr bei dem herr-

schenden Sturme. Hilfe aus dem Orte und nach einiger Zeit auch aus den Nachbarorten war zur Stelle, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Altwasser. Sonntag Nachmittag wurde im Kaiser-saale die Vierteljahrs-Generalversammlung des Knappenvereins abgehalten. Nach Begrüßung der Knappen Seitens des Vorsitzenden ehrte man das Andenken des verstorbenen Kameraden Künzel in üblicher Weise. Bestand und Einnahme des verfloßenen Quartals ergaben die Summe von 880,38 Mk., von welcher 456,25 Mk. verausgabt wurden, so daß der Bestand 404,75 Mk. beträgt. Nach dem Bericht der Revisoren wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. An den schon gefaßten Beschlüssen in Betreff der Feier des Stiftungsfestes, sowie über die Weihnachtsbescherung wird festgehalten werden. Nur sollen die Frauen der Mitglieder erjucht werden, nächsten Donnerstag zum Binden von Kränzen und Guirlanden sich zu vereinen. Loose zum Besetzen der Weihnachts-Lotterie sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Zum Schluß wurden einem erkrankten Mitgliede 10 Mk. als Geschenk überwiesen. Mit einem kräftigen „Glück auf“ auf ferneres Blühen und Gedeihen des Vereins wurde die Versammlung geschlossen.

Wüstewaldersdorf. Einen recht schönen Verlauf nahm das Stiftungsfest, das der hiesige Evang. Männer- und Jünglingsverein am Sonntag gefeiert. Bei der kirchlichen Feier legte Herr Pastor Horter seiner Festpredigt die Worte aus Colosser 3, 12—17 zu Grunde. Er zeigte an der Hand derselben, wie sich ein christliches Vereinsleben gestalten soll, nämlich, daß es erstens durchdrungen sei von der Liebe zu den Brüdern und zweitens getragen werde vom Lobe Gottes. Der Familienabend wurde durch ein eigens zu diesem Zwecke gedichtetes Lied und einen Festgruß, vorgetragen von Herrn Webermeister Kühn, eingeleitet und durch eine Festansprache Seitens des Vorsitzenden, Herrn Pfarrvicar Bels, eröffnet. Recht hübsch und anspendend wurden die beiden Theaterstücke gespielt, von denen besonders das zweite „Seine kleine Frau“ viel Heiterkeit und Freude erweckte. Anerkennender Beifall lohnte die wackern Spieler, die Mühe und Opfer nicht scheuten, um ihre Kraft in den Dienst der guten Sache zu stellen. Besonderer Dank gebührt ihnen wie auch dem Kirchenchor, der unter der trefflich bewährten Leitung des Herrn Cantor Kupfermann durch Vortrag einiger Lieder das Fest verschönern half. Inzwischen übermittelten Vertreter der Brudervereine aus Waldenburg und Wüstewaldersdorf die Glückwünsche dieser, worauf Herr Kaufmann Leopold eine statistische Uebersicht der Entwicklung des Vereins entwarf. So fühlte man sich bis zum Schluß froh und heiter, wiederum zeigend, daß auch der Jünglingsverein eine Stätte ist, die echten Frohsinn hegt und pflegt. — Gewiß eine Seltenheit sind zur Jetztzeit draußen im Freien reife Erdbeeren, von denen in vergangener Woche einige recht schöne von einem hiesigen Besitzer gefunden wurden. — Fast zum Erbrücken voll war es an dem humoristischen Familienabend, den Herr Gasthofbesitzer Kolbe am Sonntag veranstaltete. Mit großem Beifall wurden alle Nummern des reichhaltigen Programms aufgenommen.

Wüstewaldersdorf. Nachdem der „Ältere Männergesangsverein“ längere Zeit pausirt hat, beschloß die General-

Versammlung am Freitage, die Gesangsübungen von nun an wieder aufzunehmen. In den Vorstand wurden die Herren Cantor Marquardt, Buchhalter Weiß und Ober-gärtner Lange gewählt. Herrn Kaufmann Klingberg ernannte die Versammlung einstimmig zum Ehrenmitgliede. — Der Radfahrer-Club „Adler“ veranstaltete am Sonn-abende eine wohlgelungene Radlerkirmes. An sportlichen Leistungen wurden ein Eröffnungsfahren und ein humoristisches Costümfahren vorgeführt, sowie ein Duettfahren zwischen einem Bäcker und einem Schornsteinfeger. Jede Picee fand allgemeinen Beifall. Für fernere Unterhaltung sorgten ein Paschtisch, eine Verloosung und ein Caritäten-Cabinet. Unter den Gästen befanden sich auch Mitglieder des Waldenburger Radfahrer-Clubs „Eintracht“.

(Fortsetzung des localen Theils im 3. Beiblatt.)

Das Gefühl der Dankbarkeit

zwingt Frau Anna Heinte zu Beschwitz, Kr. Görlitz, Nachstehendes zu veröffentlichen:

„Ich fühle mich genöthigt, auf diesem Wege zu danken für die Errettung meines Mannes vom sicheren Tode. Am 12. October 1899 wurde mein Mann krank; er war geschwollen von oben bis unten, so daß er keine Schritte mehr an die Füße brachte. Die Schwellung ließ nicht nach. Bis November blieb es immer egal, dann bekam er Lungenentzündung und Brustfellentzündung, und nachdem diese Krankheiten vorüber waren, war immer noch keine Besserung. Als ich den Arzt fragte, was das eigentlich für eine Krankheit sei, da es gar nicht besser würde, jagte er mir, es sei Leberkrankheit und Heilung sei ausgeschlossen. Da bekam ich zufällig Warner's Broschüre zur Hand und habe mein Vertrauen auf Warner's Safe Cure gesetzt und dieselbe hat, nebst Gott, geholfen.“

Sonntag den 12. Februar 1900 nahmen wir die erste Flasche in Gebrauch und mein Mann wurde von Tag zu Tag besser. Der Arzt staunte über diese Aenderung, da er doch nicht wußte, daß Warner's Safe Cure genommen wurde. Nach 13 Flaschen war mein Mann am 22. Mai vollständig gesund und am 7. Juni war er wieder arbeitsfähig und geht seitdem wie früher seiner Beschäftigung nach. Ich kann felsenfest bezeugen, daß Warner's Safe Cure, nebst Gott, meinen Mann vor einem frühen Tode bewahrt hat.“

Warner's Safe Cure enthält: Birg. Wolfsfußkraut 20,0, Ebelbeerkraut 15,0, Gaultheria-Extract 0,5, Calisapeter 2,5, Weingeist 80,0, Glyzerin 40,0, dest. Wasser 375,0.

Zu beziehen von: Apotheker Fuchs in Nieder-Wüste-giersdorf, Apotheker Rauhut in Neurode, Rgl. Hof- und Stadt-Apothek in Schweidnitz und Adler-Apothek in Breslau.

Zu Niederschlesien sind gestellt:

am 14./10.	15./10.	16./10.	17./10.	18./10.	19./10.	20./10.
1901	1140	1176	1125	1128	1137	1091
1900	93	1214	1180	1169	1179	1174
						1230

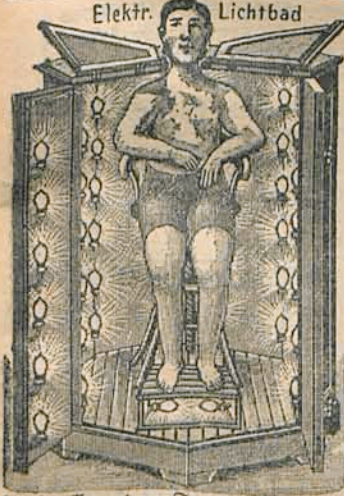
Breslau, den 21. October 1901.
Das Wagenbureau der Königl. Eisenbahn-Direction

Inserate.

Dankfagung.

Anläßlich unserer am 20. October stattgefundenen Silberhochzeit sind uns von unseren Kindern, Verwandten, Freunden und Bekannten überaus viele Geschenke u. d. Aufmerksamkeiten zu Theil geworden, so daß wir uns veranlaßt fühlen, auf diesem Wege Allen ein herzliches „Gott vergelts!“ zu sagen.
Achtungsvoll
Wilhelm Tschersig u. Frau.
Ndr.-Hermisdorf, 23. Oct. 1901.

Wittwer, 50er, ev., rüstig, mit Vermögen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Aelt. Mädchen od. Wittwen ohne Anh., welche auf d. Gesuch reßekt., w. ihre w. Adr. nebst Ang. d. Verhältn. m. Bild unt. C. P. Hirschberg, Hellerstr. 3, bis zum 28. d. Mts. einsehen.



Elektr. Lichtbad
sowie alle andern Formen Bäder bei **Ritzmann und Frau,** Spezialisten für Naturheilkunde, Waldenb., Töpferstr. 7 (Jägerweiche).
In Salzbrunn ist ein **Binshaus** zu verkaufen. Offerten unter M. 50 postlagernd Bad Salzbrunn bis 5. November erbeten.

In unserem Handelsregister ist bei der Nr. 284 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft „**Böll & Co., Waldenburg i. Schl.**“ das Ausscheiden des Gesellschafters **Bernhard Kittelmann** zu Waldenburg i. Schl. vermerkt.
Waldenburg (Schles.), den 14. October 1901.
Königliches Amtsgericht.

In unserem Handelsregister A ist Nr 266 das Erlöschen der Firma **Franz Prause-Altwasser** eingetragen.
Waldenburg (Schles.), den 15. October 1901.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist bei der Nr. 8 eingetragenen Handelsgesellschaft **Herbert & Sohn**-Berlin mit Zweigniederlassung in Waldenburg das Erlöschen der Procura des **Harry Petruschky** eingetragen.
Waldenburg (Schles.), den 16. October 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.
Die Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1902 ist am Montag den 28. October d. J. vorzunehmen. Die Herren Hauswirthe und deren Stellvertreter werden ersucht, die zu diesem Behufe ausgegebenen Listen recht sorgfältig und genau auszufüllen. Hierbei weise ich die Beihelligten darauf hin, daß es erwünscht ist, in diese Hauslisten Angaben über einen zweiten oder ferneren Wohnsitz, auswärtigen Grundbesitz oder Gewerbebetrieb und die Höhe des hieraus fließenden Einkommens zu machen und entsprechende Eintragungen in Colonne Bemerkungen der Hausliste zu bewirken.
Diese Angaben werden den Interessenten voraussichtlich ein Vertheilungsverfahren ersparen.
Besondere schriftliche Angaben werden auch vom Unterzeichneten bis zum 10. November d. J. entgegengenommen.
Weißstein, den 21. October 1901.
Der Gemeinde-Vorsteher. J. B.: Walter.

Unterrichts-Cursus in allen Handels-Wissenschaften,

als einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechselrecht, Kaufmännisches Schnellrechnen, Zinsfuß u. c., auch Schönschreiben ertheilt auf Veranlassung des unterzeichneten Vereins Herr Lehrer **P. Neugebauer** aus Breslau.
Durchaus gebiegene Ausbildung (bei äußerst mäßigem Honorar) wird gewährleistet.
Anmeldungen werden heute, Mittwoch Abend von 8 Uhr ab in der Gorkauer Bierhalle von Herrn Neugebauer entgegengenommen. Auch Gewerbetreibenden, sowie dem Kaufmannsstande nicht angehörenden Personen will Herr Neugebauer entsprechenden Unterricht ertheilen.

„Mercur“, Verein junger Kaufleute.
Mein Haus in Ober-Altwasser bin ich Willens zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.
Nachhilfestunden
in allen Gymnasialfächern. Off. unt. C. P. postl. Hermisdorf.

Control-Versammlung in Dittersbach

Die diesmalige Herbst-Control-Versammlung findet hier selbst am **4. November cr., Vormittags 9 Uhr,** im Hofe des Gasthofes zum Tiefbau statt. Alles Nähere besagt der Aushang im Amtsgebäude, auch wird Auskunft hierüber im Gemeindebureau ertheilt.
Dittersbach, den 17. October 1901.
Der Gemeinde-Vorsteher. Burghardt.

Bekanntmachung für Nieder-Hermisdorf,

betreffend Herbst-Control-Versammlung.
Die diesjährige Herbst-Control-Versammlung findet in Nieder-Hermisdorf am **6. November cr.** auf dem neuen evangelischen Schulkturnplatze (hinter der Post) und zwar **Vormittags 10 Uhr** statt. Alles Nähere besagt der Aushang im Amtshause, auch kann in dem Polizei-Bureau, 2 Treppen hoch, links, das betreffende Kreisblatt, in welchem die Bekanntmachung des Königlichen Bezirks-Commandos in Striegau vom 8. October 1901 abgedruckt ist, eingesehen werden.
Nieder-Hermisdorf, den 16. October 1901.
Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Bekanntmachung für Nieder-Hermisdorf.

In Folge Ablaufs der Wahlperiode ist die Neuwahl der für den Veranlagungsbezirk Waldenburg zu wählenden Mitglieder der **Gewerbesteuer-Ausschüsse** nothwendig geworden. Hierzu ist Termin anberaumt
a. zur Wahl von 7 Abgeordneten und 7 Stellvertretern der **Gewerbesteuerklasse III** auf Donnerstag den 24. October d. Js., **Vormittags 11 Uhr,**
b. zur Wahl von 11 Abgeordneten und 11 Stellvertretern der **Gewerbesteuerklasse IV** auf Freitag den 25. October d. Js., **Vormittags 11 Uhr.**
Beide Wahltermine finden im Bureau der Veranlagungs-Commission im Kreisbause in Waldenburg statt.
Dies gebe ich den Gewerbetreibenden des Ortes noch besonders bekannt mit dem Bemerkten, daß die zur Wahl Erscheinenden sich event. zu legitimiren und zu diesem Zweck das Gewerbesteuer-Veranlagungsschreiben für 1901 mitzunehmen haben.
Nieder-Hermisdorf, den 19. October 1901.
Der Gemeinde-Vorsteher. Jacob.

Kraut! Kraut!
offe irt noch den **Gr. 2 Mt. 50 Pf.**
August Peschke,
Gschwaldstr. 10.

Ein Stückflügel,
gut erhalten, ist wegen Todesfall zu verkaufen, event. zu verleihen durch **Maschinenmeister Foerster,** Waldenburg, Töpferstraße Nr. 37.

Sine zweireih. Harmonika billig z. verl. **Zorgau Nr. 6.**
Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** mit Matratze und Decke billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Gebr. einseitiger Spazierstiltten zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. 37** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Große Auction.

Sonnabend den 26. Octbr. c.,
Vormittags von 9 1/2 Uhr ab,
werde ich in meinem Geschäfts-
Locale, Friedländerstraße 18,
im Auftrage: 1 gutes, neues
Sopha mit grünem Nipsbezug,
1 feine Kirschbaum-Kommode,
1 neue dunfl. Kommode, 1 helles
Kleiderschrank, 1 helle Kommode,
1 großen altdentschen Regulator,
4 Stück große Spiegel mit ge-
schliffenen Gläsern, 6 Stück
schöne, große Wandbilder,
1 Schuhmacher-Nähmaschine, 1
gebrauchtes Kleiderschrank, 1
Waschtisch mit Aufsatz, 1 Schreib-
pult, 2 Stück gute (14 Larr.)
goldene Damen-Uhren, silberne
Herren-Memontoir-Uhren, gold.
Ohrringe, ferner: 15 Stück neue
Herren-Winter-Joppen, Ueber-
zieher, 6 Stück gute dunfl.
Kammgarn-Anzüge, Burtschen-
u. Anaben-Anzüge u. Joppen,
schwarze Tuch- und Stoffhosen,
Damen-Wintermäntel, gute
Jaquets, Kinderjachen, Unter-
röcke, Hemden, Schürzen, 50
Stück garnirte Hüte, Koffer,
1 Posten neue und gebrauchte
Schuhwaren, sowie 1 Partie
allerhand Nachlaß-Kleidungs-
stücke bestimmt versteigern.

H. Zimmer, Auctionator
und gerichtlich vereideter Taxator.

Große Auction.

Sonnabend den 26. October c.,
Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
in meinem Auctionslokale Sand-
straße 1, im Hofe, wie immer
im Auftrage:

verschied. Möbel, Cigarren,
Uhren, 2 gute Eisenbahnrüde
u. v. A.

versteigern. Auctionsgut nehme
ich jederzeit an.

P. Klingberg,
Königl. Auctions-Commissar
für Stadt- u. Landkreis Waldenburg,
Sandstraße 1, im Hofe.

Abbitte.

Ich habe den Bergmann August
Wagner aus Hartau an seiner Ehre
beleidigt, leiste hiermit Abbitte und
warne vor Weiterverbreitung.
Paul Fischer.

Abbitte.

Ich habe den Bergmann August
Wagner aus Hartau an seiner Ehre
beleidigt, leiste hiermit Abbitte und
warne vor Weiterverbreitung.
Paul Fischer.

Abbitte.

Ich habe den Bergmann August
Wagner aus Hartau an seiner Ehre
beleidigt, leiste hiermit Abbitte und
warne vor Weiterverbreitung.
Paul Fischer.

Mittheilung an 100 Wohlth. - Loosen
in 100 Anth. à 4 Mk. (halbe
2 Mk.) abzugeben. Welb. unter
A. B. C. postl. Stettowitz.

Drogen, Chemicalien,

Verbandstoffe,

Seifen u. Parfümerien,

jämmtliche

Bedarfs-Artikel

zur Photographie

kaufen Sie gut u. billig

in der

Germania-Drogerie

von

Emil Nerlich,

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.

Fernsprecher Nr. 57.

Gute
Ank-
kübe



stehen von Donnerstag früh, als
den 24. October, ab zum Verkauf.
H. Walter zu Waldggen.

150 Liter Morgenmilch
sind zu verpacken. Näheres bei
Maidorn, Jauer, Weberstr. 6.

Nambatte Griparrnisch im Haus-
halt erzielt die Hausfrau mit



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. —

Soeben wieder eingetroffen bei

Th. Hillebrand, Inh. Elise

Hillebrand, Ober-Waldenburg.



eingetragene Schutzmarke

Bronce-Farben

in Gold, Silber, Kupfer,
blau, grün, roth u. a. m.,
für Hausgebrauch u. Industrie,
trocken u. zum Gebrauch fertig
zu haben bei

Emil Nerlich,

Germania-Drogerie,

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9.

Fernsprecher Nr. 57.

Woher es kommt,

daß Kenner, die ihren Cognac selber

machen, immer nur **Mellinghoff's**

Cognac-Essenz verwenden, ist leicht

zu sagen. Sie wissen, daß kein

mit einer anderen Essenz bereiteter

Cognac ihnen so gut schmeckt und

so gut bekommt und ziehen daher

Mellinghoff's Cognac-Essenz jeder

anderen vor. Solche ist für 75 Pfg.

per Flasche zu haben in Walden-

burg bei **Robert Bock,** in

Dittmannsdorf b. **Carl Köhler.**

Man achte beim Einkauf auf den

Namenszug **Dr. F. W. Mellinghoff**

auf den Etiketten. Prosekt: Die

Getränke-Destillirung ist **Jeber-**

mann gratis von den Verkaufsstel-

len oder direkt franco von

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.

Bei

Husten und Heiserkeit

wende man nur

Schlossarek's Eucalyptus-Bonbons

an. Dieselben sind nur echt in

Original-Packung à 20,

50 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk.

Bestandtheile: Eucalyptusöl

2,5, Weinsäure 7,5, Gersten-

extract 12, Cacao 50, Pfeffer-

münzöl 12, Bonbonmasse

1070 zu 700 Bonbons.

In Waldenburg Niederlage bei

Falkenberg & Raschkow.



Donnerstag eintreffend:

Grüne Schellfische, Cablian

und Schollen,

ff. Räucher-Seringe,

täglich frisch, empfiehlt

Adolf Schröter's

Nahrungshandlung

in Ober-Waldenburg.

300

Centner Speisekartoffeln

(Magnum bonum),

à Ctr. 1,50 Mk., im Ganzen oder

in Theilabgaben zu verkaufen.

Kraker,

Birlau bei Freiburg i. Schl.

Einen zahmen Stierbock

verkauft für 30 Mk.

Schloß Waldenburg i. Schl.,

den 19. Octbr. 1901.

Fürstliches Forst- u. Amt.

Filzhüte

für Damen und Kinder

sehr billig,

Cellermühen.

Anton Spitzer

(A. Kluge),

Friedländerstr. 34, 1. Et.,

gegenüber meinem alten

Laden,

Eingang in der Gasse.

1 Pferd, flotter Geher, guter

Zieher, zu verk. bei **Hoffmann,**

Carousselbesitzer, Dittersbach Nr. 48.

Die beliebtesten

Paprika-Käsechen

sind wieder eingetroffen.

Adolf Madantz.

6 Wagen, 2 Schlitten, 2 Pferde,

8 Geschirre, 1 Siedemaschine,

Säferquetische, div. Ketten, sowie

sämmtl. Inventarium verkauft

Handelsmann **Scholz,**

Trentler-Schmiede, Hermsdorf.

Ungar-Weine

vorzüglicher Qualität, direct bezogen,

wie Süßer Ober-Ungar, Ruster

Ausbruch, Renerer Ausbruch

insbesondere Medicinal-Ungar-

wein, chem. untersucht, empfiehlt zu

billigsten Preisen

Ernst Niepold,

Colonialwaaren, Dittmannsdorf.

Wie kommt es

nur, daß die Kinder so gerne den

Leberthran

aus der

Germania-Drogerie

von **Emil Nerlich**

nehmen?

Weil derselbe von angeneh-

mem, mildem Geschmack ist.

Flasche 30 und 60 Pf. und

ausgewogen.

Sehr große Auswahl

in

Stragen, Mädchen-

und

besgleichen

großes

Lager in

Joppen,

Anzügen

und

Herren-Baletots

zu allerbilligsten Preisen.

Damen-Jaquetts,

Max Holzer,

Friedländerstr. 31, 1. Etage.

Sehr schöne,

gute

Ankühne

sind wieder an-

gekommen und stehen von heute

ab zum Verkauf.

T. Walter, Viehhändler

in Sellhammer.

Ich suche pr. bald einen

Lehrling

mit schöner Handschrift für's Com-

toir und Detailgeschäft bei monat-

licher Vergütung.

F. Cohn.

Mein nach ungarischer Art fabricirtes
hochfeines Griesler Weizenmehl
kostet der 1/4 Ctr. nur 3 Mk. 60 Pf.,
feinstes Kaiser-Auszug,
1/4 Ctr. 3 Mk. 50 Pf.
J. A. Reichelt.

Bringe einen großen Posten
1897er Moselwein
vom Faß, in selten guter Qualität, zu dem fabelhaft
billigen Preise von à Liter 70 Pf. zum Verkauf.
Zum Füllen bitte Flaschen, Krüge und Fäßchen
mitzubringen.
Paul Opitz, Friedländerstr. 33.

Weißstein.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß
ich von jetzt ab in meinem Weißsteiner Geschäft außer
Wurst, Schinken, ff. Aufschnitt,
wieder alle Sorten Fleisch
zu zeitgemäßen Preisen verkaufe und bitte um gütigen
Zuspruch.
Gleichzeitig zur gefälligen Kenntniß, daß ich sämtliches
Bleib vor und nach Schlachtung auf seinen Gesundheits-
Zustand untersuchen lasse.
Hochachtungsvoll
Richard Küntzler,
Fleischermeister.

Nächsten Sonnabend Ziehung!
Weißner Dombau-Geld-Lotterie.
Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**
im günstigsten Falle
spec. 60,000, 40,000, 10,000, 2 x 5000, 5 x 3000
20 x 1000 u. s. w.
Loose à 3 Mark (für Porto und Liste 30 Pf. extra)
empfehlen und versendet auch gegen
Nachnahme
Haupt-Collecte **B. Klement, Breslau I,**
Special-Lotterie-Bank Geschäft,
Ring Nr. 22, gradeüber vom Schweidnitzer Keller.

Zum Familienfest
ist der Waschtage geworden, seit der Wäsche-
rinnen bester Freund **Dr. Thompson's**
Seifenpulver Marke SCHWAN ihnen
die mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit
des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend
weisse Wäsche giebt.
Man verlange es in allen Geschäften.

Jung. Geflügel
1901er Frühbrut, groß, fett, schlacht-
reif, garant lebende Ankunft, franco
10 Niesengänse 30 Mk., 15 St. Niesen-
enten 22 Mk., 20 Schlachthühner
fleischig 18 Mk., 17 beste ital.
Hühner, beste Winterleger, 22 Mk.
H. Hork,
Oberberg, Schlesien

Colporteurs,
d. nachweisl. in Erfolge gearb.
haben, finden sofort Beschäftig.
Offert a. Schles. Versand-
büchdlg., Breslau K.

Selbstständiger Monteur
für Wasserleitung, sowie kräftiger
Bursche für alle Arbeiten gesucht.
Gebr. Bielke, Scheuerstr. 5.

Ein zuverlässiger Auscher,
der die Landwirtschaft gründlich
versteht, wird sofort gesucht.
Alfred Scharf, Fabrikant,
Dittmannsdorf.

Ein zuverlässiger, nüchtern,
lediger Auscher zum schweren
Bauwerkler kann sich sofort melden
bei **W. Köhler, Maurermeister,**
Hermsdorf.

Inserate.

Meissner Dombau- Geld- Lotterie

Ziehung schon 26. October cr.
1260 Geldgewinne kann
ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.
375000
Die Hauptgewinne sind:
100000
60000
40000
20000
10000
etc. etc. etc.
Originallosse à 3 Mk.
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 181

Bekanntmachung.

Da es uns nicht immer möglich ist, unseren werthen
Conjumenten bestellte Glühkörper etc. durch unser ander-
weitig viel beschäftigtes Personal rechtzeitig überbringen zu
lassen, haben wir bei

Herrn Emil Oeder,
Freiburgerstraße 3,

eine Verkaufsstelle der von uns geführten Auer-
Glühkörper, Cylinder u. sonstigen Brenner-Ersatztheile
eingerrichtet, und bitten wir, daselbst die betreffenden Artikel
gegen Baarzahlung entnehmen zu wollen.

Das Reinigen der Brenner lassen wir nach wie vor
besorgen und wird dabei die etwaige Erneuerung der Glüh-
körper etc. erfolgen.

Verwaltung der Gasanstalt Waldenburg.

Das Tiefbau-Geschäft

i. Fa. Schröter & Tomaszowski,
Inhaber: Wilhelm Schröter,
Waldenburg, Gottesbergerstraße Nr. 7,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Projecten, Kostenanschlägen,
Zeichnungen, Nivellements- und Vermessungsarbeiten etc. für
Straßen, Canal-, Gas-, Wasserleitungen, Restaurationen, Moor-
und Wiesenbauten, Eisenbahnbauten jeder Art, sowie zur
practischen Ausführung obgenannter Bauten u. Erdarbeiten
jeder Art. Auskünfte kostenlos. Prima Referenzen stehen zu Diensten.

Otto Kautz, Kaiser Wilhelmplatz 5 a.

Grosse Posten reinleinene gesäumte
Taschentücher
mit kaum merkbareren Webefehlern v. 20-40 Pf. per Stück,
im Dutzend billiger,
sowie alle Sorten Taschentücher in Leinen, Batistleinen mit
Hohlsaum, Spitze und Madeirastickerei etc. etc.
Monogramm- und Namensticken prompt und billig.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in Frankfurt a/O. und Dresden versendet an Jeder-
mann zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen,
Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kosten-
los, wenn Sie eine Postkarte senden
„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.“

Apfel-, Blaubeer-, Johannisbeer- u.

Stachelbeer-Weine

in vorzüglichster Qualität allerbilligst.

F. Cohn.

Buche komplett!

Clabierschüler nimmt an
Clara Dittrich, Kreuzstr. 1 I.

Gebrauchsmuster
PATENTE
Warenzeichen
Gr. 1874.
Richard Lüders, Görlitz, 52 a

Zur sofortigen Uebernahme wird
ein besseres Restaurant oder
Gasthaus zu pachten gesucht.
Off. unt. R. L. an die Exp. d. Bl.

Logirhaus.

Ein großes Logirhaus in gutem
Bauzustande ist wegen anderweitigen
Unternehmens sofort preiswerth zu
verkaufen. Anzahl. 6-8000 Mk.
Offert. unter 1000 Logirhaus an
die Exp. d. Bl.

Die Bäckerei Nr. 102 in Ober-
Polsnitz bei Freiburg ist zu
verpachten und bald zu beziehen.
Näheres zu erfr. daselbst.

Eine gangbare Bäckerei ist zum
Januar 1902 zu verpachten.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Geldschranke,
Cassetten,
Sicherheitschlösser,
Thürschließer**
empfehlen
Carl Wolffgramm
Auenstraße Nr. 7.
Fernsprecher 289.

Elektromotoren

von 1/4, 2, 3 und 5 Pferdestärken,
für alle Betriebe geeignet, stehen
billig zum Verkauf. Off. unt.
J. B. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Atelier

für

feine Damentoilette.

Anfertigung nach
Original-Modellen
und nach neuesten Pariser und Wiener
Journalen.

Trauerkleider

stets am Lager oder Anfertigung innerhalb
24 Stunden.
S o c h a c h t e n d

Alex Lesser,

Friedländerstraße 1, I. Etg.

Aerztlich empfohlen

zur raschen Bekämpfung
aller catarrhal. Affectionen,
des Halses, der Brust u.
der Lungen, sowie bei
Magen- u. Darm-
catarrhen sind:

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Die Wirkung ist eine ganz
vorzügliche. Der angesammelte
Schleim bei Erkrankungen der
Respirationsorgane wird so-
fort gelöst, also verdünnt u.
die Ausscheidung desselben
angenehm gefördert. Bei
Magen- u. Darmcatarrhen er-
sehen die Pastillen durch ihren
hohen Gehalt an locker ge-
bundener Chlor- oder inner-
lichen Gebrauch der Salzsäure.

Nur 85 Pfg.
p. Schachtel

Überall
erhältlich!

F. Siegel's Dampfbrennerei, Brezelbäckerei und Destillation,

empfiehlt geneigter Beachtung: **Alten Weinkorn, kräftigen u. milden
Getreidekorn, billigen Korn, alle doppelten u. einfachen Viqueure,
Schnitten, Rum, Cognac, Johannisbeer- u. Apfelwein, Cigarren
und Brezeln** in vorzüglicher Qualität, zu en gros- u. Tagespreisen.

PATENTE
Gebrauchsmuster etc.
H. & W. PATAKY
BERLIN N. W. 6.
GEGRÜNDET 1882



Garantirt frischesten
**Fluss-Zand,
Hecht,**
sowie **Schellfisch**
jeden Donnerstag eintreffend
empfiehlt
Franz Bimler,
Friedländerstrasse 10.

**Filzschuhe,
Holzschuhe,
Filzpantoffeln,
Holzpantoffeln,**
sowie sämtliche
Lederschuhwaaren
für Damen, Herren
und Kinder.
Enorme Auswahl!
Billigste Preise!
Emil Hillmann
Waarenhaus, Reusendorf.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten,
reinen Gesicht, rosigen, jugend-
frischen Aussehen, reiner, sammet-
weicher Haut und blendend schönem
Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schuhmarke: Stiefenpferd.
à 50 Pfg. bei Falkenberg
& Raschkow, sowie bei A. Hoff-
mann in Altwasser.

Ein eichenes **Marmor-Billard**
steht zum Verkauf bei
F. Conrad, Gottesberg.

**Großes
Lager**
von allen Sorten Filzen u. Filz-
schuhen, sowie großes Lager von
Filzhüten, Chapeaux claquees,
Cylinderhüten. Jeder Cylinder-
hut wird 2 Mal umsonst aufge-
bügelt. Alle Sorten Winter-
Käpferhüte.
E. Seiffert, Hutmacher,
Freiburgerstraße,
„Deutsches Haus“, im Ladenteller.

**Prima hellbrennende
Gas-Glühstrümpfe**
Stück 23 Pfg.
W. Rahmer.

Schuhmittel.
Special-Preisliste vers. in Couvert
ohne Firma geg. 10 Pfg. Porto
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Hustenheil.
Vorzüglich bei **Husten und
Heiserkeit.**
Jeder Bonbon trägt den Stempel
„Hustenheil“
Paket 10 Pfennige bei
**W. Brieger, Ernst Schubert,
Herm. Asch** in Ober-
Th. Hillebrandt, Waldenburg.

Einige Centner **echte Holzstöße**
für Klemper abzugeben.
W. Trillmann, Weißflein.
Beff. Logis, verg. Mühlenstr. 26 p.

Die geehrten Damen
 mache ich ganz besonders aufmerksam auf meine
Electric-, Beloutin- und Belourreste.
 Großartigste Musterauswahl zu
Blousen, Jacken, Kleidern etc.

Ferner:
 Einen großen Vorrath sehr feine schwarze und couleurte
reinwoll. Kleiderstoffreste
 1-6 Meter lang.

Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.
 Größte Reste- und Parthiewaaren-Handlung am Platz
 in Woll-, Baumwoll- und Leinwandwaren.



Spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieses Systems. Erste
 Fachleute, der Arzt und Künstler schätzen diese Oefen als
eine wirklich vollkommene Heizung.

Die Wärme ist wunderbar angenehm und durch den Orig.-Temperaturregler
 D. R. P. auf jeden beliebigen Grad einzustellen. Reine hygienische Zimmerluft
 verbürgt. Ideal einfache bequeme Bedienung. Erhältlich für alle Zwecke, in
 vielen schönen, auch neuen Formen. Jede Preislage. Höchste Solidität, unbe-
 grenzte Dauerhaftigkeit; dabei ist zu beachten, daß die Anschaffung eines
 Riessner-Oefens schon in einem einzigen Winter durch die Brennstoffersparnis
 rentirt. Man lasse sich nicht zum Ankauf minderwerthiger Waare überreden,
 sondern bestehe auf der echten Marke Riessner mit firmainschrift.

Niederlagen: **Paul Frommer, Waldenburg.**
R. Wagner, Altwasser.

Es hat
 schon mancher mit
 Mottenvertilgungs-
 mitteln schlechte Er-
 fahrungen gemacht
 Wer wirklich sich vor Enttäuschungen
 bewahren will, wer sein Gehört
 seine Stallungen, Vorratsräume in
 wenigen Stunden von Motten und
 Mäusen befreien will, der kann
 nichts anderes wählen, als das
 von den schädlichen Insekten mit
 wahren Heißhunger gefressene, stau-
 nend wirkende, für Hausratten, Ge-
 flügel ungiftige Mittel „Es hat
 geschmeckt“. Heberall zu haben:
 4 Kartons 50 Pf. und 1 Mt. D.
 Wirksamkeit kaumenerregend. Wer
 den Erfolg sieht, sagt sicher:
Es hat ge-

Schnapp!
 In Waldenburg zu haben bei
Robert Bock, Drogerie.
 Vortheilhaft u. billigste Bezugsquelle!
Echt Silberne

Herren-Remont-Uhr
 mit 2 Goldrändern u.
 Sekunde, schriftlich
 Garantie auf 3 Jahre,
 Umtausch gestattet,
 versendet
 v. 9 Mk. an bis 50 Mk.
 geg. Nachnahme od. Boreinsendung
Max Wolff, Berlin O., Stopenstr. 19
 Eine Stube ist bald od. Neujahr
 zu beziehen **Sorgau Nr. 2.**

Jeden Donnerstag, Freitag und
 Sonnabend:
Frische
See- u. Flussfische
 bei
Paul Stanjeck,
 Freiburgerstr. 22, Ecke Sandstr.

Sterba's **e**chte
 Waldenburger
Brust-Caramellen
 (altbewährt bei Husten
 und Heiserkeit) sind
überall zu haben!

Gut Petersburger
Gummischuhe
 empfiehlt billigst
H. Lante, Schuhgeschäft
 in Altwasser.

Eine gute Concertzither,
 sowie eine noch gut erhaltene
Geige sind billig zu ver-
 kaufen bei **R. Friese, Frei-
 burgerstr. 12, Seitenhaus 11, 1.**
 Lehrling sucht **Carl Elsner,**
 Tischlermeister, Ober-Altwasser.

Gbel. Herr u. Dam. sende ich geg.
 10 Pf. Markemeineneuest. Preisl.
 üb. Bedarfsart., pat. Specialit. u.
 Neuheit verschloß. zu **P. Ritsmann,**
 Magdeburg, Gummitw.-Berf.-Gesch.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO
 pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
 Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

gebrauchte Glasflaschenbeschränkte,
 2 m lang und 36-40 cm tief,
 ebenso 2 dergleichen Regale sind
 zu verkaufen. Off. erbeten unter
 E. 26 in die Exp. d. Bl.

Futterrüben
 hat abzugeben
Bruno Göllner, Pilsen,
 Str. Schweidnitz.

Geld! Wer Darlehen od. Hy-
 pothek sucht, schreibe an
H. Bittner & Co.,
 Hannover, Heiligerstr. 287.
6000 Mk. auf erste Hypothek
 bis 1. Jan. gesucht.
 Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!
 Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind praktisches
 Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar
 dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar schwer, lang und
 seideweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche
 Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie
 Augenbrauen und Wimpern.
 Unter dem Namen „Lavacrin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden
 worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt.
 Da Lavacrin ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit dessen
 Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut
 vollständig harmlos ist.
 Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen,
 armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer
 als Winter notwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Er-
 wachsene stets Erkrankungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes
 paralytisch auf die Haarwurzeln, und die Natur braucht Jahre um diesen
 Mangel zu erigen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren
 Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen
 besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haaransfall oder Kahlheit, wie
 obige Abbildung deutlich zeigt.
 Professor Turner, Präsident des Farmmount College, Sulphur, Ky.
 R. St. v. N. sagt: Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann
 ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen
 später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachsener
 Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar voll-
 ständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt.
 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie
 den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate
 zu fürchten.
 Frau N. Waller, 18 Haven St., Grynshy, Eng.: „Eine kahle Stelle,
 welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön
 bedeckt.“
 Frau F. R. Everett, Zona-Villa, Turbed, Terrace Road, Eng.: 20 Jahre
 lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand
 davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen,
 wird dichter und ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“
 Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bud., Eng.:
 Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem
 Gebrauche von Lavacrin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle
 diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungs-
 mittel, welches diesen Namen verdient.“
 Durch Lavacrin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender
 Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst mit erstaunlicher
 Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast
 ganz leblos ist, werden besonders von den erquicklichen Wirkungen dieses
 wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei
 älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Stahlheit zu heilen, ist es
 für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel giebt, welches ihren kleinen
 Lieblingen herrliche Zöpfe verleiht.
 Preis einer großen Flasche Lavacrin, mehrere Monate ausreichend,
 Mk. 5.00, 3 Flaschen Mk. 12.00, 6 Flaschen Mk. 20.00. Von 3 Flaschen ab
 franco und zollfrei. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldein-
 sendung durch das europäische Depot:
M. Feith, Wien VII, Mariahilferstrasse 38.

Bierkutscher,
 verheirathet, tüchtig und zuverlässig, bei dauernder Stellung bald
 gesucht. Bewerber, welche in diesem Berufe mit Erfolg schon thätig
 gewesen, erhalten den Vorzug. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ohne meine Preisliste
 Frauenschutz
 sollte kein Ehepaar sein.
 Versandt gratis u. franco.
 Lebr. Buch hierüber statt
 1,70 M. nur 70 Pf.
R. Oeschmann, Konstanz, D. 99.

Nichtung!
 Für Waldenburg und Umgegend
 wird zur Einführung einer älteren,
 leistungsfähigen Gerbe-Kasse ein
 Vertreter als Collectant gesucht.
 Nützige Berginvaliden haben den
 Vorzug. Anmeldungen nimmt ent-
 gegen:
E. Schüttig, Arbeiter-Secretair,
 Waldenburg, Töpferstraße Nr. 24.

Solide, unverheirathete
Malergehilfen
 sucht
E. Krauss, Maler, Görbersdorf.

Tüchtiger
Maschinenschleifer
 findet dauernde Beschäftigung.
Porzellanfabrik
Joseph Schachtel,
 Charlottenbrunn i. Schl.

20-30 Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung beim
 Bau des neuen Viaducts am Bah-
 nhof Dittersbach. Meld. beim Polier.
Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof
 Dittersbach, bald zu ver-
 mieten. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Herren-Remont-Uhr
 mit 2 Goldrändern u.
 Sekunde, schriftlich
 Garantie auf 3 Jahre,
 Umtausch gestattet,
 versendet
 v. 9 Mk. an bis 50 Mk.
 geg. Nachnahme od. Boreinsendung
Max Wolff, Berlin O., Stopenstr. 19
 Eine Stube ist bald od. Neujahr
 zu beziehen **Sorgau Nr. 2.**



(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

* (Die Handelsschule des hiesigen kaufmännischen Vereins) begann am 14. October cr. ihr Wintersemester. Dazu hatten sich in der Aula der evangel. Knabenschule versammelt das Schul-Curatorium, der Vorstand des kaufmännischen Vereins und eine Anzahl Mitglieder, die Lehrer und 113 Schüler. Herr Kaufmann Stroheim eröffnete die Feier, begrüßte die Anwesenden und theilte mit, daß ihm der Vorsitz im Curatorium an Stelle des Herrn Göhn übertragen worden sei. Er erlie das Andenken des verstorbenen Herrn Lehrer Niske, indem er auf dessen Verdienste um die Schule hinwies. An die erledigte Lehrerstelle wurde Herr Rector Kubannek berufen, dem Herr Stroheim in feierlicher Ansprache sein Amt übertrug. Sodann wendete sich der Herr Vorsitzende an die Schüler und wies darauf hin, wie Handel und Industrie einen ungeahnten Aufschwung genommen haben und nun eine weitgehende Stellung einnehmen. Es sei die Aufgabe des Kaufmanns, sich durch eine tüchtige Bildung für seinen Beruf vorzubereiten, um erfolgreich in den Kampf für materielle und geistige Güter eintreten zu können, das Wohl der Mitmenschen zu fördern und dem Handelsstande Ehre zu machen. Der Verein bietet dazu in seiner Schule die beste Gelegenheit. Hier wird in gedrungener Form das Wissenswerthe für den Kaufmann vorgeführt; hier soll Versäumtes nachgeholt, Gedenkstes ergänzt, Erlerntes angewendet und geübt werden. — Danach nahm Herr Rector Kubannek Veranlassung, seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl auszusprechen und zu erklären, daß er bemüht sein werde, durch strenge Pflanzföhrung sich des Vertrauens würdig zu zeigen. — Von den angemeldeten Schülern wurden 29 in die Oberklasse, 42 in die Mittelklasse und 42 in die Unterklasse versetzt. Der Unterricht findet wie bisher Abends von 8—10 Uhr statt und zwar für die Oberklasse Mittwoch und Freitag, für die Mittelklasse Montag und Donnerstag, für die Unterklasse Dienstag und Sonnabend. — Nachdem Herr Kaufmann Benndorf nach einige geschäftliche Angelegenheiten, die Zahlung des Schulgeldes betreffend, erledigt hatte, wurde die Feier geschlossen.

* (Gewerbeverein.) Der für vergangenen Freitag anberaumte Vortrag „Mansen als Kind, Verlobter und Gatte“ hatte nicht vermocht, eine Anziehungskraft auf die Vereinsmitglieder auszuüben. Nur eine geringe Anzahl derselben, etwa 15 Personen, war erschienen, so daß von dem Vortrage überhaupt abgesehen wurde.

○ (Der katholische Volksverein) hielt am Sonntage im „Schützenhause“ eine Sitzung des Vorstandes, sowie die übliche Monatsversammlung ab. Da der Herr Präses am Erscheinen verhindert war, eröffnete der Vicepräses, Herr Waise, Hausinspector Schneider-Hermsdorf, die Versammlung mit dem katholischen Grusse und brachte darauf zur Kenntniß, daß Seitens des Vorstandes Herr Obercaplan Schüge für das Amt eines Vicepräses in Vorschlag gebracht sei und ersuchte um Zustimmung, welche auch einstimmig erfolgte. Der neugewählte Herr Vicepräses übernahm sodann die Leitung der Versammlung, begrüßte die Anwesenden, bekundete seinen Dank für das bewiesene Vertrauen und theilte sodann mit, daß der Arbeiter-Almanach-Kalender für 1902 erschienen sei; die Mitglieder wurden um recht rege Abnahme ersucht. Herr Rector Herzog aus Kreuzburg benutzte die hiesige Anwesenheit zu einem kurzen Besuch der Versammlung, dankte für die verliehene Ehrenmitgliedschaft und forderte die Anwesenden auf, auch in Zukunft treu zur Fahne des Vereins stehen zu wollen. Durch Beschluß des Vorstandes wird der Verein dem neugegründeten Kreisverbande der Arbeitervereine beitreten und dadurch Mitglied des Verbandes der Arbeitervereine Ostdeutschlands werden. Als Delegirte wurden gewählt die Herren Berghauer Koblich, Buchbinderemeister Eder, Schuhmachermeister Kühnel und Hausbesitzer Müller-Ober-Waldenburg. Die nächste Versammlung wird Sonntag den 3. November im Gasthof „zum Glückhils“ in Hermsdorf stattfinden und voraussichtlich mit einem Vortrag verbunden sein. Herr Assistent Heinrich gab sodann seiner Freude über die erfolgte Wahl des Herrn Obercaplan Schüge zum Vicepräses Ausdruck und schloß mit einem dreifachen Hoch auf denselben. Nachdem genannter Herr seinen Dank hierfür ausgesprochen, wurde die Versammlung mit dem kathol. Grusse geschlossen.

* (Herbst-Controll-Versammlungen.) Den diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen haben beizuwohnen: 1) diejenigen Unterofficiere und Mannschaften des Jahrgangs 1889, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den Militärdienst eingestellt worden sind und daher bei den Herbst-Controll-Versammlungen dieses Jahres in die Landwehr 11. Aufgebots übertreten; 2) sämtliche Unterofficiere und Mannschaften der Reserve; 3) sämtliche Dispositionsurlauber; 4) die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften; 5) sämtliche als halbinvalide bezw. felddienstunfähig oder als zeitig feld- und garnisondienstunfähig bezw. zeitig ganzinvalide anerkannten Mannschaften der Jahrgänge 1894 bis 1901, sowie diejenigen des Jahrgangs 1889, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den Militärdienst getreten sind; 6) alle diejenigen Rekruten, welche beim Aushebungsgeschäft 1901 für tauglich befunden und ausgehoben worden sind, bis jetzt aber noch nicht zur Einstellung gelangten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Jäger, Deconomiehandwerker, Sanitätsmannschaften, Krankenträger und Büchsenmachergehilfen nicht mit der Infanterie, sondern mit den übrigen Waffengattungen zu erscheinen haben. Die Versammlungen finden wie folgt statt: Am 2. November c. Vorm. 10 Uhr, in Waldenburg, Schützenhaus, dazu die Unterofficiere und Mannschaften der Provinzial-Infanterie,

aus der Stadt Waldenburg, Nachm. 2 Uhr ebendasselbst, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aller Waffengattungen mit Ausnahme der Provinzial-Infanterie, sowie die oben unter 6 bezeichneten Rekruten aus der Stadt Waldenburg; am 4. November c., Vorm. 9 Uhr, in Dittersbach im Hofe des Gasthofs zum Tiefbau, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Dittersbach, Neuhaus, Heinrichsgrund, Steinau, Reimswaldau, Althain und Neuhain, Nachm. 1 Uhr in Friedland im Garten des Gasthofs zum Volksgarten, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Stadt Friedland, Schmidtsdorf, Nieder-Waltersdorf, Langwaltersdorf, Görbersdorf, Raspenau, Rosenau, Neudorf und Göhlenau; am 5. November c., Vorm. 9 Uhr, in Gottesberg auf dem Schießhausplatze, dazu die Unterofficiere und Mannschaften der Provinzial-Infanterie aus Gottesberg, Neuhohendorf, Alt-Lässig und Ober-Hermsdorf, Vorm. 11 Uhr ebendasselbst, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aller Waffengattungen mit Ausnahme der Provinzial-Infanterie, sowie die oben unter 6 bezeichneten Rekruten aus Gottesberg, Neuhohendorf, Alt-Lässig und Ober-Hermsdorf, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Fellschammer im Garten des Gasthofs zum Gerichtskreisshaus, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Fellschammer und Neu-Lässig; am 6. November c., Vorm. 10 Uhr, in Nieder-Hermsdorf auf dem neuen evangelischen Schulturnplatze hinter der Post, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Nieder-Hermsdorf, Nachm. 2 Uhr in Weißstein am Gerichtskreisshaus, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Weißstein und Neu-Weißstein; am 7. November c., Vorm. 8 Uhr, in Ober-Salzbrunn im Garten des Hotels zur Krone, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Ober- und Neu-Salzbrunn, Hartau, Conradsthal, Ober- und Nieder-Abelsbach, Nachm. 1 Uhr in Pölsnitz im Garten der neuen Schweigerei, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Pölsnitz, Fürststein, Sorgau, Alt- und Neu-Liebichau, Nieder-Salzbrunn und Fröhlichsdorf; am 8. November c., Vorm. 9 Uhr, in Altwasser im Garten von Seifers Hotel, dazu die Unterofficiere und Mannschaften der Provinzial-Infanterie aus Altwasser, Vorm. 11 Uhr ebendasselbst, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aller Waffengattungen mit Ausnahme der Provinzial-Infanterie, sowie die oben unter 6 bezeichneten Rekruten aus Altwasser, Nachm. 3 Uhr in Reuzendorf im Gasthof zur Friedenseiche, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Reuzendorf, Neutraufendorf, Dittmannsdorf, Seitendorf, Steingrund, Schenendorf und Rynau; am 9. November c., Vorm. 9 Uhr, in Ober-Waldenburg im Garten des Gasthofs zum Zepfer, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Ober-Waldenburg und Börengrund, Nachm. 1 Uhr in Charlottenbrunn auf dem Bromnadenplatze, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Charlottenbrunn, Behmwascher, Blumenau, Tannhausen, Erlenbusch, Wälbchen, Wärsdorf und Sophienau; am 11. November c., Vorm. 10 Uhr, in Ober-Wälfegiersdorf im Garten der Rausch'schen Brauerei, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Ober-, Nieder- und Neu-Wälfegiersdorf, Rudolfswalbau, Dörnau, Kaltwasser, Freudenburg, Lomnis, Donnerau und Reimsbach, Nachm. 2 Uhr in Wälfewaltersdorf bei der Haake'schen Brauerei, dazu die Unterofficiere und Mannschaften aus Wälfewaltersdorf, Gausdorf, Loschendorf, Zauerer, Schles-Faltenberg, Dorfbach, Grund, Redlichheide, Friedersdorf, Michelsdorf, Heinrichau und Neugericht. — Gesuche um Befreiung von der Controllversammlung müssen unter Angabe der Gründe und gehörig becheinigt, rechtzeitig vor den Controllversammlungen bei dem Meldeamt in Waldenburg angebracht werden und darf der Betreffende nur dann von der Versammlung fortbleiben, wenn ihm das Meldeamt die von dem Bezirks-Commando erfolgte Genehmigung seines Gesuches mitgetheilt hat. Nur bei plötzlichen unvorhergesehenen Ereignissen, wo die Einfindung eines Befreiungsgesuches nicht mehr möglich war, ist es zulässig, auf Grund eines spätestens auf dem Controllplatze abzugebenden amtlichen Attestes von der Versammlung zurückzubleiben. Ausdrücklich wird bemerkt, daß Befreiungsgesuche von den Controllversammlungen nur in den allerdringendsten Fällen berücksichtigt werden. Alle oben erwähnten Unterofficiere und Mannschaften haben an den genannten Tagen und zur bestimmten Stunde pünktlich zu erscheinen. Unentschuldigtes Fernbleiben oder Zuspätkommen wird mit Arrest bestraft. Die Militärpässe sind zur Controllversammlung zur Stelle zu bringen.

* (Ergebnis der Volkszählung vom 1. December 1900.) Nach der amtlichen Feststellung über die ortsanwesende Bevölkerung des Kreises Waldenburg wurden am 1. December 1900 gezählt 143361 Personen. Hiervon kommen auf Waldenburg 15105, Gottesberg 8966 und Friedland 4771 Personen. Dem Religionsbekenntniß nach zählte Waldenburg 8620 Evangelische, 5927 Katholische, 61 andere Christen, 197 Juden. Gottesberg 5412 Evangelische, 3513 Katholische, 22 andere Christen, 19 Juden. Friedland 2850 Evangelische, 1912 Katholische, 2 andere Christen, 7 Juden. Im ganzen Kreise waren vorhanden 96171 Evangelische, 46253 Katholische, 546 andere Christen, 327 Juden und 64 unbekannter Confession.

Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar. (Nachr. vort.)

(Schluß.)

„Wie soll ich Dir danken, mein Albrecht, für alle Mühe, die ich Dir verursachte? Und, Geliebter“, fügte sie mit bittendem Blick hinzu, „kannst Du mir verzeihen, was ich in den langen Monaten finsternen Trostes und unbeugsamen Hochmuths Dir zugefügt?“

„Nicht Du, Eveline, mein Liebling“, wehrte der Graf gerührt, „ich habe Deine Verzeihung anzusehen, da ich unverantwortlich gehandelt habe. Aber wenn Du wüßtest, was ich in jener Zeit gelitten, wie ich gekämpft gegen die Liebe, die mich am ersten Tage für Dich ersaßte, und die sich doch nicht bannen ließ, wenn Du ahnen könntest, wie mich der Gedanke, Dich in den Armen eines Anderen von Dir geliebten Mannes zu wissen, fast dem Wahnsinn nahe brachte, dann würdest Du mir gerne verzeihen.“

Das junge Mädchen schloß ihm den Mund mit der kleinen Hand. „Schweig still, Geliebter, wir trugen Beide Schuld an unserem Leiden und haben Beide diese Schuld gleich schwer geführt. Lassen wir das Vergangene ruhen und leben wir nur der schönen Gegenwart.“

„Du hast Recht, Eveline, die Gegenwart ist so schön, so berauschend in ihrem hellen Lichte, daß die unheilvolle Vergangenheit weit in den Hintergrund zurückweicht. Haben unsere thörichten Begriffe von Stolz uns auch um mehr denn ein Jahr des schönsten Glückes betrogen, sie vermochte aber nicht, eine Liebe wie die unserige auszulöschen, sondern die Trennung trug nur dazu bei, dieselbe zu befestigen, zu läutern. Werde nun rasch gesund, Geliebte, damit unserer Verbindung nichts mehr im Wege steht.“

„Warum so eilig, Albrecht? — Es ist so schön, von Dir gepflegt, umgarnet zu sein! — Was wäre aus mir geworden draußen an der Straße, wenn Dich mir mein guter Stern nicht zugeführt hätte? — Wie bitter wurde ich dafür bestraft, daß ich keinerlei Warnung Gehör schenken wollte!“

„Wie ist das Unglück eigentlich geschehen, mein Lieb?“ fragte Albrecht, während seine kundigen Hände den Umschlag erneuerten.

Sie erzählte nun, wie sie mit den Uebrigen verabredet hatte, auf der Strela-Alp den Mond aufgehen zu sehen, und wie sie durch Hilmar's Anblick so sehr an die alte Zeit erinnert worden, daß sie das Bedürfnis fühlte, allein mit sich und den Tausend auf sie einströmenden Gedanken zu sein.

„Oben trafen wir ziemlich zu gleicher Zeit aus drei verschiedenen Richtungen ein. Ich wurde von einem Cavalier, Herrn von Rothkirch, jubelnd begrüßt; er hatte sich nicht anders gedacht, als daß ich zerschmettert irgendwo in einem Abgrunde liege. Wir hielt:n uns nicht lange auf, da die Luft sehr kühl wurde; somit ritten wir in langsamem Tempo Alle gleichzeitig ab. Da reizte es mich, auch den Heimweg allein zu machen, und zwar durch den Paß.“

„Aber Eveline, wie waghalsig!“ warf Albrecht ein.

„Nicht wahr? — und doch“, sagte sie schelmisch, „würde ich es sofort wieder thun, um von Dir aufgefunden und gepflegt zu werden.“

„Es hätte auch anders kommen können, Eveline“, versetzte der Graf ernstes Tones, „und dann, mein Liebling, käme alle Neue zu spät! Ich mag garnicht daran denken, was Dir nicht Alles hätte zustößen können, und bedenke meinen Jammer, meine Verzweiflung, die mich dann erfaßt haben würden.“

Graf Albrecht strich liebevoll über ihren blonden Scheitel, während er sie innig, vorwurfsvoll anblickte.

„Ich verdiene Deinen Tadel, Albrecht“, erwiderte sie demüthig und schaute mit zerknirschter Miene zu ihm auf.

„Willst Du nicht weiter erzählen, Eveline?“ mahnte der Graf.

„Ich hatte Dreiviertel des Weges zurückgelegt“, begann Eveline gehorjam, „schon sah ich durch die gelichteten Bäume die vom Monde hell beleuchteten Häuser der Stadt, ich erblickte den See, wie er so malerisch zwischen den hohen, schneebedeckten Bergen lag, und meinem Thier einen Schlag versetzend, trieb ich es zu größerer Eile an. Gleichzeitig flog neben mir mit unheimlichem Geschrei ein Nachtvogel auf; ich erschraf dermaßen, daß ich den Zügel fallen ließ. Mein Pferd zitterte am ganzen Leib und, sich seiner Freiheit bewußt werdend, raste es mit unglaublicher Schnelligkeit den Rest des Weges entlang. Ich hatte unter Otto's Leitung schon als Backfisch die höchsten Reitstudien betrieben, gleich einer Kunstreiterin vermochte ich auf ungesatteltem Pferde zu stehen, ich konnte mich auch ohne Zügel im Sattel halten, deshalb beängstigte es mich durchaus nicht,

daß das Pferd dahinstreife; doch plötzlich, vor dem am Eingang in den Wald aufgestellten Wegweiser von Neuem scheuend, machte das Thier einen unerwarteten Sprung und warf mich ab."

"Im ersten Schrecken glaubte ich, alle Glieder gebrochen zu haben", fuhr Eveline fort. "Es sauste und brauste in meinem Kopf, daß ich lange nicht klar denken konnte, bis die kühle Nachtluft mich aus meiner Erstarrung riß."

Der Versuch, mich zu erheben und den Weg nach Davos allein zurückzulegen, mißglückte völlig, denn mit einem lauten Schmerzensschrei fiel ich wieder auf meinen Sitz zurück. Dort habe ich fürchterliche Minuten durchlebt, Albrecht; sie haben hingereicht, mir das Frevelhafte meines ganzen Thuns seit Wochen und Monaten in dem rechten Lichte vor die Augen zu halten. Es scheint, daß diese Schickung nöthig war, damit ich endlich zur Einkehr über mich selbst kam. Ich schäme mich vor mir selber, daß ich so schwach war und nöthig hatte, meinen Kummer durch erzwungene Lustigkeit zu übertäuben. Es graute mir vor mir selber, denn ich verstand mich selbst nicht mehr. Da, wie ein Ton aus einer anderen Welt, vernahm ich einen Schritt, er klang mir versöhnend an das Ohr. So hatte der Allwige auch meine Reue gütig mit angesehen, sich meiner Qual erbarmt! Mein Herz begann heftig zu schlagen, neue Hoffnung belebte meine Brust, ich rief — das Uebrige weißt Du, Geliebter, und nun, da ich Dich vor mir sehe, schön und kraftvoll wie sonst, da ich sehe, wie viel gefasster Du das Joch getragen, das ich in meinem Hochmuth uns Beiden auferlegte, komme ich mir so klein, so erschrecklich erbärmlich neben Dir vor. — Ich bin Deiner nicht werth, Albrecht", schloß sie schluchzend, "ich, die ich nicht verstand, das Glück zu würdigen, das mir mit Deiner Liebe in den Schooß fiel, die schuld ist an so vielen schweren Tagen, verdiene das Glück jetzt nicht mehr!"

Albrecht schloß sein wiedergefundenes Lieb fest in seine Arme. "Du sagtest vorhin, wir wollten die Vergangenheit ruhen lassen, mein Liebling, und nur der schönen Gegenwart leben", flüsterte der überglückliche Mann, "nun wohl, Eveline, ich lebe der Gegenwart, indem ich Dich frage: Willst Du mein angebetetes Weib sein, als meines Herzens Liebling, als die Herrscherin über Alles, was ich besitze, in Bernegg einzuziehen?"

Eveline schloß die Augen, das Glück blendete sie fast; dann hob sie den Blick und sah ihn unbeschreiblich innig an. "Nimm mich hin, Geliebter, meine Liebe gehört Dir ja längst", erwiderte sie, sich hingebend in seinen Arm schmiegend.

"Endlich!" jubelte Graf Albrecht, und bedeckte das nicht widerstrebende Antlitz Eveline's, sowie ihre Lippen, die sich während ihm entgegenneigten, mit leidenschaftlichen Küssen.

Das beginnende Treiben auf der Straße, das erwachende Leben in dem Gasthose mahnte Albrecht, seiner Braut die so nöthige Ruhe zu gönnen. Er rief das Kammermädchen herbei, das die Nacht im angrenzenden Zimmer verbracht hatte, und ertheilte ihr die strengsten Verhaltensmaßregeln.

Dann ging er. Auf der Treppe begegnete er Herrn von Rothkirch, welcher mit allen Zeichen der Angst auf ihn zueilte.

"Sie sind sicherlich der Arzt, welcher der Baroness Hilfe geleistet, mein Herr?" fragte er bebenden Tones.

"Ich habe die Ehre, Baroness von Waldheim behandeln zu dürfen, mein Herr", erwiderte Albrecht förmlich.

"So können Sie mir auch die beste Auskunft über deren Ergehen ertheilen, Herr Doctor."

"Aus welchem Interesse möchten Sie das wissen?" fragte Graf Albrecht, der genau wußte, wer der Fragesteller war und den auch die Angst nicht rührte, welche dem hübschen Gesicht so deutlich aufgeprägt war.

"Welches Interesse mich leitet?" fragte er erstaunt. "Mein Name ist von Rothkirch, mein Herr, ich hatte das Vergnügen, die Baroness auf dem Spazierritt zu begleiten."

"Und haben Sie im Stich gelassen", warf Albrecht, auf's Höchste amüfirt, ruhig ein.

"Sie werden beleidigend, Herr Doctor", fuhr Rothkirch zornig auf. "Baroness Waldheim verbat sich jede Begleitung. Sie scheinen" — hier lächelte er sehr bedeutungsvoll — "die Baroness nicht näher zu kennen, mein Herr Doctor, sonst müßten Sie wissen, daß ihre Wünsche Befehlen gleichen und respectirt werden müssen. Und dann, wer möchte sie wissentlich erzürnen, ihr einen Wunsch verjagen? Ich konnte es nicht; bin ich deshalb zu tadeln, so nehme ich es gern auf mich, um der

Verehrung willen, die ich für das reizende Mädchen hege.

"Ja, ja, Sie haben vollkommen Recht, Herr von Rothkirch", bestätigte Albrecht des Anderen Worte. "Ich wollte Ihnen auch keinen Vorwurf machen, denn ich kenne die Baroness — meine Braut — sehr gut und lange genug, um die Richtigkeit Ihrer Worte anzuerkennen."

Die Wirkung dieser Worte auf Rothkirch war eine geradezu niederschmetternde. Er wurde bleich, dann roth, stammelte abgerissene Worte, die dem Zuhörer unverständlich blieben, bis er endlich mühsam hervorstieß: "Baroness Waldheim — Ihre Braut? — Ist's möglich?"

"Und damit Sie über den Bräutigam nicht im Unklaren bleiben, Herr von Rothkirch, erlaube ich mir, mich Ihnen als Graf Albrecht von Bernegg, Doctor der Medicin, ganz ergebenst vorzustellen."

Mit diesen Worten wollte Albrecht an dem erstaunten, aus allen Himmeln gerissenen Rothkirch vorübergehen, doch sein weiches, edles Herz konnte nicht leiden sehen, wo es selbst so hochbeglückt war.

Er kehrte nach den ersten Schritten zurück und sagte, dem jungen Manne vertraulich auf die Schulter klopfend, in bewegtem Tone: "Lassen Sie sich von dieser Nachricht nicht zu sehr niederdrücken, lieber Freund; Baroness Eveline wäre Ihnen auch ohne mein heutiges Dazwischenreiten unerreichbar geblieben. Daß Sie sich dies so zu Herzen nehmen, erfüllt mich mit wahrer Hochachtung für Sie und läßt mich hoffen, daß Sie auf der Rückreise nach dem Norden einen kurzen Aufenthalt auf Bernegg nicht verschmähen werden, um sich persönlich von Eveline's Glück zu überzeugen."

Rothkirch sah den Grafen wehmüthig an.

"Wer das Glück hat, führt die Braut heim! — Ich habe nun einmal kein Glück! — Ueberbringen Sie Ihrer Braut meinen herzlichsten Glückwunsch, Herr Graf, und sag'n Sie ihr, daß ich jetzt ihre räthselhaften Worte von gestern Abend verstehe, daß ich aber nicht im Stande bin, ihr Glück mit anzusehen. Ich reise heute noch ab, um in der völligen Abgeschlossenheit meines Gutes in Pommern den Schmerz, den sie mir unbewußt zugefügt, durch Arbeit zu überwinden. Leben Sie wohl, Herr Graf, und seien Sie recht glücklich!"

Wenige Wochen später legte der würdige Geistliche von Davos die Hände des geprüften Paares mit herzlichen Worten ineinander; die Kurgäste wetteiferten in dem Bestreben, der schönen Baroness und beliebten Gefährtin durch sinnige Geschenke und prachtvolle Blumen ihre Freundschaft und Ergebenheit zu beweisen.

So fand die Testamentsklausel, welche so unheilvolle Verwirrungen hervorgerufen hatte, in dem Herzensbunde der beiden glücklichen Menschenkinder einen versöhnenden Abschluß, und nur der Gedanke an die Mutter des Grafen, welche das Glück ihrer Lieblinge nicht mehr erleben sollte, vermochte die heiteren Stunden vorübergehend zu trüben, welche das junge Paar nach der feierlichen Ceremonie mit ihren beiden pflegebefohlenen Kranken verbrachte.

Vermischtes.

*. (Aus *Nach und Fern*.) Ein Körner-Denkmal ist am Freitag zu Chemnitz in Sachsen enthüllt worden. — Der Wiener Stadtrath beschloß, über die Bau- und Betriebsgesellschaft für Straßenbahnen in Wien wegen Nichterhaltens des genehmigten Fahrplans eine Conventionalstrafe von 480 000 Kronen zu verhängen. — Unser Artillerie-Schulschiff „Mars“ ist in Folge Bruchs der Maschinenschnecke manövrerunfähig geworden. — Eine Affaire à la „Gazelle“ hat auch England. An Bord des englischen Schlachtschiffes „Magnificent“ herrscht Unzufriedenheit unter der Mannschaft und es wurden einzelne Geschütheile bei Seite geschafft, um die Aufmerksamkeit auf einzelne Uebelstände zu lenken. — An der Grenze bei Kallneitschen wurde ein alter jüdischer Auswanderer von einem russischen Wächter gefoltert, beraubt und aufgehängt. — 60 Typhus-Erkrankungen sind in Deuben bei Reiz in Sachsen constatirt. Ihre Ursache ist in schlechten Wasserhältnissen zu erblicken. Vom Infanterieregiment Nr. 83 in Kassel sind nach der Wesezeitung fünf Mann an Typhus erkrankt. — Aus Furcht vor der Pest hat sich in Neapel ein polnisches Ehepaar das Leben genommen. Beide waren überspannt. — Bei Hamburg fand ein Pistolenduell zwischen einem Oberleutnant und einem Leutnant des 26. Artillerie-Regiments statt. Trotz dreimaligem Kugelwechsel verlief das Duell unblutig. — In einem Mühlenbetriebe zu Düsseldorf am Rhein platzte ein Kessel, wodurch zwei Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt wurde. — Aus Paris: In Dreuz wurde ein 17-jähriger Junge verhaftet, der eingestanden hat, die Kinder des Landwirths Briere in Covassez ermordet zu haben. Der Vater der ermordeten Kinder befindet sich seit Monaten in Untersuchungshaft unter dem Verdacht, selbst das Verbrechen begangen zu haben. — Aus Rosenheim in Bayern wird berichtet: In einer der letzten Nächte inscenirten nahe an 100 Haberer in Rammelsberg ein Haberfeldtreiben. Eine Gerichtscommission begab sich zur Untersuchung dorthin. Also neue Haberfeldtreiben trotz der strengsten Strafen, die darauf stehen und die auch schon vielfach über die Frevel verhängt worden sind. — Der in Italien thatsächlich verhaftete Bandit Musolino hat 20 Menschenleben auf dem

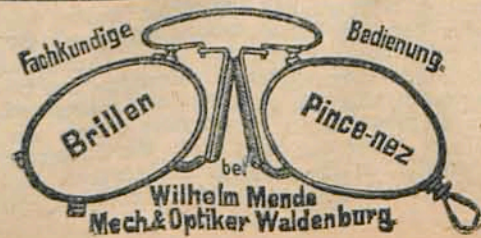
Gewissen. Als er von den Gensdarmen in Eisen gelegt wurde, hat er, ihn lieber zu ermorden. Die Gensdarmen erhalten zusammen 50 000 Mark Belohnung. — Große Unterschlagungen wurden in der Stadtsparkasse zu Lauchstädt in Sachsen entdeckt. Sie sollen bis 1891 zurückreichen und über 100 000 M. betragen. Der Rentant Meyer hat sich erhängt. — Dem Hamburger Schnelldampfer „Deutschland“ gelang es dieser Tage, sich auf eine Entfernung von 150 Kilometer mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie zu verständigen. Die Berichte waren ganz klar. — Die Hamburg-Amerika-Linie hat in Folge des verringerten Angebots von Ladung in ihren regelmäßigen nordatlantischen Linien einige Fahrten ausfallen lassen. Dadurch verlängert sich die Liegezeit einiger Frachtdampfer in Hamburg. Auch ein Zeichen der Zeit! — Drei Mill. Mark will Charlottenburg zur Beseitigung der Wohnungsnoth aufwenden. Die Reichshauptstadt begnügt sich mit einer Mill. M. — Zwei Güterzüge stießen auf der Altona-Kieler Bahn zusammen. Glücklicherweise ist nur Materialschaden entstanden. — In Prag brannten drei große Getreidemöhlen nieder, wodurch ein Schaden von 300 000 Kronen verursacht wurde. — Die Pest ist in Neapel erloschen; dagegen sind in Constantinopel vier Pestfälle festgestellt worden und einer bereits tödtlich verlaufen. Ferner hat der französische Dampfer „Equateur“, aus Smyrna kommend, in Constantinopel einen an Pest erkrankten Schiffsjungen heimlich an Land gesetzt. — Die Zahl der Typhuskranken in Gelsenkirchen (Westfalen), betrug Ende der vergangenen Woche 1257. 129 Personen konnten entlassen werden, dreißig sind gestorben. Dasselbst wurde die Errichtung einer Seuchenstation beschlossen. — Aus Riva am Gardasee wird gemeldet, daß Dr. Labenburger aus Mannheim von einem anscheinend plötzlich irrsinnig gewordenen deutschen Touristen, der ihn für einen Räuber hielt, überfallen und durch Revolver-schüsse schwer verletzt wurde. — Bei Batum (Rußland) überfielen Räuber einen Zug, erschossen drei Personen und raubten 2000 Rubel. — In Tilsit wurde der Meiereibesitzer Gerull verhaftet, der mit 300 000 Mark Schulden seine Zahlungen einstellte. — Beim Brande eines Heuschobers in Drußenheim (Elsaß) kamen drei Knaben in den Flammen um. — England gab ein neues Kriegsschiff in Bau, das mit einer Länge von 425 Fuß und 16 500 Tonnen Wasserverdrängung das größte der Welt werden soll. — Der Luftschiffer Santos Dumont hat nach einer Meldung aus Paris mit einer wohlgefügten Ballonfahrt den Eiffelturm umkreist. Der Preis von 100 000 Francs wurde ihm aber wegen Zeitüberschreitung nicht zugesprochen. — Ein Fischerfahrzeugscheiterte bei Neufundland. Elf Mann ertranken. — Das Schiff „Zimatar“, von Hamburg nach Kopenhagen mit Holz unterwegs, wurde leck und lief voll Wasser. Der Capitain und drei Mann verließen das Schiff im kleinsten Boote, da die anderen Boote bereits zertrümmert waren; von ihnen fehlt jede Nachricht. Die übrigen fünf Leute zimmerten sich ein Floß und trieben darauf der finnischen Küste zu. Ein Bootsmann wurde vom Floß gespült und ertrank; in der Nähe einer kleinen Insel stieß das Floß auf eine Klippe und zerstückte, wobei der Koch ebenfalls ertrank. Die übrig gebliebenen drei Matrosen erkrankten eine unbewohnte Insel, wo sie schwer unter Hunger und Durst zu leiden hatten, bis sie gerettet wurden. — In Hamburg wurden vier in einer Kiesgrube beschäftigte Arbeiter durch einstürzende Sandmassen verschüttet; sie konnten nur als Leichen hervorgezogen werden.

Der Werth der öffentlichen Meinung

kann heutzutage im öffentlichen Leben nicht mehr entbehrt werden. Gegen was sich die öffentliche Meinung richtet, das ist am Fortkommen gehindert, wofür sie sich aber erklärt, das blüht und gedeiht. Letzteres ist nun im weitestgehenden Maße der Fall mit einem Hausmittel, das im Kampfe gegen Hals- und Brustleiden merkwürdige Heilerfolge gehabt hat. Der von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. hergestellte russische Knöterich-Brustthee hat sich jetzt in Balast und Hütte eingebürgert; er ist, wie laufende von Auerkennungsschreiben documentiren, das wirksamste Mittel bei den Erkrankungen der Respirationorgane, wie Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhe, Heiserkeit, Husten, Asthma, Bronchitis, Athemnoth, Blutspeien, Lungenaffectionen, Brustbeklemmungen etc. und folgerichtig hierdurch der beste Schutz gegen die mörderische Lungenschwindsucht. Man versäume nicht, obengenannten Herrn um Zusendung einer diesbezüglichen instructiven Broschüre zu eruchen, die gratis und kostenlos erfolgt. Die öffentliche Meinung hat sich ganz entschieden, wie wiederholt sei, für den Knöterich-Thee ausgesprochen.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie Weidemann's russischer Knöterich patentamtlich geschützt worden, sobald sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Breslau, Neufeststraße 36 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.



Gebirgs-Blüthen.

Belletristisches Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt.“

Nr. 43.

Waldenburg, den 23. October 1901.

Bd. XXVIII.

Ein Waldgeheimniß.

Erzählung von Carl Schmeling.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

3. Capitel.

Auf der Spur.

Die in dem vorausgegangenen Abschnitte dargestellten Verbrechen brachten begreiflicher Weise die Behörden des Kreises in lebhafteste Bewegung.

Zunächst glaubte man die Verbrecher unter denjenigen Personen suchen zu müssen, welche widerrechtlich aus dem sogenannten Bandstockschneiden ein Gewerbe machten. Sowohl die Wirthschaft des Försters, wie die sofortige Tödtung des Oberförsters hatten in Waldgegenden stattgefunden, welche viel hochwüchsiges Faselholz enthielten.

Es wurden verschiedene dieser Leute, besonders solche, die schon durch die beiden verstorbenen Beamten abgefaßt und dem Richter überwiesen worden, eingezogen. Doch wußten Alle sehr bald den auf sie gefallenen Verdacht von sich abzuwälzen.

Menschen, die außer deutsch und polnisch noch einer anderen Sprache mächtig waren, gab es nur sehr wenig in der Gegend und diese waren außerdem schon von vornherein von jedem Verdacht der Theilnahme an dem vorliegenden Verbrechen auszuschließen.

Auch nach dem Fuhrwerke, von welchem der Förster gesprochen, ward geforscht. Man erließ sogar einen öffentlichen Aufruf an die damaligen Passanten des Waldes, sich zu melden; doch es meldete sich Niemand. Uebrigens konnte sich der Förster in seiner bedrängten Lage nur in Folge der Aufregung, hinsichtlich des Fuhrwerks getäuscht haben.

Einen besseren Anhalt lieferte anscheinend die von Karl Langer nach dem Tode des Vaters gemachte Anzeige über den zuletzt von demselben genannten Namen. Der Name Roge war ohnehin schon Manchem durch den Sinn gefahren und zu dem Verbrechen in Beziehung gebracht worden. Es ward dem früher verurtheilten Wilddiebe daher die nöthige Aufmerksamkeit zugewendet.

Auf eine Requisition an die Direction des Zuchthauses, welchem Roge zur Verbüßung seiner Strafe überliefert worden, erfolgte die Auskunft, daß derselbe wirklich ein Jahr nach seiner Einbringung, dem Anschein nach von außen unterstützt, flüchtig geworden und nicht wieder ergriffen sei.

Recherchen, welche auf Veranlassung des Kreisgerichts in der Stadt, wohin sich Roge's Frau gewendet, angestellt wurden, ergaben, daß Frau und Kinder nach Wiedervereinigung des ältesten Sohnes

mit der Familie schon vor sieben Jahren nach Amerika ausgewandert seien. Ueber den Familienvater Roge wollte man in jener Stadt obrigkeitlicherseits nichts weiter wissen, als daß ein entsprungenener Züchtling Roge vor neun bis zehn Jahren stechbrieflich verfolgt worden.

Ueber diese Versuche, den Verbrechern auf die Spur zu kommen, waren Wochen vergangen. Es war Winter geworden und dieser gab sich gegen die Weihnachtszeit hin besonders unwirksam und ungestüm.

Eines Tages, um diese Zeit, passirte ein berittener Gensdarm bei stürmischem Wetter und starkem Schneetreiben die Stelle, an welcher der Oberförster von Espenholt leblos aufgefunden worden war.

Die abergläubische Bevölkerung der Gegend hatte bereits begonnen, allerlei Spulgeschichten über den Ermordeten in Umlauf zu bringen, welche auch wohl dem Gensdarm zu Ohren gekommen sein mochten. Der Beamte kannte keine Gespensterfurcht. Dennoch überkam ihm ein unheimliches Gefühl, als er plötzlich hinter einem Baumstamme ein dunkles Gesicht mit zwei schwarzen Augen hervorlugen sah.

Die Erscheinung verschwand wie sie aufgetaucht; auch hinter dem Baume war, als der Gensdarm demselben näher gekommen, nichts zu entdecken; nicht einmal die Fußspuren, die der starke Schneefall sofort wieder verdeckt haben mußte.

Der Beamte glaubte schon, sich getäuscht zu haben und ritt nach kurzem Aufenthalt weiter. Doch bald wiederholte sich dasselbe Spiel und der jetzt aufmerksamere Gensdarm sah denn auch, wie ein Mensch den Stamm, an welchem er das Gesicht zum zweiten Male erblickt hatte, eilig verließ und hinter einem andern Stamm neue Deckung suchte.

Der Beamte wußte jetzt genug. Er hatte einen Menschen vor sich, der ihn fürchtete. Er sprengte schnell nach und rief demselben zu, stehen zu bleiben und sich zu zeigen. Das geschah denn auch und der Gensdarm hatte das Vergnügen, einen alten, wenn auch nicht gerade lieben Bekannten zu begrüßen.

Der Bursche, den der Gensdarm bei so bösem Wetter im Walde attrapirte, hieß Henniges und zog unter der Firma eines Topfbestrickers und Kesselflickers vagabondirend im Lande umher. Er war schon hoch an Jahren, lahnte mit einem Fuße und trug eine verkommene, schwächliche Gestalt zur Schau.

Außer Betteleien und kleinen Mauseereien, besonders an Lebensmitteln, hatte er sich bisher nichts zu Schulden kommen lassen. Natürlich lag er auch schon deswegen stets mit der Obrigkeit in Streit und absolvirte von Zeit zu Zeit sein Pensum im sogenannten Bandarmen-

11.
artenstraße 1.

Waldenburger Wochenblatt

sonntags u. freitags Vormittags 9 Uhr
zeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis
centen 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Waldenburg,
Waldsdorf und Weißfleis.

Erben in Waldenburg.

Der Betrag der Kindersterblichkeit 456
bedeutet, daß in einem Jahr 23 588
erben. Dabei ist die Sterblichkeit von
einer Gesamtzahl von 85 410 Weibern
Juli auf 264 per Tausend bei einer
19418 im September gestiegen.

Deutsches Reich.

über. Die „Dtsch. Tagesztg.“ schreibt:
ei Reisen des Kaisers im Lande er-
stapfgeschütteln. Wohlmeinende Leute
ihre Ansicht, daß darin oft des Guten
: Und in der That: es muß fast eine
r sein, wenn er allenthalben Fahnen-
Aus schmückungen, oft im Uebermaß,
t nicht etwas weniger gethan werden
r selbst hat schon öfter den Wunsch
zugebacht Ehrentugenden möglichst einzu-
r mit wenig Geldauswendungen aus-
en. Jetzt scheint der Kaiser noch einen
ngen zu sein. Das kaiserliche Ober-
verschiedenen Krieger- und Gewerke-
bei den Jagdreisen des Kaisers dielem
jen wollten, geantwortet, daß bei den
eisen des Kaisers Begräbnungen und
rbleiben hätten. Hoffentlich beherzigt
gerechtfertigten Wunsch des Kaisers
Es ist ja verständig, daß die Verehrung
t — allein in unsere heutigen Zeiten
Freundenbezeugungen nicht hinein.
bert von Preußen wurde am Dienstag
iz-Palast empfangen. Darauf erwiderte
esuch des Prinzen im Mercurius-Hotel.
n Wildt-Palast zu Ehren des Prinzen
Der Sultan verlieh dem Prinzen den
llanten und den Offizieren und Cadetten
schiedene andere Ordensauszeichnungen.

Stadtverordneten-Versammlung nahm
eit in der Angelegenheit der Ent-
erpräsidenten von Potsdam zu der
mann's zum zweiten Bürgermeister
schusses, an den die Angelegenheit in
g verwiesen war, an. Der Ausschuß
n Paragraphen der Städteordnung,
igungsrecht der Krone für die Bürger-
richt, ist eine Ausnahme für den Fall
nicht vorgezogen. Aus dem Schreiben
n geht hervor, daß eine königliche Ent-
Wiederwahl nicht eingeholt sei. Die
ind daher an diese Wahl gebunden und
ihl bis zum Eingange der Entscheidung
die Bestätigung ab. Ferner ersucht die
Stadtverordneten den Magistrat, über
Oberpräsidenten bei dem Minister des
Innern Beschwerde zu führen. In der Debatte traten
lediglich juristische Momente hervor.

Es sind jetzt etwa drei Wochen darüber vergangen,
daß bekannt wurde, Georg von Siemens habe aus
Gesundheitsrücksichten den Vorsitz im Handelsvertragsverein
niedergelegt und werde bis zu seiner Wiederherstellung
durch den Vicepräsidenten dieses Vereins vertreten werden.
Zu Beginn dieser Woche lauteten die Angaben über das
Besinden des langjährigen Directors der Deutschen Bank
sehr ernst und am Mittwoch Abend bereits trat der Tod
ein. Ueber die Todesursache kann erst die Autopsie Auf-
schluß geben, da die Meinungen der Aerzte bisher getheilt
waren. In Dr. Georg von Siemens scheidet ein Mann
von den glänzendsten Geistesgaben und staunenswerther
Arbeitskraft, ein klarer, nüchternen Denker und ehrlicher
Patriot von uns. Dr. von Siemens war auch persona
grata beim Kaiser, der ihm das Adelsprädikat verliehen
hatte. Vielfach bestand die Meinung, daß der Monarch
die hervorragenden finanzpolitischen Kenntnisse und Fähigkeiten
des Verstorbenen in den Reichs- oder preussischen
Staatsdienst stellen würde; und wer weiß, was geworden
wäre, wenn Herr von Siemens nicht in schwerer Krankheit
verfallen wäre. Wie jeder Mann des öffentlichen Lebens,
so hatte natürlich auch der Verstorbene politische Freunde,
politische Gegner; aber auch die letzteren erkannten das
gediegene Wissen, die hohen Fähigkeiten und den lauterem
Charakter des so plötzlich Verstorbenen rückhaltlos an.
Georg von Siemens gehörte dem preussischen Landtage in
den Jahren 1874/76 an, dem Reichstage 1874/77, 1884/93
und seit 1898 und zwar der freis. Vereinigung als Ver-
treter des Wahlkreises Merseburg-Wittenberg, sein Gegen-
candidat dort war der conservative v. Leipziger. Auf das
Resultat der nunmehr erforderlich gewordenen Ersatzwahl
darf man gespannt sein.

Der weitere Ausschluß des Handelsvertrags-Bereins
hat einstimmig den Geh. Bergrath Gotthein-Dreslau
als stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des Geheimrath
Herz gewählt.

langten, daß die Regierung die Handelsverträge nicht zu
kündigen beabsichtige. Die officiöse Erklärung erfüllt die
Wünsche der Agrarier nach einem Dementi aber nur halb.
Im Grunde genommen besagt die officiöse Auslassung in
der „Nordd. Allg. Zig.“, die Regierung behalte sich freie
Hand vor, ob und wann sie eine Kündigung der Handels-
verträge eintreten lassen wolle, eine Antwort auf die An-
kündigung der Agrarier, daß sie in der nächsten Reichs-
tagssession den Antrag stellen wollen, die Regierung zur
alsbaldigen Kündigung der bestehenden Handelsverträge
für den Termin aufzufordern, an dem sie ablaufen.

Der bayerische Bauerntag der von verschiedenen land-
wirthschaftlichen Körperschaften einberufen worden und von
gegen 6000 Theilnehmern besucht war, beschloß einstimmig
eine Resolution, in welcher verlangt wird: Gleiche Ver-
zollung der vier Hauptgetreidearten mit einem Mindestzoll
von 6 Mt. für den Doppelcentner, ferner eine der Ausbeute
entsprechende Verzollung von Malz, Mehl und anderen
Mühlenerzeugnissen, Aufhebung der gemischten Transitzoll,
Minimalzölle für Vieh und sämmtliche andere landwirth-
schaftlichen Producte. Die Forderungen der bayrischen
Bauern unterscheiden sich von von denen des Bundes der
Landwirthe also nur durch die Höhe der Getreidezölle. In
dieser Beziehung ist der Unterschied allerdings ein recht
bedeutender. Während die Bündler nicht unter einen
Zoll von 7,50 Mt. herabgehen zu können erklären, wollen
sich die bayrischen Bauern mit einem solchen von 6 Mt.
begnügen. Diese Differenz ist der agrarischen Bewegung
höchst unangenehm.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am
Dienstag seine Verhandlungen nach mehrtägiger Pause
wieder auf. Der Finanzminister von Böhm-Bawerk besprach
den Dringlichkeitsantrag des Jungcechen Bychodil bezüglich
des Mauthengesetzes, doch riefen seine Ausführungen
wiederholt lebhaften Widerspruch im Hause hervor. Die
Dringlichkeit für den Antrag Bychodil, sowie letzterer selbst
finden einstimmig Annahme. Weiter wurde dann ein
Dringlichkeitsantrag des Czechenkaftan wegen der Ver-

bedürftige Angaben über angeordnete Anordnungen
Mandschurei-Abkommens; es heißt darin, Rußland er-
stürzte China den größten Theil der genannten Provinz
zurück. Das kann doch nur unter der Voraussetzung
stimmen, daß China den Russen anderweitige Concessionen,
die diesen mehr werth sind als einige Theile der Mandschurei,
einräumt. Daß Derartiges geplant sei, ist aber noch nicht
bekannt geworden. England sieht bekanntlich in Asien
Gespenster und auch seine die Mandschurei betreffenden
Mittheilungen sind wohl zu ihrem überwiegenden Theile
auf diese Gespensterseherei zurückzuführen.

Der Transvaalkrieg.

Lord Kitchener meldet von wechsellndem Waffenglück.
Er will seit dem 14. October an der Natalgrenze einige
Buren getödtet, verwundet und gefangen genommen haben,
muß aber zugeben, daß an einem Tage eine erhebliche
Anzahl englischer Truppen bei Smithfield in die Hand der
Buren gefallen ist. Die Buren haben danach an einem
einzigsten Tage mehr erreicht als die Engländer in 1 1/2
Wochen. Ueber die Vorgänge im Caplande giebt der Lord
so verschwommene Berichte, daß man daraus nicht ent-
schließen kann, ob die Buren oder die Engländer größere
Erfolge zu verzeichnen hatten. Da man aber mit Sicher-
heit annehmen darf, daß Lord Kitchener eine sehr klare
und ausführliche Mittheilung nach London gesandt hätte,
wenn die Engländer vom Glück begünstigt gewesen wären,
so kann man aus seiner Unterlassung ohne Weiteres die
zutreffenden Schlüsse ziehen.

Ueber die Todesfälle in den Zufluchtslagern in Süd-
afrika heißt es in dem neuesten Monatsbericht des Londoner
Blattes Daily News: In den Lagern sind 109 418 Weiber,
2411 dieser Weiber, darunter 1964 Kinder. Die durch-
schnittliche Todesrate für eine gesunde englische Stadt be-
trägt 15 bis 17 pro 1000. Die Todesrate in den Con-
centrationslagern beträgt 264 per Tausend und Jahr, die-
jenige für die Kinder allein 432 per Tausend und Jahr.

daß das Pferd dahintraste; doch plöz am Eingang in den Wald aufgestellt von Neuem scheuend, machte das unerwarteten Sprung und warf mich

„Im ersten Schrecken glaubte ich gebrochen zu haben“, fuhr Eveline fort und brauste in meinem Kopf, daß ich klar denken konnte, bis die kühle Nacht meiner Erstarrung riß.

Der Versuch, mich zu erheben und nach Davos allein zurückzulegen, miß dem mit einem lauten Schmerzens wieder auf meinen Sitz zurück. Ich fürchterliche Minuten durchlebe, Albrecht hingereicht, mir das Frevelhafte meines seit Wochen und Monaten in dem red die Augen zu halten. Es scheint, daß ich nötig kam, damit ich endlich zur Einselbst kam. Ich schäme mich vor mir ich so schwach war und nötig hatte, in durch erzwungene Lustigkeit zu übergraute mir vor mir selber, denn ich selbst nicht mehr. Da, wie ein Tanderen Welt, vernahm ich einen Sc mir versöhnend an das Ohr. So hat auch meine Reue gütig mit angesehe Qual erbarmt! Mein Herz begann neue Hoffnung belebte meine Brust, die Uebrige weißt Du, Geliebter, und nur vor mir sehe, schön und kraftvoll wie sehe, wie viel gefasster Du das Joch ich in meinem Hochmuth uns Beit komme ich mir so klein, so erschreckl neben Dir vor. — Ich bin Deiner Albrecht“, schloß sie schluchzend, „ich verstand, das Glück zu würdigen, Deiner Liebe in den Schooß fiel, die so vielen schweren Tagen, verdiene ich nicht mehr!“

Albrecht schloß sein wiedergefund in seine Arme. „Du sagtest vorhin die Vergangenheit ruhen lassen, mein nur der schönen Gegenwart leben“, überglückliche Mann, „nun wohl, Sei der Gegenwart, indem ich Dich fra mein angebetetes Weib sein, als ein Liebling, als die Herrscherin über die bestze, in Bernack einziehen?“

Eveline schloß die Augen, das Gl fast; dann hob sie den Blick und schreiblich innig an. „Nimm mich meine Liebe gehört Dir ja längst“, sich hingebend in seinen Arm schmiegt

„Endlich!“ jubelte Graf Albrecht das nicht widerstrebende Antlitz Evelin Lippen, die sich während ihm entge leidenschaftlichen Küssen.

Das beginnende Treiben auf de erwachende Leben in dem Gasthose in seiner Braut die so nötige Ruhe z rief das Kammermädchen herbei, das angrenzenden Zimmer verbracht hatt ihr die strengsten Verhaltensmaßreg

Dann ging er. Auf der Treppe begegnete er Herrn von Rothkirch, welcher mit allen Zeichen der Angst auf ihn zuellte.

„Sie sind sicherlich der Arzt, welcher der Baroness Hilfe geleistet, mein Herr?“ fragte er bebenden Tones.

„Ich habe die Ehre, Baroness von Waldheim behandeln zu dürfen, mein Herr“, erwiderte Albrecht förmlich.

„So können Sie mir auch die beste Auskunft über deren Ergehen erteilen, Herr Doctor.“

„Aus welchem Interesse möchten Sie das wissen?“ fragte Graf Albrecht, der genau wußte, wer der Fragesteller war und den auch die Angst nicht rührte, welche dem hübschen Gesicht so deutlich ausgeprägt war.

„Welches Interesse mich leitet?“ fragte er erstaunt. „Mein Name ist von Rothkirch, mein Herr, ich hatte das Vergnügen, die Baroness auf dem Spazierritt zu begleiten.“

„Und haben Sie im Stich gelassen“, warf Albrecht, auf's Höchste amüßirt, ruhig ein.

„Sie werden beleidigend, Herr Doctor“, fuhr Rothkirch zornig auf. „Baroness Waldheim verbat sich jede Begleitung. Sie scheinen“ — hier lächelte er sehr bedeutungsvoll — „die Baroness nicht näher zu kennen, mein Herr Doctor, sonst müßten Sie wissen, daß ihre Wünsche Befehlen gleichen und respectirt werden müssen. Und dann, wer möchte sie wissentlich erzürnen, ihr einen Wunsch versagen? Ich konnte es nicht; bin ich deshalb zu tabeln, so nehme ich es gern auf mich, um der

oder Arbeitshaufe; einer Corrections-Anstalt von milderer Obervanz als das Zuchthaus.

Der Gruß, welchen der Gensdarm für den alten Bekannten hatte, war daher keineswegs sehr höflich und noch weniger liebevoll oder herzlich gemeint.

„Also Du bist es, Patron!“ rief der Mann des Befehzes ärgerlich. „Du hast Dir eine schlechte Zeit gewählt, Bursche, Deinen Spaß mit mir zu treiben! Worauf bist Du aus? was hast Du vor? oder was hast Du bereits ausgeführt? Denn daß Du umsonst im Busche bist, wirst Du mir hoffentlich nicht einreden wollen!“

„Ich habe keinen Spaß machen wollen, Herr Gensdarm!“ antwortete Henniges kläglich, „ich hatte nur Furcht vor Ihnen. Ich habe auch nichts angerichtet und nichts vor. Mein Wirth in der Stadt hat mich aus dem Hause geworfen und ich wollte sehen, ob ich nicht irgendwo auf dem Lande für einige Zeit Quartier finden könnte!“

„Verstehe!“ entgegnete der Beamte, „Du bist obdachlos. Nun, Quartier will ich Dir gleich verschaffen — kann Dir in dieser Zeit damit nur gedient sein!“

„Oh, lassen Sie mich heute laufen, bester Herr Gensdarm“, bat der arme Teufel, „es giebt zu den Feiertagen auf den Dörfern überall Bratpfannen und Kuchenformen zu bedrahten; da könnte ich mir doch ein paar Groschen verdienen —!“

Der Beamte überlegte. Außer dem eigenen verschleierte Geständniß des Bagabonden, daß er augenblicklich obdachlos sei, lag nichts gegen denselben vor. Ihn deshalb zu verhaften, und dann über eine Meile in diesem Wetter, Schritt um Schritt, den Kerl neben sich, bis zur Stadt zu reiten, sah fast wie thörichte Selbstqual aus. Wahrscheinlich wäre der gute Mann zu dem Entschlusse gekommen, den Schelm für diesmal laufen zu lassen. Doch Henniges verdarb, jedenfalls in der Absicht, seine Sache recht gut zu machen, sich und dem Gensdarmen die günstige Wendung ihrer zufälligen Begegnung.

„Ja, lassen Sie mich heute nur gehen, lieber Herr Wachmeister“, fuhr er fort, „ich will Ihnen auch eine Mittheilung machen, die mehr werth ist, als ein Duzend elender Kerle, wie ich einer bin — Roge ist wieder hier!“

„Roge —!“ fuhr der Gensdarm auf, „der Wilddieb Roge —? der aus dem Zuchthause entsprungene Roge?! Was zum Teufel, Kerl, weißt Du von dem? fafelst Du, oder sprichst Du die Wahrheit —?“

„Die reine Wahrheit!“ versicherte der Bagabond, „ich habe ihn zwei Mal mit eigenen Augen gesehen —!“

„Wo — wann?“ rief der Gensdarm heftig.

„Ein Mal bei Trödler Fuchs in Elsterhorst —!“ antwortete Henniges ohne Zögern, „das war am Abende vor dem Tage, als der Förster Langer so zerschlagen wurde. Das zweite Mal am Ausgange von Elsterhorst, vor dem Krüge; ich hatte in demselben genächtigt und wollte mich eben wieder auf die Reise machen. Das war an dem Morgen, als der alte Oberförster todt aufgefunden ward!“

„Die Pest auf Dich, Du Racker!“ rief der Gensdarm zornig, „weßhalb hast Du das nicht schon längst dem Gericht angezeigt —?“

„Dem Gericht — dem Gericht —!“ meinte Henniges mit einer Schafsmiene und vor Kälte schlotternd, „ich habe mit dem Gericht nicht gern was zu schaffen. Wenn Sie mir zu jener Zeit gerade begegnet wären, würde ich es Ihnen wohl gestochen haben. Es ist ja eigentlich auch nicht meine Sache, andern Leuten auf den Dienst zu passen!“

„So, meinst Du?“ erwiderte der Beamte jetzt ruhig, jedoch mit einem Anstrich von Spott, „manche Leute könnten jedoch in diesem Falle anders darüber denken. Indessen ist hier nicht der Ort, deswegen zu discutiren. Aber mit mußt Du jetzt, da hilfst weiter nichts, also pascholl und flott ausgeschritten, damit wir weiter kommen, denn sonst —!“

Der Gensdarm ließ seine Klinge in der Scheide rasseln.

Der Bagabond machte ein argdummes Gesicht, als er begriff, wohin seine vermeintliche Schlaueit führte. Mit einem schweren Seufzer nahm er seinen Schnappesack auf und stolperte, ohne weiteren Versuch, den jetzt von dem Beamten gefassten Entschlusse zu erschüttern, im tiefen Schnee voraus. Es war ein wirklicher Leidensmarsch, den der Gensdarm wie der arme Teufel von Bagabond bis zur Stadt zu machen hatten.

Henniges ward schon am Tage nach seiner Einlieferung durch den Gensdarm vor den Richter geführt und von diesem über seine Angaben genauer vernommen. Noch am selben Abende wurde der von ihm bezeichnete Trödler in Elsterhorst verhaftet. Man schien plötzlich auf die richtige Spur der Verbrecher gekommen zu sein.

Henniges hatte seine dem Gensdarm gemachten Mittheilungen vor dem Richter dahin specificirt, daß er zwei Tage, zu der schon angegebenen Zeit, in Elsterhorst seinem Geschäfte obglegen und während derselben mit Erlaubniß des Wirthes in einem leeren Stalle des Kruges gearbeitet und genächtigt habe. Bei einem abendlichen Gange, zum Zwecke der Ablieferung seiner Arbeiten, sei er an dem hell erleuchteten Laden des Trödlers Fuchs vorübergekommen. In der Dorfstraße habe ein geschlossener Wagen gehalten und im Laden sei lebhaft gesprochen worden. Dies habe ihn veranlaßt stehen zu bleiben. Im Laden hätten sich außer Fuchs noch vier Männer befunden, in einem derselben habe er Roge, den früheren Bildner in Elsterhorst, erkannt. Als einer der Männer, vermuthlich der Kutscher oder Fuhrmann, auf die Straße getreten, habe er sich entfernt. Am zweiten Morgen darauf, gegen 5 Uhr, habe er Roge am Ausgange des Dorfes wieder gesehen und denselben hauptsächlich am Gange erkannt. Es sei ihm vorgekommen, als ob vor Roge noch eine andere Person gegangen. Jener sei städtisch und gut gekleidet gewesen, als er ihn bei Fuchs gesehen.

Der Trödler Fuchs in Elsterhorst war das Reiz einer Familie, für deren Stammland Palästina gelten durfte. Er hatte früher den Namen Nathan geführt,

*** (Aus Nah und Fern.) Ein starker Ventmal in am Freitag zu Gemüth in Sachen entfällt worden. — Der Wiener Stadtrath beschloß, über die Bau- und Betriebsgesellschaft für Straßenbahnen in Wien wegen Nicht-einhaltens des genehmigten Fahrplans eine Conventionalstrafe von 480 000 Kronen zu verhängen. — Unser Artillerie-schulschiff „Mars“ ist in Folge Bruchs der Maschinenschnecke manöverunfähig geworden. — Eine Affaire à la „Gazelle“ hat auch England. An Bord des englischen Schlachtschiffes „Magnificent“ herrscht Unzufriedenheit unter der Mannschaft und es wurden einzelne Geschützteile bei Seite geschafft, um die Aufmerksamkeit auf einzelne Uebelstände zu lenken. — An der Grenze bei Kassel in Sachsen constatirt. Ihre Ursache ist in schlechten Wasserhältnissen zu erblicken. Vom Infanterieregiment Nr. 83 in Kassel sind nach der Weiserzeitung fünf Mann an Typhus erkrankt. — Aus Furcht vor der Pest hat sich in Neapel ein polnisches Ehepaar das Leben genommen. Beide waren überspannt. — Bei Hamburg fand ein Pistolenduell zwischen einem Oberleutnant und einem Leutnant des 26. Artillerie-Regiments statt. Trotz dreimaligem Kugelwechsel verlor das Duell unblutig. — In einem Mühlenbetriebe zu Düsseldorf am Rhein platze ein Kessel, wodurch zwei Arbeiter tödtet und einer schwer verletzt wurde. — Aus Paris: In Dreuz wurde ein 17-jähriger Bursche verhaftet, der eingestanden hat, die Kinder des Landwirths Brière in Covanses ermordet zu haben. Der Vater der ermordeten Kinder befindet sich seit Monaten in Untersuchungshaft unter dem Verdacht, selbst das Verbrechen begangen zu haben. — Aus Rosenheim in Bayern wird berichtet: In einer der letzten Nächte inficirten nahe an 100 Haberer in Rammelsberg ein Habesfeldtreiben. Eine Gerichts-commission begab sich zur Untersuchung dorthin. Also neue Habesfeldtreiben trotz der strengsten Strafen, die darauf stehen und die auch schon vielfach über die Frevel verhängt worden sind. — Der in Italien thatsächlich verhaftete Bandit Musolino hat 20 Menschenleben auf dem

Zeit, Husten, Asthma, Lungencatarrh, Athemnoth, Blutspucken, Lungenaffectionen, Brustbeklemmungen etc. und folgerichtig hierdurch der beste Schutz gegen die mörderische Lungen-schwindsucht. Man versäume nicht, obengenannten Herrn um Zusendung einer diesbezüglichen instructiven Broschüre zu eruchen, die gratis und kostenlos erfolgt. Die öffentliche Meinung hat sich ganz entschieden, wie wiederholt sei, für den Knöterich-Thee ausgesprochen.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie Weidemann's russischer Knöterich patentamtlich geschützt worden, sodas sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Die Austunftei W. Schimmelpfeng in Breslau, Reuschestraße 36 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Austunfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Fachkundige Bedienung. Brillen Pince-nez Wilhelm Mendel Mech. & Optiker Waldenburg

daß das Pferd dahinstrafe; doch plötz- am Eingang in den Wald aufgestellt von Neuem scheuend, machte das unerwarteten Sprung und warf mich

„Im ersten Schrecken glaubte ich gebrochen zu haben“, fuhr Eveline fort und brauste in meinem Kopf, daß ich klar denken konnte, bis die kühle Nach meiner Erstarrung riß.

Der Versuch, mich zu erheben und nach Davos allein zurückzulegen, miß denn mit einem lauten Schmerzens wieder auf meinen Sitz zurück. Ich fürchterliche Minuten durchlebt, Albrecht hingereicht, mir das Frevelhafte meines seit Wochen und Monaten in dem red die Augen zu halten. Es scheint, daß ich nötig war, damit ich endlich zur Einselbst kam. Ich schäme mich vor mich so schwach war und nötig hatte, in durch erzwungene Lustigkeit zu übergraute mir vor mir selber, denn ich selbst nicht mehr. Da, wie ein T anderen Welt, vernahm ich einen Sc mir verjöhnend an das Ohr. So hat auch meine Reue gütig mit angesehene Qual erbarnt! Mein Herz begann neue Hoffnung belebte meine Brust, in Uebrige weißt Du, Geliebter, und nur vor mir sehe, schön und kraftvoll wie sehe, wie viel gefasster Du das Joch ich in meinem Hochmuth uns Beit komme ich mir so klein, so erschreckt neben Dir vor. — Ich bin Deiner Albrecht“, schloß sie schluchzend, „ich verstand, das Glück zu würdigen, Deiner Liebe in den Schooß fiel, die so vielen schweren Tagen, verdiene ich nicht mehr!“

Albrecht schloß sein wiedergefunten in seine Arme. „Du sagtest vorhin die Vergangenheit ruhen lassen, mein nur der schönen Gegenwart leben“, übergelückliche Mann, „nun wohl, in der Gegenwart, indem ich Dich fra, mein angebetetes Weib sein, als in Liebling, als die Herrscherin über die besitze, in Berner einzuziehen?“

Eveline schloß die Augen, das Gl fast; dann hob sie den Blick und schreiblich innig an. „Nimm mich meine Liebe gehört Dir ja längst“, sich hingebend in seinen Arm schmiegt

„Endlich!“ jubelte Graf Albrecht das nicht widerstrebende Antlitz Evelin Lippen, die sich während ihm entge leidenschaftlichen Küssen.

Das beginnende Treiben auf de erwachende Leben in dem Gasthose in seiner Braut die so nötige Ruhe z rief das Kammermädchen herbei, das angrenzenden Zimmer verbracht hatt ihr die strengsten Verhaltungsmaßreg

Dann ging er. Auf der Treppe begegnete er Herrn von Rothkirch, welcher mit allen Zeichen der Angst auf ihn zueilte.

„Sie sind sicherlich der Arzt, welcher der Baronesse Hilfe geleistet, mein Herr?“ fragte er bebenden Tones.

„Ich habe die Ehre, Baronesse von Waldheim behandeln zu dürfen, mein Herr“, erwiderte Albrecht förmlich.

„So können Sie mir auch die beste Auskunft über deren Ergehen erteilen, Herr Doctor.“

„Aus welchem Interesse möchten Sie das wissen?“ fragte Graf Albrecht, der genau wußte, wer der Fragesteller war und den auch die Angst nicht rührte, welche dem hübschen Gesicht so deutlich aufgeprägt war.

„Welches Interesse mich leitet?“ fragte er erstaunt. „Mein Name ist von Rothkirch, mein Herr, ich hatte das Vergnügen, die Baronesse auf dem Spazierritt zu begleiten.“

„Und haben Sie im Stich gelassen“, warf Albrecht, auf's Höchste amüsiert, ruhig ein.

„Sie werden beleidigend, Herr Doctor“, fuhr Rothkirch zornglühend auf. „Baronesse Waldheim verbat sich jede Begleitung. Sie scheinen“ — hier lächelte er sehr bedeutungsvoll — „die Baronesse nicht näher zu kennen, mein Herr Doctor, sonst müßten Sie wissen, daß ihre Wünsche Befehlen gleichen und respectirt werden müssen. Und dann, wer möchte sie wissenschaftlich erzürnen, ihr einen Wunsch versagen? Ich konnte es nicht; bin ich deshalb zu tabeln, so nehme ich es gern auf mich, um der

noch geneigt gewesen, einer so absurden Annahme Folge zu leisten, so hätte dies doch keinen Zweck mehr haben können, denn die Herren waren fort; sie hatten einige Tage nach dem Tode der beiden Beamten die Stadt mit Privatfuhrwerk verlassen, welches sie bis zur Kreisstadt benutzten. Von dort waren sie mit Extrapost zur nächsten Bahnstation gefahren und hier endete ihre Spur.

Alles in Allem genommen, schien sich Freund Henniges das Vergnügen gemacht zu haben, nicht nur mit dem Gensdarm zu scherzen, sondern auch dem Gericht eine Nase zu drehen. Fuchs und der Fuhrmann wurden daher entlassen; Henniges dagegen für seinen vermeintlichen Geniestreich mit sechs Wochen Arbeitshaus bedacht.

„Herr Gericht!“ sagte der alte Topfflicker Weinerlich, als er über sein Geschick verständigt ward, „ich habe zwar oft mich freizulügen gesucht und bin dadurch erst recht in den fetten Speck gerathen. Diesmal habe ich die Wahrheit gesagt und komme auch in die Tinte. Woran soll ein ehrlicher Christenmensch zuletzt glauben?“

Man vigilirte und recherchirte amtlicherseits nach diesem Zwischenfalle weiter in der Angelegenheit. Als sich jedoch innerhalb Jahresfrist kein Resultat ergab, wurden die Bemühungen zur Ermittlung der Verbrecher eingestellt und die Akten reponirt.

Schon längere Zeit vorher, im Frühling des neuen Jahres, verließ Frau Langen das Dorf Elsterhorst. Da die Familie von der geringen Wittwenpension der Frau nicht zu leben vermochte, war diese genöthigt, sich mit den Kindern einer Stadt zuzuwenden, um dort den Unterhalt für Alle durch Handarbeiten zu erzwingen.

Dieterich von Espenholt, der älteste Sohn des verstorbenen Oberförsters — ein zweiter Sohn desselben war Infanterieofficier — verließ die Oberförsterei im Hochsommer, um seine Laufbahn weiter zu verfolgen.

Karl Langer beendete am ersten October dieses Jahres seine Lehrzeit in der Oberförsterei und trat kurze Zeit später beim Jägercorps ein, wozu er sich schon früher gemeldet hatte. Die Stadt, in welcher die Jägerabtheilung garnisonirte, war auch von Frau Langer zum Wohnsitz erwählt worden.

Somit hatten alle Personen, welche speciell bei der Aufdeckung der gegen ihre Angehörigen begangenen Verbrechen interessiert waren, die Gegend, in welcher dieselben stattfanden, verlassen.

Es war dies das beste Mittel, die ganze Angelegenheit recht bald der Vergessenheit anheimfallen zu lassen.

Indessen sollte in diesem Falle die Vergessenheit keine totale werden. Der Zufall übernahm es, das dunkle Doppelverbrechen und die geheimnißvollen Verbrecher an's Licht zu ziehen, — wenn auch wiederum erst nach Jahren und an einer vom Thatorte weit entfernten Stelle.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg. — Redacteur: Herm. Peucker in Waldenburg.

Charade.

Die erste Silbe ist Dir bekannt Als großer Canton in dem Schweizerland, Berühmt durch die Rinderzucht weit umher, Auch baut man dort viel Getreide schwer. Hoch oben auf einsamer Felsenhöf Ich dann meine stattliche Zweite seh; Sie schauet gar stolz in das Land hinein Troß Stürmen, wie Regen und Sonnenschein. Am Ufer der Saale, da trifft Du alsdann Das Ganze als prächtige Stadt wohl an, In Anhalt gelegen, gar lieblich zu schau'n Mit biederern Männern und schönen Frau'n.

Arithmogryph.

- 1 2 3 4 ein Vorname. 2 2 6 9 Fluß in der Schweiz. 3 9 8 ein Thier. 4 2 8 6 Stadt in Baden. 5 2 2 4 ein Wohnraum. 6 7 8 3 eine Krankheit. 7 8 7 ein Vogel. 8 2 2 3 dient zum Schutz und Schmuck; 9 6 4 8 ein Baum. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 eine deutsche Residenz.

Deutsprüche.

Erheb' auch Du aus Gram und Sorgen, Gebeugte Seele, Dein Gesicht, Und hoffe, daß ein Ostermorgen Aus dem Charfreitagsdunkel bricht. Gerol.

O nimm die Kunde wahr, eh' sie ent schlüpft, So selten kommt der Augenblick im Leben, Der wahrhaft wichtig ist und groß. Schiller.

Scataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A K; K König; O Ober U Unter; V M H die drei Spieler.) In Borhand wurde folgendes a-Handspiel verloren. b, c, dU, aA, K, O, 9; bA, O, 7.



Im Scat lag noch ein Trumpf. M hatte in seiner Karte 34 Augen mehr als H. Die Gegner kommen auf 63. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Auflösung des Wortspiels aus Nr. 42: Meilen, eilen.

Auflösung des Buchstabenräthfels aus Nr 42: Birke, Borte, Barke.

(Aus Nah und Fern.) Ein Körner-Dentmal ist am Freitag zu Chemnitz in Sachsen enthüllt worden. — Der Wiener Stadtrath beschloß, über die Bau- und Betriebsgesellschaft für Strassenbahnen in Wien wegen Nicht-einhaltens des genehmigten Fahrplans eine Conventionalstrafe von 480 000 Kronen zu verhängen. — Unser Artillerie-schulschiff „Mars“ ist in Folge Bruchs der Maschinenschnecke manöverunfähig geworden. — Eine Affaire à la „Gazelle“ hat auch England. An Bord des englischen Schlachtschiffes „Magnificent“ herrscht Unzufriedenheit unter der Mannschaft und es wurden einzelne Geschüttheile bei Seite geschafft, um die Aufmerksamkeit auf einzelne Uebelstände zu lenken. — An der Grenze bei Kallneitischen wurde ein alter jüdischer Auswanderer von einem russischen Wachposten getraubelt, beraubt und aufgehängt. — 60 Typhus-Erkrankungen sind in Deuben bei Reiz in Sachsen constatirt. Ihre Ursache ist in schlechten Wasserverhältnissen zu erblicken. Vom Infanterieregiment Nr. 83 in Kassel sind nach der Weiserzeitung fünf Mann an Typhus erkrankt. — Aus Furcht vor der Pest hat sich in Neapel ein polnisches Ehepaar das Leben genommen. Beide waren überspannt. — Bei Hamburg fand ein Pistolenduell zwischen einem Oberleutnant und einem Leutnant des 26. Artillerie-Regiments statt. Trotz dreimaligem Kugelwechsel verlief das Duell unblutig. — In einem Mühlenbetriebe zu Düsseldorf am Rhein platzte ein Kessel, wodurch zwei Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt wurde. — Aus Paris: In Dreuz wurde ein 17-jähriger Burche verhaftet, der eingekanden hat, die Kinder des Landwirths Brière in Covancez ermordet zu haben. Der Vater der ermordeten Kinder befindet sich seit Monaten in Untersuchungshaft unter dem Verdacht, selbst das Verbrechen begangen zu haben. — Aus Rosenheim in Bayern wird berichtet: In einer der letzten Nächte incenirten nahe an 100 Haberer in Rammelsberg ein Haberfeldreiben. Eine Gerichts-commission begab sich zur Untersuchung dorthin. Also neue Haberfeldreiben trotz der strengsten Strafen, die darauf stehen und die auch schon vielfach über die Freier verhängt worden sind. — Der in Italien thatsächlich verhaftete Bandit Musolino hat 20 Menschenleben auf dem

Zeit, Husten, Asthma, Lungencatarrh, Athemnoth, Bluntpneuen, Lungenaffectionen, Brustklemmungen zc. und folgerichtig hierdurch der beste Schutz gegen die mörderische Lungen-schwindsucht. Man veräume nicht, obengenannten Herrn um Zusendung einer diesbezüglichen instructiven Broschüre zu ersuchen, die gratis und kostenlos erfolgt. Die öffentliche Meinung hat sich ganz entschieden, wie wiederholt sei, für den Knöterich-Thee ausgesprochen. Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie Weidemann's russischer Knöterich patentamtlich geschützt worden, sodas sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

Die Austunstei W. Schimmelpfeng in Breslau, Neuschestrasse 36 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Austunste. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

